

**Archivarin Elisabeth Heinisch hat eine Abschrift der Heiligenroder Schulchronik angefertigt.
Als es noch den Spucknapf gab.**

Stuhr-Heiligenrode. Tief in einen Teil der Heiligenroder Vergangenheit ist die ehrenamtlich tätige Stuhrer Archivarin Elisabeth Heinisch eingetaucht: Sie hat sich die Schulchronik die ihr von Werner Bohlmann überreicht wurde, vorgenommen - und da selbige in Sütterlin verfasst ist, hat die Archivarin nun eine Abschrift verfasst, aber mit modernen Buchstaben. Die Chronik entführt in eine Zeit, in der es noch Gegenstände in Räumen gab, die heute undenkbar sind: zum Beispiel Spucknapfe.

Ein dreiviertel Jahr lang hatte Heinisch es täglich mit der Schrift aus der Vergangenheit zu tun.

"Die Chronik umfasst, mit Lücken, den Zeitraum von 1905 bis 1959", erklärt sie. Geschrieben wurde sie in erster Linie von den Schulleitern, als da waren Hermann Rautenkranz und Lehrer Alexander Flörke, sagt Heinisch. Rautenkranz hatte die Chronik aus der Taufe gehoben und bis 1928 unter seinen Fittichen gehabt.

In einem Eintrag, der aus dem Jahr 1905 oder 1906 stammt, vermittelt der Lehrer ein Bild eines damaligen Klassenraums: "Das 1. Schulzimmer ist 9,2 x 6,7 x 3,5 m groß, ist mit 5 Fenstern an der Ostseite versehen; letztere sind zu niedrig und geben zu wenig Licht. Ein großer Kachelofen mit 5 Zügen ist vorhanden, wird mit Braunkohlebriketts geheizt, die ganze Heizperiode unter Feuer gehalten, weil er zu langsam heizt. 1 Schiefer-Wandtafel, gut, und eine Staffeltafel von Holz. 1 Patentkartenhalter, 1 Schrank, 1 Lehrerpult, 1 Papierkiste, 1 Kiste mit Zeichentafeln, 5 Fenstervorhänge, 1 Bild: Kaiser Wilhelm I, 1 Bild: Luther und seine Freunde, 1 Bild: Jungfrau, 1 Spucknapf." Man sieht, die Schüler hatten es damals mit einem sehr gewissenhaften Pädagogen zu tun, der auch dem Spucknapf die nötige Aufmerksamkeit zukommen ließ. Das beschriebene Schulzimmer war übrigens in einem Haus, das es auch heute noch gibt: das Gemeindehaus der evangelischen Kirche.

"Rautenkranz nahm regen Anteil am örtlichen Geschehen", sagt Heinisch. So habe er im Weiteren den Ausbruch des Ersten Weltkrieges aus sehr persönlicher Sicht geschildert, nämlich während einer Kur auf Helgoland. Wieder zurück in Heiligenrode habe er akribisch alle eingezogenen Männer notiert, getrennt nach Ortsteilen, aufgelistet nach Beruf, Heeresteil und Auszeichnungen. Auch eine Liste der Gefangenen und Gefallenen habe er angefertigt. Schülerstatistiken, jedoch mit zeitlichen Lücken, lägen von 1819 bis zum Jahr 1957 vor. "Namen und Daten einzelner Schüler sucht man allerdings vergebens, die Statistiken und Berichte sind anonym gehalten."

Der Lehrer Flörke habe seinen Dienst im Jahr 1939 in Heiligenrode angetreten. 1943 sei er nach Seelze bei Hannover versetzt worden. "Weil er politisch unbequem war." Doch 1946 sei er erneut nach Heiligenrode gekommen und habe dort bis 1958 als Direktor gewirkt. "Während seiner Zeit wurden die Ereignisse chronologisch festgehalten, von Schulausflügen bis zu Beschwerden über den Zustand der Dienstwohnung."

193 Seiten stark ist die Schulchronik. Sie sei ein wichtiges Dokument der Zeitgeschichte, findet Heinisch. Eine Abschrift der Chronik bekomme nun die Heiligenroder Grundschule und Werner Bohlmann für den „Zeispiegel über Heiligenrode“ - in der heute weit und breit kein Spucknapf mehr zu finden ist.

Schulchronik von Heiligenrode Kreis Syke

Inhalts-Verzeichnis

I. Schulort und Schulgemeinde

1. Geschichtliches:

II. Äußere Schuleinrichtung

1. Entstehung und allmähliche Entwicklung der Schule
2. Die Schulgebäude
3. Die Schulgrundstücke
4. Dienstehkommen der Lehrer
5. Verbindung des Schulamtes mit kirchlichen Ämtern
6. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen
7. Stellvertretung derselben und dergleichen

III. Innere Schuleinrichtung

1. Schülerstatistik
2. Schulbesuch und Schulversäumnisse
3. Vorübergehende oder fortdauernde Beschäftigung der Schulkinder in gewerblichen oder anderen Betrieben
4. Lehr- und Lernmittel
5. Ferien
6. Feiertage und Schulfeste
7. Prüfungen
8. Regelmäßige und außergewöhnliche Schulbesichtigungen
9. Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben wie Ausfall des Unterrichts und ähnliches

Schul-Chronik **von Heiligenrode**

nach: „Hannoversches Magazin“, „Hoyers Urkunden“, „Pfarr-Akten“ und sichern mündlichen Quellen zusammengestellt vom
1. Lehrer H. Rautenkranz in Heiligenrode
in der Zeit von Ostern 1905 bis 1906, und weitergeführt bis

I. Schulort und Schulgemeinde

Die Gründung des Kirch- und Schulortes Heiligenrode (des Klosters Heiligenrode) weist uns auf einen noch älteren Ort, von dem aus ersterer erst gegründet wurde, nämlich auf das heutige Mackenstedt, oder wie es in früheren Zeiten richtiger hieß: „Machtenstedt“. (Wie so häufig, wurden früher ja durch undeutliche Schriftzüge und durch ungenaues Lesen Namen entstellt, so auch sicher in diesem Falle.) Machtenstedt war früher freilich schon ein Flecken, hat also jetzt gegen früher einen bedeutenden Rückschritt gemacht, da es augenblicklich in 100 Wohnhäusern rund 600 Einwohner zählt. Vielleicht ist der Grund in Krieg oder Seuche zu Suchen. – (30jähriger Krieg.)

Eine aus Baiern eingewanderte Ritterfamilie machte sich durch Kauf zu Herren von Machtenstedt und baute sich dort eine feste Burg, und zwar auf dem Grundstücke in dem heutigen „Klein Mackenstedt“, das jetzt dem Gastwirte Stührmann in Groß Mackenstedt gehört. Dasselbe liegt rechts des Mühlenbachs, früheren Klosterbachs, der ja die beiden vorgenannten Ortschaften trennt, auf einer geringen Erhöhung und umfasst Garten- und Ackerland mit einem Hause samt Stallgebäude. Dort ist der alte historische Platz zu suchen, auf dem sich noch die Burggrundreste vorfinden und die wohl mit wenig Mühe bloß zu legen sein würden. Auch die Lage eines Kirchhofes ist dort festgestellt; denn vor ungefähr 50 Jahren wurden dasselbst durch Umgraben des Gartenlandes Menschenschädel mit noch gut erhaltenem Haupthaar bloßgelegt. –

Zur Zeit des Erzbischofs Adalbert von Bremen (1059) kam Heinrich von Machtenstedt in Partei der Stedinger in Fehde mit Graf Huno von Oldenburg; dieser belagerte die Burg, nahm sie ein und ließ aus Dankbarkeit dort eine Kapelle erbauen. Der Großsohn jenes Heinrichs, nämlich Friedrich von Machtenstedt, ein Dienstmann des Bremer Erzbischofs, ist nun der Gründer des Klosters Heiligenrode

geworden. Zuvor baute er die Kapelle zu einer Kirche von Holz um, die so genannte Martinskirche, die 1233 noch im Gebrauche gewesen ist, um das Jahr 1500 wegen Baufälligkeit aber abgerissen wurde. Auch war sie wegen der Vereinigung der Bewohner Machtenstedts mit der aus Stein erbauten Klosterkirche überflüssig geworden. Neben der Martinskirche war auch ein Klostergebäude für Benediktinermönche, für die aus der Reihe seiner Söhne jedes Mal ein Prior genommen werden sollte. Diese Einrichtung war jedoch nur von kurzer Dauer; denn seine Söhne starben frühzeitig; seine Töchter zeigten aber große Neigung zum Klosterleben, und so beschloss er denn, eine neue Kirche aus Stein und daneben ein Nonnenkloster zu gründen, aber nicht wieder auf dem sumpfigen „Varlebrink“, sondern auf einer höher gelegenen und darum trockenen Stelle seiner Ländereien. So fuhr er denn, wie berichtet wird, nach seinem Lande, bei dem heutigen Klosterholze belegen, nachdem er vorher noch einen „Lünz“ (Verschlussbolzen) aus der Achse des einen Wagenrades abgezogen hatte, und er hoffte, durch das doch bald ablaufende Rad die Stelle des künftigen Klosters zu finden. Es lief nun aber in der Nähe der jetzigen „Tränke“ (ein kleiner Teich, in Verbindung mit dem Mühlenteiche stehend) von seiner Achse. Leider war der auf diese Weise gefundene Platz nicht weniger feucht; so wandte sich Friedrich von Machtenstedt dann auch etwas weiter westlich und baute auf höher gelegenem Platze Kirche und Klostergebäude aus Stein, von denen erstere nur noch erhalten ist. Es wurde das Kloster nach der Weise der Ortsfindung „Kloster tom Hilgen Rade“ genannt, woraus der Name „Heiligenrode“ entstanden sein soll. Richtiger wird aber wohl die Namensableitung von den noch auszurodenden Bäumen sein. Auch jetzt noch steht bei dem alten Forsthause eine alte, ehrwürdige, aber schon ausgemauerte Eiche, welche die Gründung des Klosters Heiligenrode wohl noch miterlebt haben dürfte. –

Die Kirche selbst ist aus Stein gebaut, ohne Turm, mit 3 Glocken versehen, von denen die älteste nach Schätzung von Altertumskennern aus dem 12. Jahrhunderte und die zweite große Glocke aus der Zeit Luthers stammen. Die Kirche war unmittelbar mit den eigentlichen Klostergebäuden verbunden, und zwar waren es zwei Flügelbauten, die sich beide in einer ungefähren Länge von 40 bis 60 Metern in Süd- bzw. Südwestrichtung hinzogen. Man sieht heute noch am Westgiebel und an der südlichen Längsseite der Kirche die Bogen und Winkel der damaligen Ver-

bindungstüren und der mit der Kirche verbundenen Dächer. In dem einen östlichen Anbau waren unter vielen andern Räumlichkeiten auch ein Bade- und sogar auch ein Brauhaus vorhanden. Beide Längsbauten schlossen den so genannten Nonnenkirchhof ein, den Platz, auf welchem heute die alte, ehrwürdige Blutbuche aus vergangenen Zeiten predigt.

Klostergebäude samt Kirche waren vom Wasser rings umgeben; der ganze Landkomplex bildete also eine Insel. An der einen Seite floss nämlich die Stuhr, das ist der Kloster- oder Mühlenbach; durch Aufstauung des Mülenteichwassers floss dieses bis zur heutigen Tränke; hier war eine Brücke mit einem Pförtnerhause; unter derselben floss es durch einen künstlich hergestellten Kanal in der Forst weiter und mündete wieder in den Bach. Die Spuren davon sind heute noch leicht festzustellen. –

Eingeweiht wurde die Kirche durch den Erzbischof Hartwig an der Wilhadikirche zu Bremen im Jahre 1189. Wie aber eine jede damalige Kirche ihre Heiligtümer hatte, so auch diese. Es waren: Scherben eines Wasserkruges von der Hochzeit zu Kana, ein Stück der Windeln Christi und ein Rest des Korbes, in welchem Paulus über die Stadtmauer aus Damaskus gerettet wurde. –

Besetzt wurde das Kloster anfänglich mit Mönchen und Nonnen; letztere waren am zahlreichsten vertreten; es gab einen Prior, mehrere Pröpste, Kapläne und Ordensbrüder, auch eine Küsterin. Diese Klosterbewohner übten Seelsorge, Krankenpflege und Werke der Kultur. Im Jahre 1576 wurde auch vom Kloster aus das erste Wirtshaus zur Entlastung des Klosters von den vielen Reisenden angelegt, da hier der Weg von Osnabrück nach Bremen vorbeiführte. (Nachweislich in Mühlenbesitzer Steffens Garten vor langer Zeit ein Haus mit Gastwirtschaftsbetrieb gewesen.) Bis 1496 waren hier im Kloster auch noch Benediktiner-Mönche. In diesem Jahre wurde aber Mechtilde Hilgen zur ersten Äbtissin eingesetzt. 1603 waren 18 und 1610 waren hier 22 Nonnen vorhanden. –

Conrad von Machtenstedt, Friedrichs Sohn, machte in Gemeinschaft mit Erzbischof Hartwig II. von Bremen im Jahre 1197 einen Kreuzzug nach dem Lande Kanaan. Sie nahmen den Weg über das Meer. Conrad kam aber

nicht wieder zurück. Er ist als reisender Jüngling an der rechten Altarwand unserer Kirche abgebildet. Dieses Bild ist jedoch später übertüncht worden; jetzt tritt die Farbe aber wieder deutlicher hervor. –

Seine sämtlichen Güter verfielen dem Kloster nach seinen vorherigen Vermächtnissen. Andere Klöstereinkünfte bestanden in Schenkungen von Heinrich dem Löwen, Johann von Braunschweig, Erzbischof von Bremen Grafen von Oldenburg, von Hoya, von Bruchhausen, von Diepholz, von Harpstedt, von Klencke, von Leeste, von Weyhe. Mehrere Höfe in Klosterseelte, ein Gut zu Feine, und auch der ganze Winkelhof wurden dem Kloster geschenkt; letzterer wurde ihm wegen Unterhaltung einer „ewigen Lampe“ vermacht, nach der Reformation jedoch zurückgekauft. Ferner wurden Zehnten und Gefälle an das Kloster geliefert; daher stammt auch der Name „Zehntscheunen“. Dem Kloster gehörten auch viele Häuser in umliegenden Ortschaften, z.B. 3 Häuser in Feine, 1 zu Warwe, 1 zu Ristedt, 1 zu Leerssen, 1 zu Klosterseelte, 1 zu Groß Bramstedt, 2 zu Fesenfeld, 1 zu Harpstedt, 1 zu Weyhe; zeitweilig waren es 20 Häuser, die oft wieder verkauft und zurückgekauft wurden. Auch viele „Leibeigene“ wurden an das Kloster geschenkt, und Hand- und Spanndienste mussten geleistet werden. Auch das so genannte „Baarrecht“ fand hier Anwendung; nach ihm musste aus bestimmten Familien, in denen die Eltern gestorben waren, die Hälfte der „Vorräte“ an das Kloster gegeben werden. Dem Kloster gehörten auch die Holzungen, Jagd und Fischerei. Auch hatte es viele „Rechte“ an der Klostermühle. Im Jahre 1502 wurde zum ersten Male ein schriftlicher Vertrag zwischen der Klosterverwaltung und dem derzeitigen Müller Hermann Schröder festgesetzt. Auch die „Korn- und Mattenfreiheit“ der Pfarre und der Küsterei wird aus der Zeit datieren. „Zehnten“ mussten aus fast allen umliegenden Ortschaften von Delmenhorst bis nach Nienburg, von Bremen bis nach Beckeln bei Colnrade gegeben werden. Nur Brinkum wird in keiner einzigen hier in Betracht kommenden älteren Urkunde erwähnt.-

Trotz aller dieser Schenkungen, Gerechtsame usw. ist das Kloster Heiligenrode aber immer ein „armes“ gewesen und auch geblieben bis zur Haushaltsauflösung. Namentlich stellte sich diese Aermlichkeit nach Einführung der Reformation heraus wo Neuschenkungen ja größtenteils aufhörten, viele früher gemachte aber wieder rückgängig gemacht wurden und außerdem auch viele rechtmäßige sowohl als auch zu Unrecht erhobenen Forderungen an das Kloster gestellt wurden. Ganze Höfe wurden dem Kloster mit Gewalt genommen. Dazu kam

in vielen Fällen eine nachlässige Haushaltsführung. Propst Segelking ist ein Beispiel hierzu, unter dessen Scepter für 1 Fass Bier Leib-eigene gegeben wurden. Die Klosterschulden stiegen unter des Klostervogtes Hundertmark Verwaltung, der auch deshalb abgesetzt wurde, von 1.600 auf 2.500 Taler, zu einer für die damalige Zeit ungeheuren Geldessumme. Nach Untersuchung des Klosterhaushalts wurden dann auch 15 Klosterleute als „unnütze“ Personen entlassen. Bei Einführung der Reformation galt es einen Kampf zu bestehen; denn Karl V. hatte eine Schutzwehrschrift für Heiligenrode erlassen, die hier unter der damaligen Priorin ihre Wirkung auch nicht verfehlte. Sehr unterstützt wurde sie auch noch vom hartnäckigen Feinde der Lutherlehre, nämlich vom Erzbischofe Christoph von Bremen. Erst im Jahre 1584 fand die Reformation im Kloster Eingang. Dann kam die Zeit des 30jährigen Krieges, unter dessen Drangsalen das Kloster noch tiefer in Verschuldung geriet. Im Jahre 1623 bat es deshalb den Herzog Ulrich von Braunschweig und Lüneburg um besseren Schutz gegen die Einquartierungen und die vielen anderen Kriegsbedrängnisse. Aus: „Der 30jährige Krieg“ von Friedrich von Schiller ist auch leicht nachzuweisen, dass die Schweden in Bremens Umgegend wiederholt gewesen sind, um zu schützen gegen anrückende Feinde, und daher ist der im Volksmunde geläufige Ausdruck „Schwedenschanze“ hier auch wohl nicht ohne geschichtliche Unterlage. Diese so genannten Schwedenschanzen liegen noch gut erhalten auf dem Grundstücke des Vollmeiers Meyer, Malsch, westlich des Klosters, parallel der Peske, (das ist der Wasserzuleitungskanal zur Wiesenberieselung); sie erstreckten sich in einer ungefähren Länge von 100 Metern. Auch nördlich vom Kloster befanden sich solche in der Richtung gegen Blocken, die jedoch längst abgetragen sind und dem Ackerlande Platz gemacht haben. –

Im Jahre 1626 wurde vorgenanntem Herzoge Ulrich das ganze Kloster gegen Übernahme der Schulden (2018 Taler) übertragen. Dem Kloster einverleibt wurde dann auch Stuhr. 1636 wurde die Nonnenzahl auf 5 beschränkt, und 1656 wurden außer Sophie Freese nur noch 2 genannt; auch heute giebt es noch einige, die in der Stadt Hannover zu unterhalten sind, da hier die eigentlichen Klostergebäude vor ungefähr 100 Jahren teils abgebrochen, teils verkauft, teils umgebaut wurden. So entstanden rings um die Kirche zwei neue Halbmeier- und drei neue Anbauerstellen. Auf der „Klosternachbarschaft“ (östlicher Waldrand)

siedelten sich 4 Groß- und 4 Kleinkötner an. Eine alte „Zehntscheune“ wurde von zweien gekauft und unter die Käufer geteilt (Sagemühl und Möhlenhoff). Des ersteren Hälfte der Scheune wurde niedergerissen; des anderen Scheunenhälfte wurde zum Wohnhouse ohne Schornstein ausgebaut. Man sieht heute an ihm noch deutlich die für frühere Wagen nötige Einfahrtsstelle. Einige Ländereien wurden der Pfarre und der Küsterei überwiesen; alle übrigen wurden verkauft. Verpflichtungen gegen das Kloster wurden mit Geld sogleich abgelöst oder auf viele Jahre verteilt. So gibt es heute noch Eigentümer, die jährlich eine Summe von 70 Mark an die Regierung entrichten müssen. Verpflichtungen gegen Kirche und Schule wurden von der Regierung übernommen, so dass Heiligenrode für immer frei ist von Kirchen- und Schullasten.

So ist der Name „Kloster“ Heiligenrode allmählich mit dem „Kloster“ verschwunden, und der allgemeine Ortsname Heiligenrode ist übrig geblieben, und wie lange wird es noch dauern, dass die andern wenigen Überbleibsel aus langer Vergangenheit dem leiblichen Auge für immer entrückt werden. Ich denke dabei an unsere alten Klostereichen und an die schon über 700 Jahre alte Klosterkirche, an der, nach der Wetterfahne zu urteilen, wohl zuletzt im Jahre 1777 größere Reparaturen vorgenommen sind. Jetzt hat die Kirche leider viele und so bedenkliche Risse im Gemäuer aufzuweisen, dass Fachkenner jede Reparatur an ihr als fortgeworfenes Geld bezeichnet haben. Der einigen Rissen angelegte Gipsverband ist abgesprungen; sie erweitern sich nach dem Innern der Kirche; bei den Stützpunkten der Spitzbogen blättert die Farbe fortwährend ab; die Ostgiebelseite biegt sich in ihrer Mitte sichtlich nach außen, so dass die Kirche über kurz oder lang zusammenstürzen wird.

Mit dem Namen „Heiligenrode“ bezeichnet man jetzt einerseits die ganze Kirchen- und Schulgemeinde, welche Heiligenrode, Klein Mackenstedt, Neukrug, Groß Mackenstedt, Stelle, Eggese, Siek, Moor, Malsch, Lehmkuhl und Bürstel umfasst und rund (1.300) 1.600 Einwohner zählt, darunter (270) 300 schulpflichtige Kinder. Die Zahl der Schüler hat sich in den letzten 100 Jahren nur verdoppelt, was sich wohl aus der starken Abwanderung hiesiger Familien nach der Fabrikstadt Delmenhorst und nach Bremen erklären lässt. Andererseits versteht man aber unter dem Namen Heiligenrode nur die politische Gemeinde, welche nur die Ortschaften Heiligenrode, Klein Mackenstedt und Neukrug einschließt und 750 bis 800 Einwohner hat. Die anderen hier

aufgezählten Orten gehören anderen politischen Gemeinden an; Groß Mackenstedt, Stelle, Eggese, Siek, Moor (4 Häuser), Malsch und Lehmkuhl bilden nämlich die Gemeinde Groß Mackenstedt. Merkwürdigerweise gehört Bürstel politisch betrachtet weder zu Heiligenrode noch zu Groß Mackenstedt, sondern zur politischen Gemeinde Kirchseele, trotzdem sie als Schul- und Kirchengemeinde nach Heiligenrode zu rechnen ist. Worin diese Zuteilung einerseits und die Abzweigung andererseits ihren Grund haben mag, wird durch Urkunden wohl schwerlich noch nachzuweisen sein.

H. Rautenberg, 1. Lehrer
Heiligenrode, den 23. Januar 1906

Der „Große Krieg“ vom 2. August 1914 bis zum 9. November 1918 für die Kirch- und Schulgemeinde Heiligenrode

1. Mein Erlebnis auf Helgoland, unmittelbar vor
Ausbruch dieses Krieges (30. bis 31. Juli 1914)
2. Einziehen der Soldaten und Namen der Eingezogenen
3. Geldsammlungen fürs Rote Kreuz:
Förster Schneider: rund 800 Mark
Lehrer Rautenkranz und Ohlendorf rund 1.100 Mark,
zusammen: 1910 Mark
Außerdem sammelten auch die hiesigen Konfirmanden
4. Gründung der „Kriegshilfe“ von
Vollmeier Ferdinand Turner, Groß Mackenstedt, von den
Lehrern Rautenkranz und Müller, hierselbst gegrün-
det: 250 Pakete an Soldaten unserer Ge-
meinde abgeschickt.
5. Frauenverein Heiligenrode:
Alle 2 Wochen Versammlung bei Gastwirt
Müller hier, zwecks Arbeitens von „Winter-
schutz“ für unsere Soldaten und Absendens der
Pakete an dieselben
6. Namen der hier Eingezogenen
und zugleich auch
7. Namen der im Felde Gefallenen,
der Beförderten und der Ausgezeichneten
Seite 23 usw. !
8. Sammlung der Kriegsdepeschen durch Lehrer Rau-
tenkranz, ebenfalls der Dank-Ansichtskarten und
- Briefe von unsern durch die Kriegshilfe mit
Geschenken versehenen Soldaten.
9. Feier der wichtigsten Siegesmeldungen
10. Vertrieb der „Weltkriegshefte“ durch die Lehrer
Rautenkranz und Müller
11. Wirtschaftliche Folgen des Krieges hierselbst
Seite 36 !
12. Unsere „Heimkehrer“ Ende des Jahres 1919
Seite 41 !

Zu 1: Mein Erlebnis auf Helgoland usw.

Am Sonntage, dem 26. Juli 1914, reiste ich von hier aus über Hamburg nach Helgoland, um dort einen 14tägigen Aufenthalt zu nehmen. Bei einer Windstärke 6 machte man die Überfahrt; bei Cuxhaven sahen wir den ersten Kreuzer. Nach ungefähr 4 Stunden kam Helgoland als ein gewaltiger, roter Dom ohne Türme in Sicht. Kriegerisches merkte man in den ersten Tagen meines Aufenthaltes fast gar nicht; man sahe kaum einige Soldaten, die Ruderübungen abhielten. Am andern Tage machte ein Kreuzer Schießübungen. Am dritten Tage meines dortigen Aufenthaltes aber hörte ich schon einige Artilleristen die Worte sagend: „Es geht bald los!“ Ich glaubte noch nicht dran. Bei einem Spaziergange auf dortigem „Oberland“ hörte ich am Donnerstage, dem 30. Juli, wie der eine Marineoffizier einen andern fragte: „Wissen Sie schon, dass heute Abend alles kriegsmäßig besetzt werden soll?“ Dieser bejahte es. Nun blieb ich diese Nacht bis 2 Uhr auf, um diese „Rüstungsarbeiten“ teilweise mit anzusehen und konnte nun auch zum ersten Male bemerken, was für eine komplizierte Einrichtung unsere Maschinengewehre sind. Wie wurden sie auch sauber eingölt! Die mächtigen Scheinwerfer warfen ihr helles Licht weit über die Meeresfläche, bald einen Dreimaster, bald einen Dampfer in großer Ferne taghell beleuchtend und das dreiteilige, sonst so helle Licht des Leuchtturmes ganz in den Schatten stellend. Kanonenschüsse wurden natürlich noch nicht gelöst! Am andern Morgen (Freitag), hörte ich später, waren schon 3000 Kurgäste abgereist. Es waren auch schon Reservisten der Artillerie angekommen. An allen wichtigen Stellen der Insel standen nun schon Posten mit aufgepflanztem Bajonett. Die breite Treppe zum Oberland war durch ein starkes, eisernes Tor, nur einen kleinen Durchlass für 1 Person lassend, gesperrt; der elektrische Aufzug war noch in Tätigkeit. Die Luken für Kanonen waren geöffnet. Ich begab mich mit vielen anderen Badegästen noch zur Düne, um ein Nordseebad zu nehmen und mich im Dünensande zu sonnen. Nachmittags im „Konservationshause“ (Konversationshause), eine Tasse Kaffee trinkend, hörte ich, wie ein Hauptmann in Zivil durch Depesche schleunigst abgerufen wurde. Auf einmal hieß es: „Alle Fremden müssen heute noch die Insel verlassen!“ Dann gab es ein Rennen, ein Laufen nach Fahrkarten und eigenem Gepäck! Auf dortiger Landstraße sah man nun 2 sich begegnende Menschenzüge, der eine mit, der andere noch ohne Belastung. Der Rückweg über Hamburg und Bremerhaven war aber schon gesperrt. Es wurden nur noch Schiffe nach Wilhelmshaven durchgelassen. Der Personendampfer „Seeadler“ nahm mich auch auf um 5 ½ Uhr abends. Spiegelglatt lag die Nordsee; das Wetter war bei schönstem Sonnenscheine vom Horizonte wie „abgeschnitten“, sodass wir am fernen Teile der See Unterseeboote, kleine und große Kreuzer, Torpedoboote, Panzerkreuzer erblicken konnten, die also schon am Freitag-Nachmittage ernste Wache hielten (31. Juli). Der schneidige „Seeadler“ flog förmlich über das spiegelklare Wasser, dass wir in kurzer Zeit vor der Jade-

mündung (Busen) anlangten, um 3 unserer größten Linienschiffe (900 bis 1000 Mann Besatzung) in Augenschein nehmen zu können. Ein dreifaches donnerndes Hurrah tönte nun von Schiff zu Schiff. Bei der Vorbeifahrt konnte man auch noch beobachten, wie mit Blitzesschnelle die Torpedonetze herunterrasselten. In Wilhelmshaven waren Hafen und Eisenbahnen mit starken Posten besetzt. Der Eisenbahnzug mit uns „Flüchtlingen“ kam dann mit 2 Stunden Verspätung nachts um 1 Uhr in Bremen glücklich an. Bis nach „sächsisch Erzgebirge“, nach Mannheim, nach Stuttgart mussten einige Kollegen! Der Bremer Bahnhof war mit Marinetruppen überfüllt, am 1. August, nachts. So kam ich dann nachmittags nach vielen Unbequemlichkeiten der Reise in unserm stillen, friedlich daliegenden Kloster Heiligenrode an, wo man noch nichts von Kriegsstimmung vernahm; bemerken will ich hier aber noch, dass die kolossale Begeisterung der Soldaten, die ich von Helgoland bis Bremen wahrnahm, den Sieg über alle unsere Feinde verbürgt.

1. August: Kriegszustand über Deutschland !
2. August: Erster Mobilmachungstag !

2. Einziehen der Soldaten und Namen der Eingezogenen

In der Kirch- und Schulgemeinde Heiligenrode wurden von 1.600 Einwohnern im Ganzen vom 2. August 1914 bis zum 1. August 1918 eingezogen:
384 Mann = 24%

Im Einzelnen nach Ortschaften getrennt wurden einberufen aus **Heiligenrode:**

Riefers, Infanterie (Hornist), Klempner, Feldwebel, Eisernes Kreuz, Österreichische Tapferkeitsmedaille

D. Meyer, Infanterie, Sohn des Halbmeiers

H. Hollwedel, Infanterie, Häusler desselben Halbmeiers

H. Göbber, Artillerie, Verwalter bei Witwe Jürgens, Eisernes Kreuz, Unteroffizier

H. Barrienbruch, Infanterie

J. Barrienbruch, Jäger, beides Söhne des Anbauers und Forstarbeiters

G. Meyer, Sold. - Arbeiter

Ad. Meyer, Pionier, beides Söhne des Stellmachers

J. Müller, Infanterie, Neubauer (Kötner) bei Kronsbruch

G. Lührs, Artillerie, Anbauer

A. Rump, Infanterie, Anbauer

Fr. Bielefeld, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz, Schlachter und Neubauer

H. Harmsen, Infanterie, Haussohn, *gefallen*

G. Witte, Artillerie, Neubauer, *gefallen 1918 (Fliegerbombe)*

Joh. Frehe, Infanterie, Knecht bei Herm. Albers

G. Ehlers, Infanterie, Anbauer (Kirchmanns Stelle)

Wilke Müller, Artillerie, Kötner (Groß)

J. Dierks, Artillerie, Schmiedemeister

D. Dierks, Infanterie, Bruder des vorigen, *gefallen*

Heinr. Martens, Infanterie

Hinr. Martens, Infanterie

J. Martens, Oberjäger, alle drei Söhne des Pächters Christoph Martens

H. Wiechmann, Pionier, Stellmacher

A. Wiechmann, Infanterie, Eisernes Kreuz

A. Wiechmann, in Russland gefangen, im Februar 1919 mit 13 anderen Gefangenen glücklich entflohen, im April hier angelangt, Söhne des Neubauers

W. Wiechmann, Artillerie

Herm. Wiechmann, Infanterie, Musiker

D. Wiechmann, Infanterie, Schütze, Eisernes Kreuz, Söhne des Neubauers

G. Nordbruch, Infanterie, Neubauer

Fr. Bruns, Trompeter - Kavallerie, Musiker

Ludw. Detken, Infanterie, Zimmermann

Joh. Lürssen, Infanterie, Sohn von Anbauer Christian Lürssen

H. Siemers, Infanterie, Lagermeister D. Buschmann

Uhlhorn, Infanterie, Knecht daselbst, Eisernes Kreuz, *gefallen*

W. Dierks, F- Artillerie, Sohn des Tischlermeisters, 2x im Register, siehe Schluss

Hermann Dierks, Obermatrose, des vorigen Bruder

J. Müller, Infanterie, Postbote

H. Hollwedel, Infanterie, Sohn vom Anbauer

H. Müller, Feldwebel, Infanterie, Zimmermann, Gefangenen-Aufseher in Wagenfeld-Ströhen

D. Nienaber, Infanterie (Maschinengewehr), Knecht bei Halbmeier Witte

H. Hanken, Infanterie, Knecht bei Halbmeier Hake, *gefallen 1918*

D. Köster, Infanterie, Sohn des Pächters

H. Harmsen, Infanterie, Knecht bei Halbmeier Dierks

G. Kohlwey, Infanterie, Knecht bei Halbmeier Dierks

J. Schröder, Infanterie, Vollmeier

Iden, Infanterie, Sohn vom Anbauer

H. Meyer, Infanterie, Knecht bei Zimmermann Müller

H. Böttcher, Infanterie, Sohn vom Pächter, Eisernes Kreuz

J. Meyer, Infanterie, Unteroffizier, Bruder vom Halbmeier (Großkötner)

Georg Urbrock, Infanterie

Joh. Urbrock, Infanterie, Söhne des Pächters

Joh. Ahrens, Infanterie, Knecht bei Großkötner Herm. Ahrens, *gefallen 1916*

Albert Bode, Infanterie, Anbauer, *gefallen*

J. Witte, Infanterie, Anbauer und Kammacher

Heinr. Ahrens, Oberjäger

Herm. Ahrens, Infanterie, Eisernes Kreuz

Johann Ahrens, Infanterie, *gefallen 1915*, alle drei Söhne des Anbauern

Joh. Wehrenberg, Infanterie, Anbauer

W. Dierks, Train, Sohn des Pächters Warnke Dierks

Hinr. Lürsen, Infanterie, Tischler (arbeitete im Gefangenenlager Wagenfeld)

J. Bösche, Eisenbahnkompanie, Schneidermeister

Emil Köhler, Telegraphen-Arbeiter, (Serbien), hier Postbote

Hinrich Dahnken, Infanterie, Kötner

Konrad Dahnken, Infanterie, des vorigen Sohn, *gefallen*
Karl Dahnken, Infanterie, des vorigen Onkel

H. Diederichs, Infanterie, Sohn vom Anbauern
J. Rölly, Infanterie, Pflegesohn des Anbauern Jacob

H. Pleus, Hoboist
W. Pleus, Infanterie, beide Söhne des Schneidermeisters

Joh. Meyer, Pionier
Willi Meyer, Flieger, Eisernes Kreuz, Unteroffizier, beide Söhne des Zimmermanns

Diedr. Meyer, Infanterie, Neubauer
Georg Pleus, Alpen-Korps, Sohn des pensionierten Postboten

Joh. Dierks, Infanterie, gefangen in Marokko, freigekommen 1917
Friedr. Dierks, Infanterie, *gefallen*, beide Söhne des Maurermeisters

Joh. Haake, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz, Arbeiter, Sergeant

Georg Block, Infanterie, *Oktober 1917 in Flandern gefallen*
Ernst Block, Infanterie, Eisernes Kreuz, *gefallen*, beide Söhne des Häuslers

H. Meyer, Train, Brinksitzer
Magnus Meyer, Infanterie, dessen Bruder, Eisenbahnarbeiter hier

Heinr. Stührmann, Infanterie, *gefallen*, Halbmeier (Sagemühls Stelle)
Joh. Steinforth, Infanterie, Anbauer

Franz Müller, Infanterie, Gastwirt, Kraftfahrer
Heinr. Müller, Kavallerie, Eisernes Kreuz
Emil Müller, Infanterie, Eisernes Kreuz, Brüder von Franz Müller

Precht Müller, Infanterie, Eisernes Kreuz, Lorettohöhe
Karl Müller, Infanterie, Eisernes Kreuz, gefangen in Frankreich,
Adolf Müller, Infanterie, Hornist und. Scheinwerfertruppe, Eisernes Kreuz
Diedr. Müller, Kraftfahrer, alle vier Söhne des Maurermeisters

Heinr. Wührmann, Infanterie, Kaufmann
Heinr. Steffens, Infanterie, Maschinengewehr, Sohn des Mühlenbesitzers, *gefangen in
Russland*

Gustav Müller, Infanterie, Sohn des Neubauern und Rentiers
Diedr. Pleus, Train, Sohn des Gastwirts
Heinr. Buschmann, Infanterie, Postagent (schreibt im Büro in Osnabrück)
Joh. Coquille, Infanterie, Sohn des Gärtners und Anbauers

Herm. Burmester, Train
Wilhelm Burmester, Infanterie
August Burmester, Artillerie, alle drei Söhne vom Schuhmacher

H. Ohlendorf, Infanterie
H. Dunkhase, Infanterie, beide Lehrer

Günther Rautenkranz, Feld-Artillerie, Unteroffizier, Offiziers-Aspirant, V-Wachtmeister,
kriegsgefangen in Cairo
Hermann Rautenkranz, Infanterie, Garnison Straßburg, Sanitätssoldat, Unteroffizier bei

Artillerie, V-Feldwebel, beide Söhne des 1. Lehrers

Hermann Ahrens (Platen), Train, Großkötner
G. Gerdes, Garde-Fuß-Artillerie, Commis bei Kaufmann Wührmann
B. Tönjes, Train, Knecht bei Mühlenbesitzer Steffens
Jakob, Infanterie, Sohn des Anbauers, in englischer Gefangenschaft
Siemer, Infanterie, Knecht bei J. Schröder, Halbmeier
Fr. Seegers, Infanterie, Schwiegersohn von Uhlhorn, *gefallen bei Verdun*
Joh. Hollwedel, Pionier (Minden), Sohn des Anbauers
Friedr. Steffens, Flieger, Sohn des Mühlenbesitzers
Heinrich Gerken, Infanterie, Brinksitzer
Friedrich Meyer, Artillerie, Sohn des Stellmachers
Diedrich Iden, Artillerie, Sohn des Anbauers
Hermann Mester, Infanterie, Schlachter
Heinrich Iden, Infanterie, Sohn des Neubauers
Heinrich Burmester, Infanterie, Sohn (4.) des Schuhmachers, erhielt Eisernes Kreuz,
französischer Gefangener

Nr. 116: Herm. Bielefeld, Infanterie, Anbauer
Nr. 117: Johann Schaffer, Infanterie, Häusler bei Halbmeier Dierks
Nr. 118: Heinrich Dierks, Reiter - Artillerie, Sohn des Maurers
Nr. 119: Johann Meyer Nr.27, Artillerie, Kötner
Nr. 120: Herm. Koch, Infanterie, Knecht bei Großkötner Müller
Nr. 121: Diedr. Lampe, Pionier, Knecht bei Großkötner Müller
Nr. 122: Fritz Lütjen, Infanterie, Knecht bei Anbauer Friedrich Bielefeld
Nr. 123: Friedr. Witte, Arbeiterkompanie, Häusler
Nr. 124 H. Meyer, Artillerie, Bruder des Neubauers (Kronsbruch)
Nr. 125: Georg Gerken, Infanterie

Nr. 126: Heinr. Dierks, Garde-Infanterie, Sohn des Brinksitzers, *gefallen Oktober 1917*
Nr. 127: Hermann Dierks, Artillerie, Brinksitzer

Nr. 128: Wilhelm Steffens, Infanterie, Eisernes Kreuz, Sohn des Mühlenbesitzers
Nr. 129: Heinrich Grote, Infanterie, Knecht bei Platen-Ahrens
Nr. 130: Wilhelm Dierks, Artillerie, Sohn des Tischlers, *gefallen 1917*
Nr. 131: Diedrich Hake, Kraftfahrer, Sohn des Halbmeiers
Nr. 132: Hermann Runge, Infanterie, 2. Sohn des Neubauers
Nr. 133: Hermann Hackfeld, Artillerie, Sohn des Neubauers
Nr. 134: Heinrich Block, Infanterie, 3. Sohn des Häuslers
Nr. 135: Heinrich Runge, Infanterie, Lehrling bei Kaufmann Wührmann
Nr. 136: Johann Hollwedel, Flieger, Sohn des Schuhmachers
Nr. 137: Friedr. Koldeweyh, Infanterie, Knecht bei Halbmeier Witte
Nr. 138: Theodor Müller, 4. Sohn des verstorbenen Gastwirts, Infanterie, *gefallen*
Nr. 139: Nienstermann, F-Artillerie, Sohn des Neubauers
Nr. 140: Joh. Thäninger, Infanterie, Seilergeselle bei Hildebrandt, *gefallen 1918*
Nr. 141: Adolf Jürgens, Artillerie, Heiligenrode, Haussohn
Nr. 142: Hermann Müller, Infanterie, 5. Sohn des verstorbenen Gastwirts
Nr. 143: Diedrich Martens, Infanterie, 1. Sohn des Brinksitzers
Nr. 144: Friedr. Barjenbruch, Infanterie, 3. Sohn des Neubauers
Nr. 145: Heinrich Kohrs, Infanterie, Knecht bei Vollmeier Witte

Aus **Groß Mackenstedt** sind einberufen worden:

Joh. Cohrsen, Infanterie, Sohn vom Vollmeier, *gefallen 9.6.1916*
W. Cohrsen, Skiläufer, desgleichen, *gefallen in Rumänien, 16.11.1916*
D. Witte, Artillerie, Milchhändler

H. Coldewey, Infanterie, Anbauer, Eisernes Kreuz

Friedr. Wittenberg, Infanterie, gefangen

Hinrich Wittenberg, Infanterie, *gefallen*

Diedr. Wittenberg, Infanterie

Joh. Wittenberg, Infanterie, Eisernes Kreuz, alle vier Söhne vom Pächter

Fr. Fischer, Artillerie, Fahrer der Munition, Brinksitzer

D. Holscher, Infanterie, Anbauer und Schuhmacher

G. Nolte, Infanterie, Sohn vom Pächter, Eisernes Kreuz

H. Detken, Infanterie, *vermisst seit Anfang des Krieges, wohl in Belgien gefallen*, Sohn des Brinksitzers

G. Weber, Infanterie, Sohn vom Vollmeier

Herm. Deeke, Infanterie, *gefallen*, Knecht bei Vollmeier Stührmann

Heinr. Waltemath, Dragoner-Hufschmied, Schmied

Joh. Wiechmann, Infanterie, Vollmeier, Gefangenenaufseher in Lilienthal

Joh. Klusmeyer, Pionier, Tischler, Eisernes Kreuz

Heinrich Martens, Infanterie, Sohn d. Pächters

Karl Budelmann, Infanterie, *gefallen*, Sohn des Malers, selbst Maler gewesen

Joh. Behrens, Infanterie, Pächter

Hinrich Ehlers, Infanterie, Häusler und Knecht bei Ferd. Turner, Eisernes Kreuz

D. Fastje, Infanterie, Vollmeier

Herm. Hagemann, Infanterie, Verwalter bei Ferd. Turner

Heinrich Jacob, Infanterie, Knecht bei Ferd. Turner

Diedr. Claussen, Artillerie, Eisernes Kreuz, Kaufmann

Willi Stührmann, Infanterie, Kaufmann und Bäcker

Wilh. Hülsemeyer, Infanterie, Brinksitzer

Joh. Witte, Infanterie, Anbauer und Milchhändler

Hinr. Witte, Infanterie, dessen Bruder, Eisernes Kreuz

Friedr. Witte, Infanterie, dessen Bruder

Joh. Brinkhoff, Infanterie, Knecht bei Ferd. Turner

Georg Westermann, Infanterie, Eisernes Kreuz, Müller bei Ferd. Turner, Unteroffizier

Karl Haverkamp, Pionier, Zimmermann

Friedr. Haverkamp, Infanterie, Zimmermann, Unteroffizier, *gefallen bei Verdun*

Joh. Wulferding, Infanterie, Bahnarbeiter

D. Lemmermann, Infanterie, Anbauer

Alb. Lemmermann, Infanterie, Sohn des Vorigen und Knecht bei Wittenberg, *gefallen*

Friedr. Coldewey, Krankenw., Unteroffizier, Eisernes Kreuz, Neubauer, *gefallen*

Diedr. Bielefeld, Infanterie, Anbauer

Diedr. Düssmann, Infanterie, Anbauer

Joh. Bahrs, Artillerie, *gefallen (Lungenentzündung)*, Anbauer

Hillmann, Infanterie, Sohn vom Anbauer, französische Gefangenschaft

H. Hillmann, Ulan, Trompeter, Bruder des Vorigen

Fr. Schierholz, Infanterie, Zimmermann

W. Albers, Infanterie, *gefallen in Belgien*, Hofbesitzer

Friedr. Gerke, Infanterie, Neubauer

H. Sürstedt, Infanterie, Sohn des Anbauers, Eisernes Kreuz

Karl Ahlers, Infanterie, Sohn des Anbauers

Herm. Ahrens, Artillerie
W. Huckemeyer, Infanterie, Anbauer und Milchhändler
H. Hünecke, Infanterie, Anbauer
J. Detering, Jäger, Sohn des Anbauers
G. Detken, Infanterie, Knecht bei Anbauer Bielefeld

Albert Ehlers, Hoboisten-Maat
Joh. Friedrich Ehlers, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz, *gefallen*
Söhne des Musikers

Friedr. Ehlers, Infanterie, Häusler bei Ferd. Turner
Fr. Haske, Infanterie, Anbauer
Gestrichen: Stellmann, Infanterie
Wessels, Infanterie, Knecht bei Milchhändler Joh. Witte
Weymann, Infanterie, Verwalter bei F. Turner
Detken, Infanterie, Sohn des Brinksitzers, *gefallen*
Heinken, Infanterie, Sohn des Anbauers
Wilhelm Brücker, Artillerie, Knecht bei Hülsemeyer
Heinrich Rüdibusch, Infanterie, Häusler
Diedrich Heinken, Artillerie, Sohn des Anbauers
Friedrich Oltmer, Artillerie, Schuhmachergeselle bei Holscher
Wilhelm Henking, Infanterie, Brenner bei Turner
Hinrich Katenkamp, Infanterie, Neubauer
Johann Oeckermann, Arb.- Kol. (Arbeiterkolonne), Vollmeier
Friedr. Bode, Arbeiterkolonne, Knecht bei Vollmeier Wiechmann
Adolf Rohlf's, Infanterie, Häusler, Sohn vom Schmied
Heinrich Stührmann, Tross, Vollmeier
Konrad Klussmann, Artillerie, Knecht bei Pächter Wittenberg
Hermann Grobbin, Arbeiterkolonne, Anbauer
Heinrich Ahlers, Artillerie, 2. Sohn des Neubauers
Heinrich Meyer, Artillerie, Knecht bei Hülsemeyer
Ferdinand Weber, Infanterie, 2. Sohn des Vollmeiers
Hans Maskow, Arbeiterkolonne, Knecht bei Vollmeier Oeckermann
Hermann Katenkamp, Infanterie, Sohn des Neubauern
Christel Holscher, Infanterie, Sohn des Schuhmachers
Diedrich Ehlers, Marine, Sohn des Musikers
Hermann Detering, Infanterie, 3. Sohn des Neubauers
Johann Martens, Kavallerie

Kriegsgefangene, Gefallene und Vermisste
Siehe Seite 41 usw.

Aus **Klein Mackenstedt** sind einberufen worden:

J. Dierks, Kavallerie, Haussohn, (Anbauer)
Wilh. Dierks, Infanterie, Haussohn, Eisernes Kreuz
Heinrich Dierks, Infanterie, Haussohn
Hermann Dierks, Garde-Infanterie, *gefallen*, Haussohn und Knecht in Malsch

H. Witte, Infanterie, Pächter
Magnus Dierks, Infanterie, Brinksitzer
H. Siemers, Infanterie, Sohn des Brinksitzers, *gefallen*
Chr. Marks, Infanterie, Bruder des Brinksitzers, Eisernes Kreuz
W. Meyer, Infanterie-Garde, Knecht bei Gastwirt Meyer
Stellmann, Infanterie, Tischler in Gastwirt Stührmanns 2. Hause in Klein Mackenstedt
Diedr. Block, Infanterie, Knecht bei Gastwirt Meyer, *gefallen (Krankheit)*

Diedr. Dierks, Infanterie, Sohn des Brinksitzers
Johann Ehlers, Artillerie, Schmied
Diedrich Kammann, Infanterie, Knecht bei Gastwirt Meyer, *gefallen*

Aus **Eggese** sind einberufen worden:

Friedr. Rohlfs, Sanitäts-Feldwebel, Leutnant
D. Rohlfs, Jäger, *gefallen*, beide Söhne vom Brinksitzer

L. Huntemann, Infanterie, Pächter
H. Barjenbruch, Infanterie, Anbauer

Fr. Einemann, Infanterie, Tischler, *gefallen bei Verdun*
Joh. Einemann, Infanterie, *gefallen*, Tischler

Wilh. Windhorst, Infanterie, Pächter
Heinr. Windhorst, Maschinengewehr, des vorigen Bruder

H. Oestmann, Kavallerie, Etappen-Inspektion Serbien, Hofbesitzer
Franz Klopp, Unteroffizier, Knecht bei dem vorigen
Heinr. Röpke, Marinefreiwilliger, ebenfalls Knecht bei Oestmann
Joh. Freese, Infanterie, Eisernes Kreuz bei Lorettohöhe, Neubauer
H. Mohrmann, Infanterie, Sohn des Anbauers, *gefallen*
O. Oestmann, Infanterie, Sohn des Gemeindevorstehers
Hinrich Warfelmann, Artillerie, Brinksitzer
Joh. Rohlfs, Infanterie, Sohn des Brinksitzers, *gefallen an der Somme*
Hinrich Heusmann, Infanterie, Anbauer
Johann Diegel, Infanterie, Knecht bei Dössmann
Heinrich Bischoff, Infanterie, 4. Sohn des Brinksitzers
Heinrich Mohrmann, Infanterie, 2. Sohn des Anbauers

Aus **Siek** sind einberufen worden:

Heinrich Kappher, Infanterie, Eisernes Kreuz, Unteroffizier
Diedr. Kappher, Artillerie, Söhne des Pächters

H. Nedderson, Infanterie, Pächter, Eisernes Kreuz
J. Nienstermann, Infanterie, Eisernes Kreuz
D. Dössmann, Infanterie, Anbauer
H. Gräding, Infanterie, Knecht bei Jacob, Eisernes Kreuz
H. Schoof, Infanterie, Pächter
H. Meyer, Infanterie, Sohn vom Brinksitzer, Eisernes Kreuz, Unteroffizier

H. Hagedorn, Infanterie, Beibauer
Hermann Hagedorn, Infanterie, dessen Bruder, *gefallen in Galizien*

Chr. Kniemeyer, Infanterie, Kötner
W. Strodthoff, Jäger, *gefallen*, Knecht bei Kötner Kniemeyer
Heinrich Brinkmann, Artillerie, Anbauer
Eduard Meyer, Infanterie, 3. Sohn des Brinksitzers, Eisernes Kreuz
Wilh. Dössmann, Arbeiterkolonne, Bruder des Brinksitzers
H. Reiners, Artillerie, Anbauer
Heinrich Lammers, Infanterie
Wilh. Nienstermann, Infanterie, Sohn des Neubauern

Aus **Lehmkuhl** sind einberufen worden:

H. Speckmann, Feld-Artillerie, Brinksitzer, Eisernes Kreuz
L. Speckmann, Kavallerie, dessen Bruder

H. Bellersen, Infanterie, Kötner

J. Castens, Kavallerie, Brinksitzer
Cord Castens, Infanterie, *gefallen*, dessen Bruder
H. Castens, Infanterie, dessen Bruder, *gefallen*

Huntemann, Infanterie, Anbauer, jetzt wieder eingezogen

Diedr. Einemann, Infanterie, Tischler
H. Einemann, Infanterie, Tischler, *gefallen*

H. Lübke, Infanterie, Anbauer, Eisernes Kreuz
J. Gerken, Infanterie, Hofbesitzer, in französischer Gefangenschaft
H. Bielefeld, Infanterie, Unteroffizier, Gefangenenaufseher bei Soltau, Anbauer
J. Bellersen, Infanterie, Anbauer
Friedr. Hartje, Kavallerie, im Pferdelaazarett, Beibauer

J. Ostermann, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz
Karl Ostermann, Infanterie, beide Söhne des Mühlenbesitzers

Fr. Speckels, Infanterie, Friedrich-August-Orden u. Eisernes Kreuz, Bahnhofswirt vom
Heiligenroder Bahnhof
Rühmann, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz, Postbote in Heiligenrode
J. Müller, Kraftfahrer, Bäcker
Karl Bischoff, Artillerie, Sohn von Anbauer Joh. Hr. Bischoff, Eisernes Kreuz, Gefreiter,
Unteroffizier
Diedrich Harmsen, Infanterie, Knecht bei Harmsen
Adolf Müller, Infanterie, Bäckergehilfe, *gefallen März 1919, Somme-Offensive*
Georg Ostermann, Kraftfahrer, 3. Sohn des Mühlenbesitzers
Johann Böttcher, Artillerie, Viehhändler
Diedrich Ostermann, Artillerie, 4. Sohn des Mühlenbesitzers
Karl Speckmann, Artillerie, 3. Sohn des Brinksitzers
Diedr. Bellersen, Infanterie, 1. Sohn des Brinksitzers
Gestrichen: Otto Schäfer, Infanterie

Aus **Bürstel** sind einberufen:

J. Bruns, Fuß-Artillerie, Serbien, Anbauer, Eisernes Kreuz
J. Sudmann, Infanterie, Pächter
J. Grimberg, Infanterie, *gefallen*, Sohn des Pächters

J. Pleus, Infanterie, Sohn des Anbauers
Fr. Pleus, Infanterie, *gefallen*, des vorigen Bruder

Georg Kattau, Arbeiterkolonne, Sohn des Vollmeiers
Christel Kattau, Infanterie, *gefallen*, des vorigen Bruder
D. Kattau, Infanterie, Unteroffizier, Eisernes Kreuz, des vorigen Bruder

Fr. Brinkmann, Infanterie, Pächter, Eisernes Kreuz, *gefallen 1918*
H. Albers, Infanterie, Anbauer, Eisernes Kreuz, Sergeant, *gefallen 1918*
H. Ehlers, Infanterie, Anbauer u. Zimmermann, Eisernes Kreuz

Heinrich Rixen, Infanterie, Neubauer
Heinr. Kattau, Infanterie, Sohn des Vollmeiers, Eisernes Kreuz
Johann Kniemeyer, Pionier, Sohn des Anbauers
Heinrich Troue, Infanterie, Vollmeier
Wilhelm Meyerholz, Artillerie, Sohn des Anbauers
Fr. Martens, Artillerie, Sohn des Pächters
Diedr. Martens, Infanterie, Sohn des Neubauern

Aus **Neukrug** sind einberufen:

H. Rose, Infanterie, *gefallen*, Brinksitzer
D. Kohlwey, Infanterie, Sohn des Brinksitzers
H. Dörgeloh, Infanterie, Anbauer
H. Nolte, Infanterie, Anbauer,
Haberkamp, Jäger, Bruder des Brinksitzers
Joh. Meyer, Infanterie, Knecht bei Haberkamp

Fr. Siemers, Dragoner
Heinr. Siemers, Infanterie, beide Söhne des Anbauers

H. Behrmann, Infanterie, Neubauer
W. Voss, Infanterie, Neubauer
Heinrich Ahrens, Artillerie, Häusler bei Behrmann, *gefallen*
Heinrich Ahrens, reitender Jäger, Brinksitzer
Christel Rose, Infanterie, Bruder des gefallenen Brinksitzers
Georg Müller, Arbeitskolonne, Häusler bei Rose
Hermann Wöbse, Infanterie, Knecht bei Haberkamp, *gefallen*

Aus **Stelle** sind einberufen:

W. Wehrenberg, Infanterie, Anbauer, Eisernes Kreuz
H. Fischer, Marine, Anbauer

H. Klusmeyer, Infanterie, Anbauer und Schneider
D. Klusmeyer, Infanterie, Eisenbahnarbeiter
Ad. Klusmeyer, Infanterie, Eisenbahnarbeiter
Louis Klusmeyer, Infanterie, sein Bruder, Eisernes Kreuz, *gefallen 1918 Laz(arett) in
Damaskus*

Hermann Siemers, Infanterie, Unteroffizier
Hinrich Siemers, Infanterie, Eisernes Kreuz, Versorgungsfeldwebel, Eisernes Kreuz I. Klasse
1918

J. Siemers, Kavallerie, Eisernes Kreuz
W. Siemers, Infanterie, alle vier Söhne des Wegeaufsehers

H. Düssmann, Unteroffizier, Sohn des Gastwirts, Eisernes Kreuz, Sergeant
Thielbar, Infanterie, *gefallen*, Knecht bei Gastwirt Düssmann
F. Lürsen, Infanterie, Knecht bei Wienberg
G. Meyer, Infanterie, Sohn des Kötners
Franz Galoske, Infanterie, Knecht bei Kötner Meyer
Heinr. Stührmann, Artillerie, Beibauer
Max Meisner, Infanterie, Knecht bei Vollmeier Wienberg
Friedr. Schumacher, Infanterie, Knecht bei Stührmann
Aug. Oepke, Infanterie, Pächter von Stührmann
Diedrich Meyer, Kavallerie, 2. Sohn des Kötners
Joh. Meyer, Kavallerie, 3. Sohn des Brinksitzers

Aus **Moor** wurden einberufen:

D. Cordes, Infanterie, Kötner
H. Bruns, Infanterie, Anbauer
H Strodthoff, Infanterie, Knecht bei Kötner Cordes
D. Bruns, Infanterie, Neubauer, *gefallen gestrichen: gefangen in Russland, aus Gefangenschaft glücklich geflohen*

Heinr. Lehmkuhl, Infanterie, Sohn des Brinksitzers
Hermann Lehmkuhl, Artillerie, zweiter Sohn d. Brinksitzers
Christel Lehmkuhl, 3. Sohn des Brinksitzers

Johann Meyer, Infanterie, Knecht bei Cordes

Aus **Malsch** waren einberufen:

H. Warfelmann, Infanterie, *gefallen*, Pächter von Vollmeier Meyer, Malsch
H. Meyer, Infanterie, Maschinengewehrabteilung, Sohn des Vollmeiers Meyer, Malsch, Eisernes Kreuz und V.- Feldwebel
Wilh. Martens, Infanterie, Sohn von Chr. Martens, Heiligenrode, 5. Sohn, Knecht bei Meyer, Malsch

Aus **Kiekut** waren einberufen:

Lehmkuhl, Sohn des Beibauers u. Gastwirt zu Kiekut
Fr. Hülsemeyer, Infanterie, Pächter vom vorigen (Neubauernstelle)
J. Wührmann, Infanterie, Pächter vom vorigen (Neubauernstelle)
Diedr. Strodthoff, Pionier, Knecht bei Gastwirt Lehmkuhl
Otto Schäfer, Infanterie, Knecht bei Gastwirt Lehmkuhl

Aus wurden einberufen:

J. Castens, Infanterie, Anbauer (Hoopmanns), Eisernes Kreuz
H. Müller, Infanterie, Gefangenenwächter, Sohn des Neubauers
H. Bruns, Artillerie, Anbauer, Gefreiter, Eisernes Kreuz
J. Castens, Infanterie, Anbauer,
Buschmann, Infanterie, Sohn des Anbauers, in englischer Gefangenschaft
J. Diedrichs, Infanterie, Anbauer
Johann Buschmann, Infanterie, 2. Sohn des Anbauers in Fange

Die Hauptsiegesfeiern fanden auf Anordnung des Ortsschulinspektors statt. Es wurde vom Lehrer auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, der Unterricht an dem Tage ganz oder teilweise geschlossen, geflaggt u(nd) geläutet zur Anspornung zum „Durchhalten für uns“ u(nd) zum Ärger der hiesigen Kriegsgefangenen. In der folgenden Sonntagspredigt wurde denn auch gewöhnlich auf unsere großen Kriegserfolge hingewiesen.

Wirtschaftliche Folgen des Weltkrieges für unseren Ort, wie Preisverhältnisse, neue landwirtschaftliche Betriebe usw.

Verabfolgt auf Karten wurden durch Gemeindevorsteher, Kohlenhändler: Brot, Butter, Fleisch, Milch, Eier, Marmelade, Kunsthonig, Petroleum, Seife, Gries. Auf Mahlkarten konnten Selbstversorger

eine gewisse Menge Korn schroten lassen. Auf Bezugsscheine vom Syker Landratsamte konnte man sich Kleidungsstücke und Schuhzeug beschaffen. Auf ebenfalls von dort bezogene Scheine durfte man Vieh schlachten, ausgenommen Ziegen und Kaninchen. Die meisten hiesigen Einwohner waren fast Ganz-Selbstversorger.

Die Preise auf Lebensmittel und Futterartikel stiegen andauernd von Kriegsjahr zu Kriegsjahr trotz der von der Regierung festgesetzten Höchstpreise. (Kriegswucherer, Hamsterer) Der Viehbestand wurde hier im ersten Kriegsjahre nicht mehr auf derselben Höhe gehalten. Die großen Schweinepaläste standen bald leer; infolgedessen verschwanden wegen Kornmangels auch die vielen Ratten aus den Mastställen. Korn, Vieh, Stroh, Heu, Kartoffeln mussten auf Bahnhofen Heiligenrode und Groß Mackenstedt an Heeresverwaltung abgegeben werden zu Höchstpreisen. Die wenigen Schweine zur Zucht und Mast wurden mit Grünfütterung hingehalten, dass sie Wildschweinen nicht unähnlich aussahen. Auf verbotene Weise gelangte das Tier erst später zum Fettansatz. Die Hühner legten wegen Kornmangels sehr wenig, Kükenaufzucht fehlte fast ganz. Statt dessen gab man sich mehr mit Gänsezucht ab, weil sie auch durch Grünfütterung noch Ertrag lieferten. Für 1 Pfund lebend wurden hier 6 Mark bezahlt. 1 Zentner Runkel bis 10 Mark, 1 Pfund Butter bis 15 Mark, 1 Liter Milch 30 Pfennig, 1 Pfund Mais, Gerste 1 Mark; ein Bauer in Neukrug verkaufte 1917 für 900 Mark Birnen; eine Bauersfrau, hier, erhielt für 6 Pfund Butter 90 Mark. 1 Pfund Wollgarn 32 Mark; bei einer Wirtsfrau, hier, wurde eingetauscht 1 Pfund Kaffee (5 Mark) gegen 1 Dutzend Eier. Bremer tauschen gegen Lebensmittel Petroleum ein. 1 Pfund Roggen zum (Kaffeebrennen), verboten, wurde hier mit 70 Pfennigen bis 1,20 Mark bezahlt von Bremern. Ganz neue Betriebe kamen hier auf; es wurden Zichorien gesät zur Kaffeebereitung. In den Mooren hierselbst wurde sehr viel Torf bereitet. Nach dem „Schlachtfest“ wurde aus den frischen Knochen und Seifenstein Seife (sehr gute, besser als die gelieferte) gekocht. Viele flickten und besohln ihr Fußzeug mit altem Leder selbst; Holzschuhe kamen hier wieder zu hohen Ehren. Bettler von Delmenhorst und Bremen suchten unseren Ort auf. Hier herrschte im Juni 1917 eine große Trockenheit, 3 ½ Wochen kein Regen und wenig Tau; in Kohl, Steckrüben und Heu gab es eine Missernte. Der Roggen war außerdem auf hohem Boden ausgefroren; es gab wenig Stroh, 1 Zentner Höchstpreis 8 Mark. Für 1 Zentner Heu bezahlten Bremer 24 Mark. Eicheln, Bucheln, Kastanien wurden im ersten Kriegsjahr abgegeben, 1917 aber zur Mast der hiesigen Schweine benutzt. Wegen Stroh mangels wurde Streu aus den Forstorten Bartelshorn, Homweg und aus Bauernbüschen verkauft, auch die Heidelbeersträucher. Gesammelt von hiesigen Schülern zwecks Abgabe wurden: Eicheln, Bucheln, Kastanien im Jahre 1915 für 95 Mark; 1916 war in diesen Früchten völlige Missernte, 1917 wurden abgegeben 2 Zentner Kastanien. Zur U-Boot-Spende gab die I. Klasse 50 Mark. Konfirmanden sammelten 1 Fuder Äpfel und Birnen für Bremer Lazarette. 126 Pfund Erbsen und Bohnen, pro Pfund 1 Mark, wurden gesandt an die Bremer Weser-Werft. Für Rotdornbeeren erhielt die 1. Klasse 5 Mark.

Zur Hindenburg-Spende wurden 200 Pfund Speck, Schinken und Wurst abgegeben. Zur 7. Kriegsanleihe zeichnete die I. Klasse 137 Mark. Die Konfirmanden sammelten zum Hindenburg-Dank 75 Mark und zum Luther-Stein 70 Mark. Rund 50 Familien bestellten „Weltkrieg“ à Nummer 5 Pfennig. Bislang sind 168 Heftchen erschienen, ergibt Betrag von 420 Mark, wovon die Hälfte zur Unterstützung von Kriegerwaisen zu rechnen sein wird. Zur 8. Kriegsanleihe zeichneten Kinder (1. und 3. Klasse) 4870 Mark; zur Ludendorff-Spende gaben sie 53 Mark. Die Gemeinde brachte zu letzter Sammlung 237 Mark auf. 228 Pfund Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen) à Pfund 2 Mark, gingen aus dieser Gemeinde an die Schwerarbeiter der Weser-Werft. 1918 stiegen die Preise andauernd. So kostete 1 Flasche Tinte 2,50 Mark, Einfügung: im Jahre 1920 12,50 Mark, sonst 50 Pfennig, ein Schreibheft 30 Pfennig, Einfügung: ein Schreibheft 1920 1,35 Mark sonst 10 Pfennig, 1 Pfund Schwein (lebend) bis zu 10 Mark!, ein Mannesanzug 400 Mark; abgelegte Anzüge wurden freiwillig, dann zwangsweise abgegeben, gegen Entschädigung. Im Monate Juni 1918 fand eine große Alt-Eisensammlung statt. 1918 das größte Buheckernjahr; hiesige Schüler sammelten für 250 Mark gemeinsam, außerdem mehrere für sich besonders. Auf Vorschlag des 1. Lehrers wurden die 250 Mark zur Anschaffung von 2 neuen Blasebälgen für unser Kirchenharmonium geschenkt. Aus der Laubheusammlung erzielte die 1. und 2. Klasse einen Reingewinn von 100 Mark, die zur Unterstützung unserer armen Kriegsgefangenen bereitwilligst gegeben wurden. Die Preise stiegen andauernd; so kam ein Hund, der vorm Kriege 6 Mark gekostet hatte, bei einer Auktion auf 530 Mark, eine minderwertige Jelte auf 1170 Mark, ein Brot an Bremer verkauft auf 20 Mark, ein Pfund Butter hatte denselben Preis. Tanzereien nahmen, seitdem die Republik war, überhand, an einem Tische auf einer solchen Vergnügung wurden für rund 1000 Mark Getränke verschwendet. Die Börse wurde mit Hunderten von Marken gespickt zwecks Besuchs eines Tanzvergnügens. Mit einem in Brand gesetzten 5 Mark-Schein wurde eine Zigarette angezündet. Ein Hühnerei kostete 1 Mark bis 1,50 Mark. Der Kurs der Mark sank auf 14 Pfennige!

Seit dem 9. Nov. 1918 kamen Soldaten von hier so allmählich ohne Sang und Klang wieder an trotz der Ehrenpforten; es kam alles so ganz anders als es gedacht war. Freude hatten sie über „Schluss“ des Krieges und darüber, dass die Heimat vor äußerlichen Kriegsgreueln verschont blieb; jeder fing seine frühere Beschäftigung wieder an, falls er Landmann war; in wiedereingerichteten Fabrikbetrieben fehlte die nötige Steinkohle; auch Eisenbahnzüge fielen häufig aus, Ostern 1919 fuhr hier kein Zug, hatten keine Zeitung und Post! Streiks! 3. und 4. Februar Bremen wieder revolutioniert, Kommunisten und Spartakisten bewaffnet gegen Mehrheitssozialisten. Da kam die Gerstenberg-Truppe (Regierungstruppe). In Groß Mackenstedt lag Artillerie, einige Leutnants davon machten hier bei Müller einen Ball mit. Hier konnte man sehr deutlich Kanonendonner, Gewehrfeuer und Maschinengewehrfeuer (deutlich)

vernehmen. Unsere armen Kriegsgefangenen hatten leider noch keine Befreiung ihrer Leiden. Hier wurde zu dem Zwecke die Ortsgruppe Heiligenrode, 167 Mitglieder, Teil vom „Volksbund“, der sich in 1.300 Ortsgruppen über ganz Deutschland verzweigt, gebildet; hier kamen über 500 Mark zusammen, vorläufig in Groß Mackenstedt zinslich belegt. Rauben, Stehlen, Plündern überall; zum Schutze dagegen wurden Bürgerwehren errichtet. Hier wurde in kurzer Zeit in unsern Ortschaften 1 Dutzend Mal eingebrochen, Brot, Schinken, Speck, Zeug, Stiefel, Fahrrad, Kuchen, Fernglas, Gardinen, Mettwürste etc. mitgenommen. Schon vor Ostern wurden hier 2 Kegelklubs gegründet, was vorm Kriege unmöglich war, eine Tanzerei jagte die andere, Musikanten hatten riesige Einnahmen, erhoben von Tänzern 2 Mark und von Tänzerinnen 1 Mark, der Wirt pro Person 50 Pfennig Eintrittsgeld. Schulkinder und eben konfirmierte Jugendliche lernten „tanzen“! Gegen 2000 Mark Tanzgeld wanderten für diesen Zweck aus den Taschen der Eltern. Viel Kuchen! Rosinen, à Pfund 11 Mark, wurden gekauft. Es zeigte sich auch hier ein sehr schädlicher Einfluß des Krieges und des Waffenstillstandes und des Friedensschlusses, dass das Christentum immer mehr verdrängte, ja fast ganz ausrottete. Der Kirchenbesuch war sehr minimal, außer Pastor und Organisten am Sonntage oft kein sonstiger Mann in der Kirche anwesend; im Herbst 1914 wars anders! Der Mammonsdiens nimmt immer mehr überhand, hervorgerufen durch die großen Hamster- und Wucherpreise; Mitleid schwand, die Hartherzigkeit wuchs wie ein Pilz nach Regenwetter im warmen Herbst. Hiesige unbemittelte Häuslerfamilien erhielten für Geld kein Brot von ihrem Bauern, aber nach Bremen wurden Brote zu 20 bis 30 Mark abgegeben. 1 Pfund Butter wurde für 30 Mark verkauft, 1 Pfund Kartoffeln zu 1 Mark, 1 Pfund lebend Färkel zu 12 Mark. Andererseits nehmen Lustbarkeiten, Verschwendungsgelegenheiten überhand. Ganz neue Namen entstanden: „Sommernachtsball!“ „Saalwettschießen!“ „Freundschaftsball!“ In einer Woche fanden hier oft 2 Tanzereien statt. Ein Bauer nahm für sich und seine Frau zu einer solchen Feier 200 Mark von Haus mit und brachte nur eine kleine Summe wieder, „er hätte aber ganz solide gelebt!“ 1 Flasche Wein 20,50 Mark, Schaumwein wurde auch getrunken. Haarbänder für Schulkinder à Meter 3 Mark, 1 Pfund Kaffeebohnen à 40 Mark, 1 Liter Petroleum à 3 Mark, 1 Pfund Rosinen à 12 Mark usw. wurden gekauft. 1 Sack Roggen wurde gegen 500 Mark abgegeben! Hier alle 2 Wochen Tanzereien, Herren 5 Mark, Damen 3 Mark Eintrittsgeld, Saal übervoll, einmal waren bis 12 Uhr nachts schon 150 Flaschen Kognak geleert (Wert 6000 Mark), ein Eß-Gedeck auf einem Rennverein-Vergnügen kostete 30 Mark. Für 1 Pfund Roggen wurden im Juni 1920 hier von einem Bauern gefordert 2,30 Mark; in Bremen wurde dasselbe Quantum für 1,50 Mark abgegeben.

1922 August 2; ungeheure Preissteigerung:

Unsere Mark gilt im Auslande 0,6 Pfennig.

Dementsprechend sind die Preise hier.

1 Pfund Butter in der Molkerei 105 Mark. 1 Zentner Heu 600 Mark und mehr.
1 Pfund Stachelbeeren 7 – 9 Mark; 1 Pfund Blumenkohl 35 Mark; 1 Pfund Erbsen mit Hülsen (Schoten) 8 – 10 Mark; 1 Kubikmeter Buchenscheitholz 400 Mark in der Forst. 1 Meter Buckkin 1000 – 1500 Mark; 1 Meter Seide 600 – 800 Mark.
1 Paar Damenstiefel 1000 – 1500 Mark; seidene Damenstrümpfe 450 Mark; 1 Flasche Schultinte ohne Flasche 35 Mark; 1 Stahlfeder 50 Pfennig; 1 Knechtlohn 20.000 (Mark), dazu Kost, Wohnung; Mädchenlohn 10.800 Mark; dazu Androhung des Streiks zur Zeit der Roggenernte. Kegelaufsetzen nach Feierabend pro Stunde 15 Mark. 1 Flasche Wein 100 Mark, und wird viel davon getrunken; vom 1. Januar bis August waren in diesem Kirchspiele 25 Tanzvergnügen. 1 Tanzkarte für Herren 25 Mark; Saal voll! 4 junge, 17jährige Burschen ließen sich hier in Heiligenrode für 100 Mark per Droschke zur andern Wirtschaft, hier, fahren; Strecke 270 Meter. ½ Liter Bier 8 Mark.
1 Pfund Schinken 100 Mark. In einer 7köpfigen Familie wurden zu Pellkartoffeln mit Speckbrühe allein für Senf ausgegeben 30 Mark, früher 3 Pfennige. 1 Pfund Färkel, lebend, mit 80 Mark bezahlt. 1 Zentner Mais 1125 Mark. 3 Personen verzehrten allein an Brot in 1 Woche auf Karten für 75 Mark. Allein für Flicker von Schuhzeug wurde für 1 Person auf ein Vierteljahr 1000 Mark bezahlt. Ein Sommerüberzieher kostete 4500 Mark. Ein Hiesiger hatte sich vor einigen Jahren Wein angeschafft, Flasche zu 10,50 Mark; kürzlich verkaufte er dieselben Flaschen leer für 12 Mark. Ein Pfund Himbeeren 20 Mark. Ein Mädchen pflückte an 1 Tage 1 Pfund Bick-Heidelbeeren, à Pfund 11 Mark, Tagesgewinn 121 Mark. 1 Ei 7 Mark. 1 Liter Milch 8 – 11 Mark. 1 Matjeshering 15 Mark. 1 Pfund Zucker 26 Mark. 1 Einkochglas von 1 Liter Größe 25 Mark. 1 Pfund 7 – 10 Mark.

1922, Oktober 30: Obige Preissteigerung wurde noch bedeutend übertroffen. Unsere Mark gilt im Auslande nur 0,1 Pfennig. Ein Hering kostete 35 Mark; ein Pfund Butter 500 Mark; 1 Liter Milch 35 Mark; 1 Ei 40 Mark; ein Zeichenblock 60 Mark, sonst 60 Pfennig, 1 Schreibheft 40 Mark; 1 Stahlfeder 1,50 Mark; 1 Bleifeder 9 Mark; 1 leere Weinflasche 50 Mark; 1 Zentner Mais 6000 Mark; 1 Zentner Roggen 3600 Mark; ein Treibriemen von Kamelhaar 30.000 Mark; 1 Pfund Zucker 150 Mark; 1 Liter Petroleum 150 Mark; 1 Herrenanzug 40 – 60.000 Mark; 1 Knechtslohn bis 100.000 Mark; der Brinkumer „Allgemeine Anzeiger“ pro Vierteljahr: 420 Mark. 1 Stunde Kegelaufsetzen 40 – 50 Mark; Herren-Eintrittskarte zum Ball: 50 Mark; der Saal jedoch übervoll. (Damenkarte 30 Mark!) Eine Küchenschürze 1000 Mark; 1 kleines Glas Bier 10 Mark; 1 Postformular 60 Pfennig; 1 Bogen weiß Adlerpapier 10 Mark; 1 Jahrgang: Amtliches Schulblatt für Hannover: Einband: 40 Mark. Gewöhnlicher Brief: Porto: 6 Mark. Ein Hufbeschlag für 2 Pferde 1600 Mark. Auf der Geflügelausstellung hierselbst (24. September) verlor ein Gast auf dem Wirtshausflur 1 Hundert- und 1 Zwanzig-Mark-Schein, der aber, trotzdem er auf das Verlorene aufmerksam gemacht wurde, gleichgültig entgegnete: „Die paar Lappen, die lat dar man liegen!“ Knecht und Magd ließen sich ein Miternachtsessen für 300 Mark bringen. Ein Knecht riet einem andern; zum Bremer Freimarktsbesuch müss-

te man aber 10.000 Mark mitnehmen. 5 Schulzimmer einmal zu fegen kostete 150 Mark. Ein Maurergeselle, hier, verdiente hier bei 8stündiger Arbeit pro Tag 900 Mark. Ein 2 Liter Einkochglas 15 Mark. Eine Radreparatur am kleinen Handwagen: 950 Mark. 1 Pfund Weizenmehl 150 Mark; 1 Pfund Hafergrütze 250 Mark. 1 Bremer Zwieback, sonst 10 Pfennig, jetzt 8 Mark. 1 Zwanzigmarkstück in Gold 10.200 Mark. 1 Zentner Torf 280 Mark.

1923, die größte Inflation! Ein Radiergummi 20.000 Mark; 1 Stahlfeder 85.000 Mark, 1 lange Heufurke 5 ½ Millionen Mark, 1 Brot ohne Marke 4.000.000 Mark, 1 Zinkeimer 3.100.000 Mark, 1 Gläschen rote Tinte 200.000 Mark, 1 kleines Glas Bier 20.000 Mark, 1 Taschenmesser 1.000.000 Mark, 1 Fahrrad 100.000.000 Mark, 1 Zeichenblock 90.000 Mark, 1 Schreibheft 90.000 Mark, 1 Pfund Kartoffeln 180.000 Mark, 1 Pfund 2 ½ zöllige Drehstifte 850.000 Mark, 1 Reithose nur eingenäht 2.000.000 Mark, 1 Arbeitsstunde beim Säger 400.000 Mark, am 15. August 1 Mittagessen in Bremen 1.500.000 Mark, 1 Paar Schuhsohlen 6 – 8.000.000 Mark, 2 kleine Ferkel 14.000.000 Mark, 1 Schreibheft 600.000 Mark, 1 Bleifeder 60.000 Mark, 1 Griffel 7.500 Mark, 1 Paar Holzschuhe 2.000.000 Mark, 1 Nähmaschinenmode 150.000 Mark, 1 Pfund Butter 4.000.000 Mark, 1 Pfund Maschinenöl 1.200.000 Mark, 1 Riegel Seife (2 kleine Stücke) 90.000 Mark; später: 1 Pfund Butter 18.000.000 Mark, 1 Paar Damenstrümpfe 13.000.000 Mark, 1 Brauselimonade 300.000 Mark, 1 Besohlen von Damenstiefel 35.000.000 Mark, 1 kleines Glas Bier 300.000 Mark

Eingeklebt: Quittung für 1 Stück Amtliches Schulblatt
für die Reg. Hannover
für November 1923
bezahlt mit 340 Millionen Mark
Unterschrift ...
Quer an der Seite: Heiligenrode

sonst kostete es 35 Pfennig (rechts neben der Quittung)

Dollarkurs in Mark vom Jahr 1923:

31. Januar	1 Dollar =	49.000 Papier-Mark
28. Februar	„ „ =	22.700 Papier-Mark
31. März	„ „ =	20.975 Papier-Mark
30. April	„ „ =	29.800 Papier-Mark
31. Mai	„ „ =	69.500 Papier-Mark
30. Juni	„ „ =	154.000 Papier-Mark
31. Juli	„ „ =	1.100.000 Papier-Mark
31. August	„ „ =	10.300.000 Papier-Mark
30. September	„ „ =	160.000.000 Papier-Mark
31. Oktober	„ „ =	72.500.00 Papier-Mark
30. November	„ „ =	4.200.000.000.000 Papier-Mark
31. Dezember	„ „ =	4.200.000.000.000 Papier-Mark = 1.000.000.000.000 = 1 RM

12. Unsere Heimkehrer

Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen, der sogenannten „Heimkehrer!“ (Ende des Jahres 1919)

Unsere Kriegsgefangenen (27), welche mit dem schöner klingenden Namen „Heimkehrer“ benannt wurden, kehrten fast einer nach dem andern zurück. Die meisten aber konnten ihre liebe Heimat in den beiden Monaten Oktober und November 1919 begrüßen. Unser Bahnhof Heiligenrode war dazu zu verschiedenen Zeiten mit Ehrenpforten und Kränzen geschmückt. Drei unserer Heimkehrer, nämlich August Wiechmann, Heiligenrode, (aus russischer Gefangenschaft), Diedrich Bruns, Moor, (ebenfalls aus russischer Gefangenschaft), und Albert Haverkamp, Neukrug, (aus französischer Gefangenschaft) waren unsern Feinden glücklich entwischt. Die Namen der anderen Heimkehrer unseres Kirchspiels sind:

Heinr. Buschmann, Fange, war in englischer Gefangenschaft in England
„ Burmester, Heiligenrode, war in französischer „ in Frankreich
Georg Kohlwey, Heiligenrode, war in englischer „ in England
Johann Dierks, Heiligenrode, war in französischer „ in Marokko
Albert Harmsen, Heiligenrode, war in französischer „ in Frankreich
desselben Bruder Diedr. Harmsen, war in englischer „ in Frankreich
Johann Gerken, Lehmkuhl, war in französischer „ in Frankreich
Diedrich Gerken, Heiligenrode, war in englischer „ auf französischem Boden
Johann Hillmann, Groß Mackenstedt, war in französischer „ in Verdun
Heinrich Iden, Heiligenrode, war in französischer „ , augenblicklich in der Schweiz
Johann Klenke, Heiligenrode, sonst Brinkum, war in französischer Gefangenschaft
Christel Lehmkuhl, Moor, jetzt Bremen, war in englischer Gefangenschaft
Heinrich Kappherr, Siek, war in englischer Gefangenschaft auf französischem Boden
Diedrich Jacob, Heiligenrode, war in französischer Gefangenschaft in Frankreich
Karl Müller, Heiligenrode, war in französischer Gefangenschaft in Frankreich
Emil Müller, Heiligenrode, war in „ „ „ „
Adolf Klusmeyer, Groß Mackenstedt, war in englischer Gefangenschaft in England
Heinrich Meyer, Heiligenrode, Schwiegersohn des Pächters Böttcher hier, war in französischer Gefangenschaft
Günther Rautenkranz, Heiligenrode, war 13 Monate
in englischer Gefangenschaft in Cairo
Diedrich Pleus, Heiligenrode, war in Serbien interniert
Heinrich Siemers, Neukrug, war in französischer Gefangenschaft in Frankreich
Friedrich Siemers, Heiligenrode, war in englischer Gefangenschaft in England
Heinrich Sürstedt, Groß Mackenstedt, war in englischer Gefangenschaft in England
Heinrich Dörgeloh, Heiligenrode, war in englischer Gefangenschaft auf französischem Boden

Der das Empfangsfest gebende Verein war der so genannte „Volksbund“, Ortsgruppe Heiligenrode, gegründet von Karl Müller und 1. Lehrer Rautenkranz, Heiligenrode, 167 Mitglieder und viele freiwillige Spender, die 7 – 800 Mark dazu aufgebracht hatten. Am 14. März 1920, abends um 7 Uhr, fand diese Empfangsfeier bei Gastwirt Franz Müller, Heiligenrode, statt. Am Vormittage hatte öffentlicher Kirchgang stattgefunden. Zum Feste waren auch eingeladene Angehörige erschienen. Festessen, Kaffee mit Kuchen wurde gespendet.

Angehörige mussten ein Gedeck mit 15 Mark bezahlen, der heutigen teuren Zeit entsprechend. Es war eine „rechte Feier“ ohne Gesang und Klang; die Heimkehrer zeigten aber großen Dank für bewiesene herzliche Bewillkommung.

Heiligenrode, den 25. April 1920 H. Rautenkranz

Eine Gedenktafel für „Gefallene“ und „Vermisste“ wurde in hiesiger Kirche am 6. Februar 1921 eingeweiht; sie war von Zuhörern überfüllt. Die Kollekte brachte einen Ertrag von 215 Mark.

Die Namen der Gefallenen und Vermissten in dieser Kirchen- und Schulgemeinde im Weltkriege 1914 – 1918 sind folgende:

A. 1. Gefallenene aus Heiligenrode

- | | |
|--|---------------------|
| 1. H. Lürßen, (Infanterieregiment) 78.3 | gefallen 22.8.1914 |
| 2. D. Cordes, (Infanterieregiment) 91.2 | gefallen 20.8.1914 |
| 3. F. Dierks, (Infanterieregiment) 74.1 | gefallen 11.9.1914 |
| 4. H. Stührmann, (2. Infanterie-Marine-Korps, X. Artilleriekorps) | gefallen 20.10.1914 |
| 5. Ernst Block, (Infanterieregiment) 75.3 | gefallen 16.12.1914 |
| 6. Georg Block, (Reserve-Infanterieregiment 260 Mi. Artillerie) | gefallen 6.10.1917 |
| 7. Albert Bode, (Reserve-Infanterieregiment) 92.5, | gefallen 16.2.1915 |
| 8. Hermann Göbel, (Füsilier-Regiment) 73.7, | gefallen 20.4.1915 |
| 9. Hermann Siemers, (Reserve-Infanterieregiment) 59.4 | gefallen 4.8.1915 |
| 10. Diedr. Dierks, (Elsässer Garde-Grenadierregiment) 3.3 | gefallen 9.10.1915 |
| 11. Joh. Ahrens, (Infanterieregiment) 78.5, | gefallen 13.10.1915 |
| 12. Herm. Huntemann, (Infanterieregiment) 78.9 | gefallen 26.10.1915 |
| 13. Friedr. Seegers, (Infanterieregiment) 92.5 | gefallen 10.4.1914 |
| 14. Heinr. Harmsen, (Infanterieregiment) 232.12 | gefallen 29.7.1916 |
| 15. Konrad Dahnken, (Reserve-Infanterieregiment) 230.7 | gefallen 18.9.1916 |
| 16. Herm. Siemers, (Infanterieregiment) 368.1 | gefallen 27.9.1916 |
| 17. Heinr. Meyer, (3. Marine-Infanterieregiment) | gefallen 8.10.1916 |
| 18. Joh. Ahrens, (L. Infanterieregiment) 435.9 | gefallen 9.12.1916 |
| 19. Wilhelm Dierks, (Reserve-Feld-Artillerieregiment) 50.7. | gefallen 7.8.1917 |
| 20. Hinr. Uhlhorn , (Lst.-Infanterieregiment) 10.1., | gefallen 1.9.1917 |
| 21. Heinr. Dierks, (Königin-Elisabeth-Garde-Grenadierregiment) 3.9 | gefallen 23.10.1917 |
| 22. Georg Königer, (Infanterieregiment) 440.4, | gefallen 26.3.1918 |
| 23. Diedr. Wilkens, (I. Garde-Regiment Füsilier-Artillerieregiment12), | gefallen 18.6.1918 |
| 24. Theodor Müller, (Reserve-Infanterieregiment) 211.3, | gefallen 20.7.1918 |
| 25. Heinr. Grote, (Reserve-Infanterieregiment) 31.5, | gefallen 21.8.1918 |
| 26. Herm. Witte, (Feldartillerieregiment) 62.6, | gefallen 2.9.1918 |
| 27. Herm. Rump, (Infanterieregiment) 79.5, | gefallen 27.9.1918 |

2. Gefallene aus Fange:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Adolf Müller, (Königin Elisabeth Garde-Grenadierregiment) 3.2, | gefallen 24.3.1918 |
|---|--------------------|

3. Gefallene aus Klein Mackenstedt:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Hermann Dierks, (5. Garde-Regiment zu Fuß 8), | gefallen 16.9.1915 |
| 2. Diedrich Dierks, (Infanterieregiment) 92.6, | gefallen 10.8.1917 |
| 3. Heinr. Siemers, (Füsilier-Regiment) 73.6, | gefallen 27.6.1916 |

- | | |
|---|--------------------|
| 4. Johann Mertens, (Jäger-Bataillon 2), | gefallen 7.7.1916 |
| 5. Diedr. Kammann, (Infanterieregiment) 73.2, | gefallen 2.10.1918 |

4. Gefallene aus Neukrug:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Heinr. Rose, (Infanterieregiment) 259.7, | gefallen 28.5.1915 |
| 2. Heinr. Ahrens, (Artillerieregiment) 18.9, | gefallen 5.9.1916 |
| 3. Albert Wöbse, (Luftwaffen-Infanterieregiment) 173.1 | gefallen 16.10.1918 |

5. Gefallene aus Groß Mackenstedt:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Karl Budelmann, (Infanterieregiment) 78.3, | gefallen 24.8.1914 |
| 2. Christoph Block, (Infanterieregiment) 78.2, | gefallen 4.9.1914 |
| 3. Diedr. Block, (Infanterieregiment) 78.2, | gefallen 7.6.1916 |
| 4. Wilhelm Albers, (Infanterieregiment) 78.3, | gefallen 13.9.1914 |
| 5. Heinr. Wittenberg, (Reserve-Infanterieregiment) 261.10 | gefallen 29.8.1915 |
| 6. Peter Wittenberg, (Maschinen-Gewehr-Artillerie)22.3, | gefallen 28.2.1918 |
| 7. Heinr. Weber, (Infanterieregiment) 15.2, | gefallen 28.10.1915 |
| 8. Johann Bahrs, (2. Artillerie-Marine-Korps X. Artillerie-Korps), | gefallen 2.11.1915 |
| 9. Wilh. Strodthoff, (Jäger-Bataillon) 23.3, | gefallen 18.1.1916 |
| 10. Friedr. Haverkamp, (Reserve-Infanterieregiment) 92.3, | gefallen 6.5.1916 |
| 11. Johann Cohrsen, (Infanterieregiment) 71.1, | gefallen 6.6.1916 |
| 12. Wilh. Cohrsen, (3. M. Gebirgs-Bataillon 4) | gefallen 13.11.1916 |
| 13. Friedr. Ehlers, (Reserve-Infanterieregiment) 78.6, | gefallen 16.4.1917 |
| 14. Albert Lemmermann, (Infanterieregiment) 92.2, | gefallen 27.4.1917 |
| 15. Herm. Huckemeyer, (Reserve-Infanterieregiment) 74.2, | gefallen 22.8.1917 |
| 16. Friedr. Coldewey, (Infanterieregiment) 92.5, | gefallen 29.9.1917 |
| 17. Johann Detken, (Infanterieregiment) 78.2, | gefallen 6.4.1917 |

6. Gefallene aus Lehmkuhl:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Heinr. Warfelmann, (Reserve-Infanterieregiment) 92.2 | gefallen 23.8.1914 |
| 2. Cord Castens, (Luftwaffen-Infanterieregiment) 19.4 | gefallen 3.8.1915 |
| 3. Heinr. Castens, (Infanterieregiment) 78.1 | gefallen 30.8.1916 |
| 4. Joh. Einemann, (Infanterieregiment) 78.5 | gefallen 16.8.1915 |
| 5. Friedr. Einemann, (Infanterieregiment) 368.1 | gefallen 13.9.1916 |
| 6. Herm. Einemann, (Infanterieregiment) 37.9 | gefallen 10.4.1917 |
| 7. Heinr. Hanken, (Reserve-Infanterieregiment) 216.7 | gefallen 5.6.1918 |

7. Gefallene aus Eggese:

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Diedr. Rohlfs, (Jäger-Bataillon) 10.4 | gefallen 3.10.1914 |
| 2. Johann Rohlfs, (Reserve-Infanterieregiment) 92.3 | gefallen 18.10.1916 |
| 3. Johann Moormann, (Infanterieregiment) 77.6 | gefallen 19.6.1916 |

8. Gefallene aus Bürstel:

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Christel Kattau, (Luftwaffen-Infanterieregiment) 99.St | gefallen 22.12.1914 |
| 2. Friedr. Pleus, (Infanterieregiment) 78.5 | gefallen 9.8.1915 |
| 3. Johann Grimberg, (Reserve-Infanterieregiment) 259.4 | gefallen 25.7.1915 |
| 4. Friedr. Brinkmann, (Reserve-Infanterieregiment) 92.8 | gefallen 28.7.1918 |
| 5. Friedr. Kniemeyer, (Infanterieregiment) 79.8 | gefallen 27.9.1918 |
| 6. Herm. Albers, (Infanterieregiment) 92.4 | gefallen 14.9.1918 |

9. Gefallene aus Stelle:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. G. Joh. Thielbar, (Infanterieregiment) 78.4 | gefallen 14.8.1914 |
|--|--------------------|

- | | |
|---|--------------------|
| 2. Diedr. Meyer, (Feldartillerieregiment) 16.5 | gefallen 30.9.1918 |
| 3. Fritz Meisner, (Reserve-Infanterieregiment) 77.3 | gefallen 15.3.1917 |

10. Gefallene aus Siek:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Joh. Herm. Hagedorn, (Reserve-Infanterieregiment) 3.8 | gefallen 29.7.1916 |
|--|--------------------|

Im Ganzen 72 Gefallene.

B. Vermisste

1. Herm. Martens (Infanterieregiment) 78.3 (29.8.14) aus Heiligenrode
2. Heinr. Steffens, Heiligenrode
3. Diedr. Buschmann (Artillerie-Infanterieregiment 15.2, Maschinengewehrkorps), Fange
4. Herm. Wehrenberg (Ersatz-Jäger-Regiment) 10.2 (8.6.1919), Neukrug
5. Heinrich Detken (Infanterieregiment) 78.3 (21.10.1914) aus Groß Mackenstedt
6. Friedr. Witte (Reserve-Infanterieregiment) 202.5 (10.5.1916) aus Groß Mackenstedt
7. Wilhelm Siemers (Reserve-Infanterieregiment) 78.8 (28.10.1916) aus Stelle

Zur Gründung der Schüler-Bücherei in Heiligenrode:

Jedes Mal nach einer Schulrevision durch den Kreisschulinspektor wurde die Frage an den Ortsschulinspektor gestellt: „Ist eine Schüler-Bibliothek vorhanden?“ Die Antwort hieß bis 1920 immer: „Nein!“ Seine persönliche Ansicht war, dass die Schulkinder genug zu lesen an ihren Schulbüchern hätten.

Nach Aufhebung der Ortsschulinspektion nahm Lehrer H. Rautenkranz, hierselbst, die Gründung einer Schüler-Bücherei für die Schule Heiligenrode in die Hand. In sehr kurzer Zeit hatten die Kinder der 1. – 3. Klasse 120 geschenkte und gekaufte Bücher zu lesen. Von Schülern wurden 13 und von Fräulein Frieda Rautenkranz 15 Bände geschenkt.

An Geld spendeten unsere Schüler:	201,50 Mark
„ „ spendete der Reitklub, hier,	150,00 Mark
„ „ „ der Kriegerverein, hier	100,00 Mark
„ „ „ der dramatische Verein, hier	50,00 Mark
„ „ „ der Schützenverein, hier	10,00 Mark
„ „ „ der Schützenverein Freischütz Malsch	100,00 Mark
„ Lesegeldern wurden aufgebracht bis 10.7.1921	46,00 Mark

Augenblicklich sind 140 Bände vorhanden, die fleißig, auch von Erwachsenen, gelesen werden.

An Lesegeldern wurden weiter vereinnahmt bis April 1922 122,20 Mark und Überschuss des Ausflugs nach den Badener Bergen von 44,80 Mark, zusammen 824,30 Mark.

Es wurden neu angeschafft die Bücher Nr. 142 bis Nr. 151 und bleibt Überschuss 10 Mark; derselbe wurde mit verausgabt zur Anschaffung von Nr. 152 bis Nr. 189. Lehrer Arnemann, hier, konnte durch von Kindern und Eltern aufgebrachte Gelder 100 neue Nummern anschaffen, jetzt rund 290 Nummern.

II. Die äußere Einrichtung der Schule

1. Ihre Entstehung und allmähliche Entwicklung

Ueber Entstehung der Schule Heiligenrode aus der Klosterzeit war in ältesten Urkunden nichts zu finden, als dass damals eine Küsterin vorhanden war. Zur Zeit Friedrichs des Großen soll hier ein ausgedienter Husaren-Unterroffizier Lehrer gewesen sein. Nach den Akten aus der Pfarre beginnen die hierauf bezüglichen Aufzeichnungen erst im Jahre 1815, also von der Zeit der Auflösung des Klosterhaushalts. Darnach war die Schule einklassig; im Sommer reichte die Schulzeit von Ostern bis Johannis; dann gab es 2 Monate Sommerferien. Unterrichtszeit war von morgens 6 bis 9 Uhr. Die vielen Hüttekinder besuchten die Schule wöchentlich nur 2mal, nämlich am Mittwoch und Sonnabend von 6 – 9 Uhr.

1846 begannen Verhandlungen wegen Errichtung einer 2. Lehrerstelle und wurde der Gemeinde aufgegeben, den 2. Lehrer zu besolden.

1852 wurde über Anstellung eines 2. Lehrers verhandelt.

1860 wurde bestimmt, dass hier eine 2. Schulstelle errichtet werden soll.

1867 wurde die 2. Lehrerstelle besetzt. Der 2. Lehrer wohnte mit im 1. Schulhause; die Schule war eine zweiklassige mit 2 Lehrern.

1880 wurde Anstellung eines 3. Lehrers beantragt.

1891 war das 2. Schulhaus erbaut (2. Lehrer bezog dasselbe)

1894 wurde ein 3. angestellt; Schule war dreiklassig mit 3 Lehrern.

1898 waren Verhandlungen wegen Errichtung einer 4. Schulstelle.

1903 wurde 4. Schulstelle besetzt

Schule war 4klassig mit 4 Lehrern.

1905 wurde die Schule 5klassig mit 4 Lehrern; die Unterstufe wurde nach Jahrgängen geteilt unterrichtet, weil 4. Klassenzimmer zu klein ist.

Es wurde die Schule 1910, Juni, 6klassig, die unteren 4 Klassen jede 1 Jahrgang, die 2 obern Klassen hatten dagegen jede 2 Jahrgänge. (4 Lehrer)

Im August 1910 wurde 3. Schulhaus zu Heiligenrode angefangen zu bauen und am

6. November 1911 eingeweiht und in Benutzung genommen. Am 15. November 1911 war die Schule 6klassig mit 5 Lehrpersonen. (4 Lehrer und 1 Lehrerin.)

2. Die Schulgebäude

In ältester Zeit war hier nur 1 Schulhaus, über welches keine näheren Aufzeichnungen vorliegen. Ein Schulhaus wurde erbaut ums Jahr 1675. Dieses stand noch 1824, also ungefähr 150 Jahr alt, und es war so schlecht imstande, dass es hineinregnete und –schneite.

1818 musste ein besonderes Schulstubenhaus erbaut werden; es waren in ihm so schwache Balken, dass der Einsturz zu befürchten war. Der Mietswert des Wohnhauses im Jahre 1819 betrug 6 Taler, 1824 9 Taler, 1868 15 Taler, 1888 108 Mark, 1897 200 Mark.

1844 begannen schon Verhandlungen wegen Neubau eines Schulhauses. 1847/48 wurde gegenwärtiges 1. Schulhaus erbaut. 1891 war das 2. Schulhaus fertig und wurde vom 2. Lehrer bezogen. 1893 wurde im 2. Schulhause eine neue Lehrerwohnung erbaut und 1894 vom 3. Lehrer besetzt. 1902 wurde ebendasselbst eine fernere Lehrerwohnung errichtet und 1903 mit dem 4. Lehrer besetzt.

Die Wohnung des 1. Lehrers im 1. Schulhause ist gut und ausreichend und umfasst 7 Zimmer mit 4 Oefen, Küche, Speisekammer, Keller, große Bodenräume. Die Küche muss leider als Waschraum mitbenutzt werden und ist viel zu klein. Errichtung eines Waschhauses ist 1905 beantragt.

Das 1. Schulzimmer ist 9,2 x 6,7 x 3,5 m groß, ist mit 5 Fenstern an der Ostseite versehen; letztere sind zu niedrig und geben zu wenig Licht. Ein großer Kachelofen mit 5 Zügen ist vorhanden, wird mit Braunkohle- (Briquets) Brikets geheizt, die ganze Heizperiode unter „Feuer“ gehalten, weil er zu langsam heizt. Schulbänke sind nach Kempf'schem Systeme gearbeitet, verursachen zuviel Geräusch. 1 Schiefer-Wandtafel, gut, und eine Staffeltafel von Holz. 1 Patentkartenhalter, 1 Schrank, 1 Lehrerpult, 1 Papierkiste, 1 Kiste mit Zeichentafeln, 5 Fenstervorhänge, 1 Bild: Kaiser Wilhelm I., 1 Bild: Luther und seine Freunde, 1 Bild: Jungfrau, 1 Wandtafel:

1 Bild:

1 Spuknapf.

Zur 1. Lehrerwohnung gehört das westlich gelegene Stallgebäude. Es enthält eine Dreschdiele, 6 Viehställe, 1 Abort und 1 Feuerungsraum und Bodenplatz.

Für Bewirtschaftung aller zur 1. Lehrerstelle gehörigen Ländereien ist es zu klein. Ein besonderer Abort für Kinder der 1. und 4. Klasse steht unweit des Stallgebäudes. An der Südseite des Hauses steht die Wasserpumpe. Der Platz ist eigentlich 2. Schulhof; dort hat das vorige Schulhaus gestanden und wird jetzt als Spielplatz mitbenutzt; es standen dort früher auch Apfelbäume; die Früchte wurden jedoch meistens gestohlen; deshalb wurden die Bäume entfernt.

Die Wohnung des 2. Lehrers befindet sich im 2. Schulhause, wurde ausgeschrieben als Familienwohnung, hat jedoch viel zu wenig Zimmer; es sind nur 2 Stuben und 1 Kammer und eine Bodenkammer vorhanden, dazu eine Küche mit

Kleiner Speisekammer, 1 Keller und Bodenraum. Merkwürdigerweise ist auch eine Rauchkammer gebaut. Der Flur ist vorschriftswidrig für Lehrer und Schüler gemeinsam. Die Wohnung liegt nach Süden und Westen und ist sehr feucht.

Am Schulflur liegen 2. und 3. Klassenzimmer. Letzteres liegt direkt nach Norden und ist fast das ganze Jahr ohne Sonnenlicht; es liegt deshalb auch viel zu dunkel, zumal der dunkle Kiefernbestand der Forst sein Teil dazu beiträgt.

Im 2. – 4. Klassenzimmer befinden sich eiserne Oefen, für Beheizung mit Steinkohlen eingerichtet. Das 4. Schulzimmer liegt im 1. Schulhause; es ist für zwei Jahrgänge zu klein. Schulbänke und Lehrerpult sind nach System: Römer, Sulingen, gearbeitet.

Zur 2. Lehrerwohnung gehört das neben dem 2. Schulhause gelegene Stallgebäude, welches zur Viehwirtschaft aber nicht ausreichend ist. Im Gebäude liegen auch noch die Lehrer- und Schülerabörter.

Die Wohnung des 3. Lehrers liegt auf dem Boden des 2. Schulhauses nach Süden und besteht aus einer sehr großen Stube mit 1 schlechten Dachkammer.

Die Wohnung des 4. Lehrers liegt entschieden am allerungünstigsten, nämlich nach Norden und hat nur 1 Fenster, entbehrt also direktes Sonnenlicht und ist schon deshalb ungesund.

Auch eine Dachkammer ist dessen Schlafgemach.

Seit 1906 befindet sich im Stallgebäude (im Feuerungsraum) eine Waschküche eingerichtet.

Am Hause ist ein schöner Windfang aus Fachwerk vor der Küche hergestellt.

Durch Kellerfeuchtigkeit ist die ganze Kartoffelernte des 1. Lehrers verdorben.

1911, im Herbst, war ein kleiner Brand in der Waschküche infolge ungenügender Anlage des Feuerherdes entstanden, welcher gleich gelöscht wurde.

Die Wohnungen des 3. und 4. Lehrers liegen im 3. Schulhause; je einer hat 1 Wohnstube und 2 Kammern und 1 Raum für Kohlen im Keller. Beide Lehrerwohnungen sind für unverheiratete Lehrer.

Die Wohnung des 5. Lehrers (Lehrerin) liegt im 2. Schulhause, ist die Wohnung des frühern 4. Lehrers und ist wegen der Nordlage (Mangel des Sonnenlichtes) ungesund. Der Stubenofen raucht, weil ein besonderer Schornstein für ihn fehlt.

Diese Wohnung ist Ostern 1913 mit der dem 2. Lehrer überwiesenen Wohnung, nach Süden gelegen, vertauscht worden auf Anordnung der Königlichen Regierung.

Im Jahre 1914 ist beim 3. Schulhause endlich ein neues Abortgebäude hergestellt.

1946

Der völlige Zusammenbruch Deutschlands mit seinen verheerenden Folgen zog auch die hiesige Schule in Mitleidenschaft. Schon während des Krieges waren 2 – 3 Klassen fast ständig von kleineren Einheiten der Wehrmacht belegt, die mit den Räumen und ihrem Inventar nicht allzu sorgsam umgingen. In der völligen Auflösung im Frühjahr 1945 wurde Heiligenrode dann noch Kampfgebiet. Unter Bomben und Artilleriefeuer hatten auch die Schulgebäude zu leiden. Ein Granattreffer durchschlug die Südwand des Vorflurs im Schulhause I. Durch Flakgeschosse, Bomben- und Granatsplitter wurden Dächer, Wände und Decken beschädigt, ca. 50 qm Fensterscheiben zertrümmert, Dachrinnen durchlöchert. Kampfhandlungen beider Seiten erbrachen und zertrümmerten Türen, Schränke, Bänke, Tafeln, Bilder und sonstiges Inventar. Lehr- und Lernmittel wurden zerrissen, verbrannt, gestohlen oder sonst wie vernichtet. Wochenlang waren die Schulgebäude Niemandland, in dem allen alles gehörte. Als der Wahnsinn zu Ende war, herrschte in den Schulgebäuden ein Chaos. In der dann folgenden fürchterlichen Zeit der totalen Verelendung war an eine ordnungsmäßige Instandsetzung nicht zu denken. Notdürftig wurden die Schäden meistens durch Selbsthilfe repariert. Materialmangel verbot größere Reparaturen.

So waren Ende 1946 die Klassenräume, Flure und Abortanlagen noch in einem Zustande, der der primitivsten Hygiene spottete. Das einzige Reinigungsmittel war der Reiserbesen. Feucht gewischt wurde im ganzen Jahr nicht ein einziges Mal! Der Unterricht in den verdreckten und verstaubten Klassen wurde Lehrern und Schülern zur Qual. Der Hunger schwang seine grausame Geißel, machte die Herzen der Bauern hart und die Augen der Städter und Flüchtlinge gierig. Gesetz und Sitte wurden missachtet, Treu und Glauben verlacht und verhöhnt. Die Moral erreichte einen erschreckenden Tiefstand. Niemals wurde so viel gelogen, betrogen, gestohlen und geschoben wie nach diesem fürchterlichsten aller Kriege. Die Schüler hatten weder Lese- noch Rechenbücher, selten mal ein Heft.

Papierfetzen aller Art dienten zum Schreiben, und selbst die fehlten oft. Kein Bleistift, keine Stahlfeder waren zu haben. Der wirtschaftliche Niedergang drohte zur Tragödie zu werden. Auch 1947 änderte sich kaum etwas. Nur nach vielem Bitten und Betteln fanden sich einige Handwerker, die die dringendsten Reparaturen und Instandsetzungen ausführten.

Tauschhandel und schwarzer Markt beherrschten das gesamte Wirtschaftsleben. Während die bäuerliche Bevölkerung sich mit Hilfe ihrer begehrten Erzeugnisse fast alle Wünsche erfüllen konnte und erfüllte, hatte die Schule nichts zu tauschen und musste die bereitgestellten Gelder verfallen lassen. Mit dem Gespenst der „dauernden Schullasten“ wurden die Eltern verschreckt und zogen die bereits versprochene Hilfe ängstlich zurück. So blieb der äußere Zustand der Schule nach wie vor beklagenswert. Erst nach der Währungsreform im Juni 1948 trat eine Wendung ein. Geld bekam wieder Wert. Die Handwerker boten sich an, und die ersten größeren Instandsetzungen konnten vorgenommen werden. Dachdecker, Maurer und Zimmermann, Schlosser und Klempner wurden zunächst für die bauliche Instandsetzung verpflichtet. Mit namhaften Kosten wurden die im Kriege und durch den Krieg entstandenen Gebäudeschäden beseitigt, die zerstörte Schulhofmauer wurde erneuert und mit einem Einfahrtstor versehen, Kanalisation wurde gelegt und kleinerer Schaden an Türen und Fenstern behoben.

Bald aber flossen die Mittel für die „Staatsschule“ immer spärlicher und spärlicher, der für die nächsten Jahre zuständige Dezernent wurde für die Schule zum bösen Stiefvater, der sie in jeder Hinsicht darben ließ. Um jeden Groschen musste gekämpft werden. In unzähligen Eingaben wurde immer und immer wieder auf die katastrophalen Zustände der Klassenräume, der sanitären Anlagen, des Schulhofes und der Lehrerdienstwohnungen hingewiesen. Nur selten hatten diese Eingaben Erfolg. Viele Kommissionen kamen zwar, versprachen und versprachen und verschwanden wieder. Getan wurde wenig. Das ging soweit, dass in mehreren Jahren der Schulleiter die laufenden Ausgaben länger als ein halbes Jahr aus eigener Tasche auslegte und erst nach der Drohung mit Schließen der Schule Geld überwiesen bekam. In der Dienstwohnung im Schulhause I musste im Schlafzimmer erst die Decke einstürzen, in den Klassenräumen die Kinder durch die Fußböden brechen, ehe notdürftig und völlig unzureichend „geflickt“ wurde.

Mit der wachsenden Kinderzahl – sie stieg bis auf 550! – wuchs die Raumnot so sehr, dass im Frühjahr 1950 ein Erweiterungsbau in Erwägung gezogen wurde. Seitdem wurde an der

neuen Schule „gebaut“. Der liebe Gott allein weiß, wie viel Geld verpulvert wurde für Besichtigungen, Entwürfe usw. Jahre hindurch, ehe der Grundstein für die neue Schule gelegt werden konnte. Der nebenstehende Zeitungsartikel des Schulleiters schildert gedrängt die mit dem Werdegang der neuen Schule zusammenhängenden Ereignisse. Als dann endlich am 26. Oktober 1956 der Grundstein gelegt war, ging's mit Riesenschritten vorwärts. Das lag wohl daran, dass die Bauausführung einem Privatarchitekten übertragen wurde. So konnte denn schon am 20. Dezember 1956 das Richtfest gefeiert werden, wie es in den Zeitungsartikeln auf der übernächsten Seite beschrieben ist. Die Ausführungen der einen Reportage entsprechen zwar nicht ganz den Tatsachen, sollen aber dennoch in die Chronik aufgenommen werden.

Es folgen die Artikel:

- „Der erste Spatenstich zum Schulneubau“
- „Wann kommt in Heiligenrode die neue Schule?“
- „Eine der schönsten Schulen des Kreises“
- „Richtkranz über der neuen Schule“

Die Zeitungsartikel werden in Kopie angefügt.

Mit den weiteren Arbeiten ging es dann allerdings nicht so schnell. Abgesehen von manchen Änderungen, die noch während des Bauens vorgenommen wurden, ließen sich die Handwerker beim Innenausbau Zeit. Immerhin konnten im September des nächsten Jahres die ersten Klassen in den Neubau einziehen. Das geschah sang- und klanglos, da die Schule ja noch nicht „ganz“ fertig war. Bis heute ist die Schule vom Schulverband noch nicht übernommen, weil die Regierung den Nachholbedarf noch nicht gedeckt hat. Noch viel ist zu tun, besonders an den alten Gebäuden, den Lehrerdienstwohnungen und der Umgebung der Schule.

Der Kohlenkrieg

Damit auch die Grotteske oder sagen wir versöhnlicher der Humor in diesem traurigen Kapitel nicht fehlt, sei „der Kohlenkrieg“ in die Chronik aufgenommen. Bei den Vorbereitungen und Besprechungen des Neubaus, hatte ein superkluger Rat des Kultusministeriums aus alten Prozessakten herausgelesen, dass Vater Staat ja gar nicht alleiniger Träger der Heiligenroder Schullasten wäre, sondern die Gemeinden die Heizung bezahlen müssten. Die dachten aber nicht daran, und so kam es denn, dass niemand die Kohlen bezahlen wollte. Da der Kohlenhändler nicht mehr liefern wollte, alle Bitten und Beschwörungen des Schulleiters in Hannover unerhört verhallten, da endlich die letzten Kohlen verfeuert waren, musste die Schule am 5. 2. 1954 geschlossen werden. Vorgeschichte und Auswirkung dieser Maßnahme gehen aus den folgenden Zeitungsnotizen hervor. Den Reigen eröffnete eine Illustrierte mit der folgenden Bildreportage.

- „Keiner zuständig! Weil der König von Preußen die Kohlen vergaß...“
- „Unglaublich aber wahr! Schule Heiligenrode wurde geschlossen“ aus der Syker Zeitung
- „Solange sich Erwachsene streiten“
- „Streit um Brennstoff“ aus Hamburger Abendblatt
- „Seit Jahren wartet der Kohlenhändler auf Geld“ aus Brinkumer Anzeiger
- „Wenn sich Eltern streiten“ aus Die Welt
- „Weil man sich streitet, haben die Kinder Ferien“ aus Weser-Kurier
- „In Heiligenrode gab's unverhofft Ferien“
- „Warum wurde Heiligenrodes Schule geschlossen?“
- „ Abgeordneter Helmers (DP/CDU) appelliert an den Landtag“
- „Heiligenrode im Landtag“
- „Wiederbeginn des Schulunterrichts in Heiligenrode“
- „Heiligenrode: Leider immer noch keine Schule wieder!“

„Eine spannungsgeladene Gemeinderatssitzung“

Das also war der Kohlenkrieg. Heute liest sich das alles recht unterhaltsam, weil es unglaublich klingt. Wie viel Aufregung, Ärger, Schreibereien und Hemmung der Schularbeit aber damit verbunden waren, kann nur der ermessen, der mit in diesem Hexenkessel saß. Vergessen sein sollen auch nicht die zermürbenden Kämpfe, die für die Schulreinigung, für den Handarbeitsunterricht, für Schulmöbel und Lehrmittel ausgetragen werden mussten. Nicht nur Schulleiter und Schulverbandsvorsteher, sondern auch Schulrat und Oberkreisdirektor, Bürgermeister und Gemeinderäte bekamen heiße Köpfe und schlaflose Nächte, wenn die „Staatsschule“, die ja seit 1954 keine „Staatsschule“ mehr war, zur Debatte stand. Ein teilweises Aufatmen gab es erst, als der zuständige Dezernent, der Oberregierungsrat Hoffheinz die Treppe hinauffiel und einen etwas zugänglicheren Nachfolger bekam. Leider waren da schon alle Entscheidungen getroffen; sonst hätte der Neubau wohl ein etwas anderes Gesicht bekommen. Wo gibt's eine große neuere Schule ohne Festraum, Turnhalle, Hausmeisterwohnung? Gewiss, die neue Schule kann sich sehen lassen, nicht aber als Vorbild für Gleichgeartete.

Ein halbes Jahr noch war es dem Schulleiter vergönnt, in der neuen, immer noch nicht fertigen Schule zu unterrichten, dann zwang ihn ein schwerer Herzinfarkt aufs Krankenlager. Am 22. 3. 1958 musste er den Dienst aufgeben und trat ein Jahr später in den Ruhestand. Die Früchte eines 10-jährigen Kampfes durfte er noch sehen, aber nicht pflücken. Flörke, Rektor a.D.

Heiligenrode, im Mai 1959

Am 1.1.0.1945 wurde der Unterricht wieder aufgenommen. An Lehrkräften waren vorhanden:

1. Mittelschullehrer Polke, Breslau. (mit der Schulleitung beauftragt)
2. Lehrer Bosse
3. Lehrer Kensing (von der Wehrmacht entlassen)
4. Schulhelferin Gahl

Mit den Kindern der Ostflüchtlinge war die Kinderzahl auf 453 gestiegen, so dass jede Lehrkraft im Durchschnitt über 100 Kinder zu unterrichten hatte.

Da zunächst nur 3 Klassenräume brauchbar waren, musste bis November 1946 auch nachmittags unterrichtet werden.

Nach Wiedereinrichtung zweier weiterer Klassenräume wird nunmehr der Unterricht in 5 Klassen erteilt.

1948

Am 20.12.1948 veranstaltete die Schule eine große Weihnachtsfeier, die wegen Überfüllung wiederholt wurde. Das Programm liegt an.

1949

Am 1.6. wurde die höchste Kinderzahl mit 550 erreicht.

Vom 20.7. – 1.8. machte die 8. Klasse eine Ferienfahrt nach Polle/Weser. Schulspeisung und ihr Verwalter, Herr Kalweit, wurden mitgenommen.

Am 26.8. wurde die „Messe der Berufe“ in Bremen besucht.

An den Jugendwettkämpfen am 10.9. nahmen 323 Kinder teil. Davon waren von 67 Siegern allein 37 aus Heiligenrode.

1950

Am 11. 1. fand die erste Tbc-Impfaktion statt, sehr primitiv im Saale des Klosterhofes, aber sie hat niemandem geschadet.

16.1. Kapitän Harlau hält einen Vortrag über unsere Sternwelt.

15.2. Puppenspieler Reiß, Braunschweig, erfreut durch großes Können.

25.2. Antrag auf 10. Lehrkraft

4.7. Am Schulausflug mit Bahn und Fähre nach Vegesack nehmen 450 Kinder und 272 Erwachsene teil.

- 23. – 30.7. Ferienaufenthalt der 8. Klasse in Bückeberg
- 30.8. Schulsportfest
- 26.9. Kreissportfest in Bassum
- 20. und 21.12. Große Weihnachtsfeier (Programm anliegend)

1951

- Die Schülerzahl sinkt auf 472.
- 24.8. Geharnischter Antrag auf Instandsetzung der Dienstwohnungen.
- 28.9. Vorentwürfe für Erweiterungsbau, einer von Hannover, einer von Diepholz. Beide lächerlich

1952

- 15.1. Wünsche des Kollegiums zum Erweiterungsbau (Antrag)
- 30.4. Die Schülerzahl sinkt auf 421
- 27.5. – 10.6. mit 7. und 8. Schuljahr (88 Kinder) in Braunlage
- 14.6. Wiederholung des Antrages auf Instandsetzung der Dienstwohnungen
Schulsausflug nach Bad Zwischenahn
- 7.7. – 9.7. Radausflug des 8. Schuljahres über Nordenham, Bremerhaven, Cuxhaven, Duhnen, Osterholz-Scharmbeck, Bremen.
- 21.8. Geldanforderung bei der Regierung
- 8.10. Einführung des englischen Unterrichts
- 1.12. Die Schule erhält endlich Telefon

1953

- 7.3. Eine Spende für Ostzonenflüchtlinge bringt 158,17 DM
- 17.4. Die Kinderzahl sinkt weiter auf 379
- 2.6. 206 Kinder besuchen den Zirkus in Bremen
- 17. – 24.6. Jugendherbergsaufenthalt der 8. Klasse in Norderney
- 28.8. Drohung mit Schulschluss, wenn nicht bald Geld überwiesen wird. Der Schulleiter hat bis dahin ca. 300 DM aus seiner Tasche bezahlt.
- 24.9. Antrag auf Klassenbeleuchtung
- 1.11. Kinderzahl sinkt abermals, nur noch 367.
- 17.11. Zusage der Überweisung von 600 DM, die aber nicht erfolgte.
Ablehnung der Zahlung des Kohlengeldes (späterer „Kohlenkrieg“)
- 11.12. Theaterfahrt zum Weihnachtsmärchen mit 267 Kindern

1954

- 19.1. Mitteilung an Regierung, dass Kohlen nur noch eine Woche reichen.
- 19. und 20.1. Ausfall wegen Nichtheizens (Schuldiener streikt!)
- 28.1. Gemeinden und Kohlenhändler lehnen schriftlich Heizung ab.
- 2.2. Mitteilung an Schulrat, dass die Schule am 5.2. wegen Kohlenmangels geschlossen wird
- 5.2. Schließung der Schule. Auftakt zum „Kohlenkrieg“. Im Zusammenhang damit persönliches Schreiben des Schulleiters an Oberregierungsrat Hoffheinz.
- 15.5. Die Schülerzahl beträgt nur noch 329!
- 15.6. Besichtigung des Funkhauses in Bremen (Oberstufe)
- 14. – 21.8. Jugendherbergsaufenthalt in Eschershausen; zum ersten Mal als Schullandheimaufenthalt während der Schulzeit mit vorher zu sanktionierendem „Fahrplan“.
Die Folge war vielfach Verzicht trotz der Zuschüsse.
- 3.9. Antrag auf Instandsetzung der Schulöfen.
- 7.12. 225 Kinder besuchen das Weihnachtsmärchen im Bremer Goethe-Theater.

1955

- 23.8. Fahrt zum Hermannsdenkmal
- 31.8. Bezirkssportfest in Nienburg

1.10. Die Kranzspende zum Volkstrauertag (erstmalig) ergibt 29,40 DM.

Dez. Das Weihnachtsmärchen wird von 282 Kindern und Erwachsenen besucht.
Die Kinderzahl ist auf 304 gesunken.

1956

25.8. Die Regierung zahlt trotz mehrfacher Mahnung 2 Rechnungen für Schulmöbel nicht und bringt damit den Schulleiter in Verlegenheit. Die Möbel waren vorher bewilligt.

Dez. Zum Weihnachtsmärchenspiel fuhren 281 Kinder und Eltern.

1957

24.2. Heiligenrode lehnt die Bildung eines Schulzweckverbandes ab.

15.5. Weiterer Rückgang der Schülerzahl auf 277.

4. Dienstinkommen der Lehrer:

a. Erste Lehrerstelle:

1815: Gehalt 113 Taler. Für Beheizung der Klasse bezahlten 72 Kinder Geld à 29 Pfennig, und von 30 Kindern wurde Erdfeuerung geliefert. 29 Kindtaufen jährlich; 21 Leichen. Schuleintrittsgeld und – austrittsgeld wurde von durchschnittlich 18 Kindern bezahlt. Schulgeld wurde von 140 Kindern aus 143 Häusern entrichtet.

1824: Gehalt 142 Taler. (Georg Wilhelm Bädeker verbrauchte für sich und seine Familie und 1 Dienstmädchen aber 250 Taler).

1827: Gehalt 167 Taler.

1868: Gehalt 226 Taler. (Schulgeld 22 Grote pro Kind; Eintrittsgeld von 27 Kindern pro Kind 1 Grote 4 Pfennig; Austrittsgeld von 26 „ pro Kind 2 Grote 6 Pfennig.)

1873: Konsistorium verfügt Erhöhung des Stelleneinkommens auf 250 Taler. Gemeinde beschließt 24 Taler Erhöhung, lehnt Bezahlung jedoch ab, da ein Prozeß der Gemeinde gegen den Fiskus (Regierung) schwebte. Auf nochmalige Aufforderung bezahlt die Gemeinde 1mal im Jahre 1874.

1878: Erhöhung beantragt auf 1.200 Mark, nachgewiesen durch teure Lebensverhältnisse: 1 Liter Milch = 15 Pfennige; 1 Pfund Butter = 1,10 Mark)

Einfügung:

Am 3. Januar 1879 entschied das Ober-Appellationsgericht zu Celle, dass Domänen-Fiskus zur Unterhaltung aller Heiligenroder Schulen für jetzt und alle Zeit verpflichtet sei.

1880: Gehalt 1009 Mark (Feuerung: 22 Fuder Schollen; Feuerungsgeld 171 Kinder à 29 Pfennige = 49,59 Mark; 1 Fuder Erdfeuerung wurde abgeschätzt auf 6 Mark).

1889: Gesuch um Gehaltserhöhung auf 1.200 Mark

1891: „ „ „ „ 1.200 Mark

1893: „ „ „ „ „ „ , Gesuch blieb überhaupt unbeantwortet; Gesuch mit Umgehung der Regierung bei dem Kultusminister eingereicht unter Hinweis auf Vorstehendes; infolgedessen wurden dem 1. Lehrer für die Etatsjahre

1894 – 1896 an Unterstützungen pro Jahr 190 Mark gewährt.

1897: Gehalt 1400 Mark durch das Lehrerbesoldungs-

gesetz; Alterszulage ist 120 Mark.

1899: Gesuch um Gleichstellung in Gehalt und Alterszulagen mit Nachbarkollegen des Kreises Syke. (Diese erhalten an Lehrer-Grundgehalt nicht 1.000 Mark sondern 1.100 Mark und an Alterszulagen nicht 120 Mark sondern 140 Mark.) Abschlagig beschieden. Auch die Fürsprache des Landtagsabgeordneten für diesen Wahlkreis im Ministerium blieb ohne Erfolg.

1904: Gesuch um Gleichstellung in Grundgehalt und Alterszulagen mit Nachbarkollegen. (Gesuch vom Kreisschulinspektor energisch befürwortet.) Hinweis auf Ausbeutung dieses Falles in gegnerischer Presse.

1. April 1905: Gehalt 1.500 Mark; Alterszulagesatz 140 Mark.

1907, 22. Februar: Gesuche des 1. und des 2. Lehrers um Erhöhung des Grundgehalts und der Alterszulagen um 200 Mark bzw. 20 – 30 Mark wurden abschlägig beschieden.

Auf ein Unterstutzungsge such erhielt 1. Lehrer 75 Mark.

1907, 26. Mai: Grundgehalt auf 1.400 Mark und Alterszulagen auf den Satz von 200 bzw. 250 Mark durch Gesetz gebracht. Kustereinkommen ist 400 Mark. Amtszulage 100 Mark.

1911, 1. Oktober: Heizung des 1. Klassenzimmers hat 1. Lehrer abgegeben an den Postboten Köhler, Groß Mackenstedt.

Darnach bekam die Schule sehr viele Schulreiniger, meistens nur kurze Zeit beschäftigt; dann liefen sie einfach von der Arbeit fort, so dass man hier überhaupt keine Person dazu finden konnte. Dem Rektor Rautenkranz gelang es schließlich mit vieler Mühe, die Familie Schweers aus Wulfhoop zu obiger Arbeit bereit zu finden, so dass vom 15. November 1923 an ordnungsmäßig die Schule hierselbst geheizt und gereinigt wurde. Sie erhielt als jährliche Entschädigung dafür freies Wohnen im frühern leeren Klassenzimmer des II. Schulhauses und freie Feuerung. (Den Klassenausbau zur Wohnung musste sie auf ihre Kosten ausführen.)

b. Zweite Schulstelle:

1860: Gehalt 120 Taler und freie Wohnung für 1 Unverheirateten. (Zweite Stube im 1. Schulhause.) Schulgeld wurde von 18 Grote auf 1 Taler erhöhet; außerdem war ein Gemeindezuschuss von 43 Talern nötig. Gemeinde und Regierung hielten sich beide nicht für verpflichtet, die Mehrkosten zu tragen. Viele Termine wurden

dieserhalb in der Schule und in der Schütte'schen Gastwirtschaft in Klein Mackenstedt abgehalten vom Jahre 1861 an. 1866 wurde der Gemeinde Zwangsvollstreckung angedroht, auch ausgeführt, denn Beträge für neue Schulbänke waren auch fällig. Sachen wurden gepfändet; in Syke verkauft, von den betreffenden Besitzern vielfach zurückgekauft. (Der über 10 Jahre andauernde Prozess war im Gange.)

1867: Gehalt 120 Taler, der Lehrer verzehrte aber 145 Taler.

1875: Gemeinde wurde von der Regierung zur Aufbesserung auf 250 Taler aufgefordert, verweigert, diesen Zuschuss zu zahlen, am 3. März 1875. (Prozess schwebt.) Oberappellations-Gericht zu Celle entschied zu Gunsten der Gemeinde am 3. Januar 1879.

1891: Gehalt 900 Mark.

1894 – 1896 jährliche einmalige Unterstützung von 150 Mark.

1897: jährlich 1000 Mark; 120 Mark Alterszulage (Besoldungsgesetz).

1899: Durch Landtagsabgeordneten Gleichstellung mit Nachbarkollegen beantragt. (1.100 Mark, 140 Mark) Blieb ohne Wirkung.

1. April 1905: Gehalt 1.100 Mark; 140 Mark Alterszulage.

1907, 26. Mai: Gehalt 1.400 Mark, 200 bzw. 250 Mark Alterszulage.

c. Dritte Schulstelle:

1894: Gehalt 750 Mark und freie Dienstwohnung für 1 Unverheirateten.

1897: Gehalt 1000 Mark; 120 Mark Alterszulagesatz

1. April 1905: Gehalt 1.100 Mark; Alterszulagesatz 140 Mark

1907, 26. Mai: „ 1.400 Mark, „ 200 bzw. 250 Mark.

d. Vierte Schulstelle:

1903: Gehalt 1.000 Mark; Alterszulagesatz 120 Mark und freie Dienstwohnung für 1 Unverheirateten

1. April 1905: Gehalt 1.100 Mark; Alterszulagesatz 140 Mark

1907, 26. Mai: „ 1.400 Mark; „ 200 bzw. 250 Mark

e. Fünfte Schulstelle:

1911, 15. Dezember: Gehalt für Lehrerin = 1.200 Mark, Alterszulagen

5. Verbindung des Schulamtes mit kirchlichen Ämtern:

Nur mit der 1. Lehrerstelle ist Kirchendienst (gesamter Küsterdienst) verbunden und sind dafür als Entschädigung 400 Mark zu rechnen. Der Küsterdienst für Heiligenrode besteht in folgenden Küsterobliegenheiten:

Leitung des Kirchengesanges durch das Kirchenharmonium.

Das Anzünden und Auslöschten der Altarlichter bei Abendmahlsfeiern in der Kirche, am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, sowie am Bußtage.

Aufstellung der Abendmahlsgeräte auf dem Altare und Entfernung derselben. Aufbewahrt werden dieselben im Pfarrhause, in der Zeit der Abendmahlsfeiern jedoch in der Küsterwohnung.

Wein, Oblaten und Altarlichter besorgt Gastwirt Pleus, hier.

Das Läuten mit der 1. Turmglocke. (Für das Geläut mit der 2. Turmglocke bezahlt die Regierung dem Precht Müller, hier, 25 Mark, welcher auch das Läuten mit der 1. Glocke besorgt; dafür erhält er vom Küster auch 25 Mark).

Geläutet wird am Sonnabend, mittags um 1 Uhr, den Sonntag einzuläuten, mit 1 Glocke, am Sonntagvormittag um 10 Uhr mit 1. und 2. Glocke zu Kirche-Anfang, sowohl im Winter als auch im Sommer. Nachmittags wird am Sonntage um 2 Uhr mit 1 Glocke zu Anfang der Kinderlehre geläutet.

Das Läuten für einen Verstorbenen geschieht mit 1 Glocke, bzw. mit 2 Glocken, je nachdem der Verstorbene vor oder nach vollendetem 14. Lebensjahre verstarb, ebenso am Tage der Beerdigung, nachmittags um 2 Uhr. Aus 8 Klosterhäusern sind die Beerdigungen morgens um 11 Uhr in der Stille; wird jedoch Geläute gewünscht, so haben die Leidtragenden die Läuter besonders zu entschädigen.

Der Pfarrer hält im Hause die Rede; ein Kirchgang findet dann nicht statt. Am Bußtage wird während des „knieenden Gebetes“ des Pfarrers die „Betglocke“ in 3 Pausen, jedes Mal 3 Schlag, zum Tönen gebracht.

Das „Betglockenschlagen“ geschieht mit der 1. Glocke. Im Volksmunde heißt es übrigens Morgen -, Mittag – und Abendläuten.

Morgens wird mit Beginn des Schulunterrichts, mittags um 12 Uhr und nachmittags zur Zeit des etwaigen Sonnenuntergangs geläutet. (3 x 3 Schläge)

Früheres „Feuerläuten“ geschah freiwillig, ist jetzt zwecklos, da hier und in Mackenstedt zwei organisierte Feuerwehren bestehen.

Das Aufziehen der Turmuhr. Sie ist zu alt und versagt seit ungefähr 12 Jahren jegliche Zeitangabe und ist seit Erbauung eines neuen Glockenstuhles in

eine Ecke des Orgelbodens als Altertum hingestellt, ist auch nach Urteil von Sachverständigen nicht wieder zu reparieren.

Das Schmieren der Glocken und der Turmuhr, wofür der Küster jährlich besonders 1,71 Mark erhält.

Anstecken der Kirchengesangsnummern an 4 Tafeln. Holen der Nummern besorgt 1. Schulknabe in der Spielzeit vor der Gesangstunde.

Auskehren der Kirche, gründlich, je nach Bedarf; wöchentlich jeden Sonnabend und zwar Altarplatz, Sakristei und beide Gänge zu den Eingangstüren.

Zu Christabend und zu Sylvester Tannenbaum und Bänke mit Lichtern versehen, anstecken und auslöschten, wobei Konfirmandenknaben als Helfer benutzt werden, natürlich in schulfreier Zeit.

Zu Bezahlung der Beleuchtungssachen sind die Becken dann auszustellen. Es sind nötig für den Baum 2 x 3 Schachteln Baumkerzen und für die Bänke 2 x 3 „ große Stearinkerzen.

Ferner sind zu allen Kirchenkollekten die Becken im Innern der Kirche vor den beiden Türen aufzustellen. Das Hinbringen der Kollektengelder zum Pastor besorgt jedes Mal der erste von den anwesenden Konfirmandenknaben.

Aufsicht über den Kirchhof.

Kassen- und Rechnungsführung der Kirchhofskasse.

Führung des Kirchhofsgrundbuches.

Das Leiten des Gesanges auf dem Kirchhofe und in der Kirche bei Begräbnissen. Die Konfirmandenknaben und die auf den ersten 5

Knabenbänken Sitzenden haben zu singen ohne Geldentschädigung; der Schulunterricht fällt für den Nachmittag der Beerdigung aus und werden die Versäumnisstunden nicht nachgeholt. Ausgeschlossen vom Singen werden die vollständig Unmusikalischen.

Kirchenlüften.

Besorgen von Taufwasser; Hinsetzen von Taufständer und Fortschaffung. Zur Taufe ist auch ein Handtuch auf den Altar zu legen und zu entfernen.

Bei Trauungen in der Kirche muss auf Wunsch der Angehörigen das Harmonium gespielt werden: (Jesu, geh voran! -)

Wird fast nie gefordert. Trauungen sind für die Beteiligten frei.

Waschen der Altardecke und Handtücher zur Konfirmation (Palmsonntag) und zum Herbste. (Wird mit 1,15 Mark besonders bezahlt.) Während der Wäsche ist die schlechtere Ersatzdecke aufzulegen.

Das Herausnehmen des Armengeldes aus den 4 Kasten; es ist aufzubewahren vom Küster; größere Stücke von 1 Mark an werden vorm Nachmittagsgottesdienste in die Sakristei gelegt.

Das Zählen des Armengeldes zu Palmsonntag und zum Erntedankfeste. Es wird gleichmäßig in soviel Teile gelegt als der Pastor angibt und ihm vor beiden genannten Tagen ins Haus gebracht.

Zahl (Stückzahl) der jeden Sonntag gespendeten Armengelder ist jeden Sonntagnachmittag vor der Kinderlehre ins Kirchengesang-Nummerbuch einzutragen, um Zahl der Kirchenbesucher festzustellen.

Der Pastor ist bei Beerdigungen und im Hauptgottesdienste zu vertreten, also nur am Vormittage. Jeden 2. Festtag-Nachmittag fällt der Gottesdienst (Kinderlehre) aus.

1943

Das Kirchen- und Schulamt, das bisher organisch miteinander verbunden war, ist inzwischen nach der personellen Seite hin getrennt. Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung hat dagegen noch nicht stattgefunden.

Eine Schulkasse bleibt – bis auf Widerruf – für Konfirmandendienst der Kirche zur Verfügung.

(Verfügung der Regierung Hannover vom 23. Dezember 1942)

6. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen.

Aus der Zeit vor 1815 fehlen jegliche Angaben über Inhaber der 1. Schulstelle in Heiligenrode.

Erste Schulstelle

1815 war hier Georg Wilhelm Bädeker Küster und 1. Lehrer. (Einziger Lehrer). Er war verheiratet und hatte 7 Kinder, wurde 1857 emigriert.

1866, 28. Dezember, hatte Küster-Adjunkt Bädeker einen Beinbruch, von dem er nicht wieder genes.

Sein Nachfolger wurde Lehrer Gottfried Bädeker, bis dahin Lehrer in Ahausen.

1890, 1. Oktober wurde derselbe pensioniert; er erhielt dazu den Kantortitel; er blieb unverheiratet.

1890, 23. November trat an seine Stelle der bisherige 3. Lehrer in Kirchweyhe Hermann Rautenkranz, verheiratete sich hier 1891 am 3. Oktober, hat 4 Kinder. Nach dem Tode seiner 1. Frau (Mai 1902) verheiratete er sich zum 2. Male im August 1903.

1909, 21. Juni wurde 1. Lehrer Rautenkranz, Heiligenrode, durch Königliche Regierung zum stellvertretenden Verbandsvorsteher des Gesamtschulverbandes Heiligenrode - Groß Mackenstedt - Kirchseele ernannt. (Vorher zum Schulvorstandsmitglied). 4. November 1919 zum Schulverbands-Vorsteher

1921, 6. April, wurde der 1. Lehrer Rautenkranz, hier, durch Regierung zu Hannover zum Hauptlehrer und am 13. Oktober zum Rektor daselbst mit Wirkung vom 1. 4. 1921 ernannt.

1928, 1. Oktober, trat Rektor Rautenkranz in den Ruhestand, auch in Bezug auf den Kirchendienst.

An seine Stelle trat Rektor Stolle, Martfeld, Kreis Hoya, unter demselben Datum.

Zweite Schulstelle:

1867, 1. April, wurde die neu eingerichtete Stelle mit Lehrer Borgstedt besetzt. Nach ihm waren hier als 2. Lehrer tätig Lehrer Schierenbeck und Lehrer Ficke. (Über letztere war nichts aktenmäßiges zu finden.)

1881 wirkte hier dann als 2. Lehrer Duensing. Ihm folgte Wetjen aus Sudweyhe, gestorben an Schwindsucht. Sein Nachfolger wurde Lehrer Friedhoff. Demselben folgte

1887 Lehrer Lange aus Riede, bewohnte auch wie alle vorigen 2. Lehrer 2. Stube des 1. Lehrers; er bezog dann 1891 die für die II. Stelle erbaute Dienstwohnung im 2. Schulhause, besuchte dann vom 1. Oktober 1901 bis dahin 1904 die Kunstgewerbeschule in Cassel, bestand die Zeichenlehrerprüfung für höhere Schulen, ging dann am 1. Oktober 1904 als Volksschullehrer nach Cammin in Pommern ab. Dort ist er auch gestorben. Während der Zeit seiner Beurlaubung hatte Lange 400 Mark jährlich an seine Vertreter zu entrichten, bezog aber sein Gehalt weiter. Seine Vertreter waren nach einander Schulamtsbewerber Lorenz, Engel, Friederichs, Menke, Feddeler und Knust.

1904, Michaelis, wurde Asendorf, bisher 3. Lehrer, hier, zum 2. Lehrer ernannt.

1906, 1. Oktober, wurde Asendorf zum Lehrer in Bremen ernannt; dessen Stelle hier wurde durch dritten Lehrer, Hameier, hier, besetzt.

1912, 1. Januar Lehrer Hameier versetzt nach Harpstedt, 2. Stelle vertreten durch Schulamtsbewerber Burdorf.

1912, 1. Februar, 2. Stelle besetzt durch Lehrer Brandes.
(1. April 1914 nach Klein Hilligsfeld bei Hameln.
Er musste auf Anordnung der Königlichen Regierung sich formtmelden!)

- 1914, 1. April, 2. Stelle besetzt durch Schulamtsbewerber Rudolph, Hannover.
- 1914, 15. August Schulamtsbewerber Rudolph, versetzt nach Wietzen, im Weltkrieg gefallen; an seine Stelle trat der in Pattensen pensionierte Lehrer Müller, welcher hier wieder angestellt wurde, dann
- 1924, zum 1. Juni, abgebaut wurde.
An seine Stelle trat von Varrel bei Sulingen der hier festangestellte Lehrer Arnemann.
Dieser wurde am 1. August 1931 auf seinen Antrag nach Ristedt bei Syke versetzt.

Dritte Schulstelle:

- 1894, Ostern, wurde die neu eingerichtete dritte Lehrerstelle zu Heiligenrode durch Lehrer Harms besetzt, der sich aber schon nach einem Halbjahre nach Grohnde versetzen ließ.
- 1894, Michaelis, wurde Lehrer Cammann sein Nachfolger.
- 1901, Ostern, Cammann ließ sich versetzen nach Münder am Deister.
Lehrer Asendorf trat an seine Stelle;
- 1904, Michaelis, letzterer wurde zum 2. Lehrer, hieselbst ernannt, und der bisherige 4. Lehrer Homeier trat an seinen verlassenen Platz, nachdem ersterer eine Schulstelle in Bremen antrat.
- 1906, 1. Oktober, trat Lehrer Homeier, hier, die II. Schulstelle an; die III. wurde durch Lehrer Knust, hier, besetzt.
- 1907, 1. Oktober, wurde Lehrer Knust nach Syke versetzt.
- 1907, 1. Oktober, übernahm Lehrer Leifers die III. Klasse, hieselbst.
- 1911, 1. Februar, wurde derselbe nach Averhoy bei Neustadt am Rübenberge versetzt; an seine Stelle trat Lehrer Ohlendorf.
- 1919, 1. Februar trat Schulamtsbewerber, Herr Heimers, als dessen Stellvertreter ein,
versetzt am 1. Februar 1920 nach Dreye.
- 1920 1. Februar, trat als sein Nachfolger Schulamtsbewerber Günther Rautenkranz, Sohn des 1. Lehrers, hieselbst, ein.
- 1921, 1. April, wurde derselbe nach Kloster Loccum versetzt, Stellinhaber Lehrer Ohlendorf trat mit 20 Wochenstunden seinen Dienst hieselbst wieder an; er erteilte

von 1923 an wöchentlich 24 Stunden, 1924 aber 25 Stunden in der Woche.

1926, 1. Januar bis 1. April war Herr Ohlendorf zur Genesung beurlaubt und wurde in dieser Zeit vom Schulamtsbewerber, Herrn Lehrer Koch, vertreten.
Nach wiederholter Beurlaubung wurde Lehrer Ohlendorf auf seinen Antrag zum 1. August 1930 pensioniert.

Vierte Schulstelle:

1903, Ostern, wurde die neu eingerichtete vierte Schulstelle, hierselbst, durch Lehrer Homeier besetzt.

1904 Vierte Klasse wurde nach Jahrgängen geteilt in eine 4. und 5. Klasse.
12 und 18 Schulstunden im Winter-Halbjahre
12 und 20 Schulstunden im Sommer-Halbjahre.

1904, Michaelis, Lehrer Knust trat in des obigen Platz wegen dessen Ernennung zum dritten Lehrer, hierselbst.

1906, 1. Oktober, trat Lehrer Knust, hier, die III. Schulstelle an; die IV. wurde besetzt durch Lehrer Schröder, vorher Lehrer in Riede.

1907, 1. Oktober, übernahm Lehrer Dunkhase die 4. und 5. Klasse hierselbst.
(Schulamtsbewerber Klempert, Allenstein, zur Zeit in Delmenhorst als Musiklehrer, hospitierte in Klasse IV und V in den Monaten August und September 1927 wöchentlich 10 Stunden.)

Fünfte Schulstelle:

1911, November 6, 3. Schulhaus hierselbst von 8 – 9 Uhr morgens eingeweiht ohne Schulausfall

1911, 15. Dezember, 5. Lehrerstelle durch Lehrerin Starke besetzt.

1915, 1. Juni, Lehrerin Paula Starke nach Barsinghausen versetzt. Diese 5. Stelle in Heiligenrode ist vorläufig unbesetzt.

1915 1. Oktober Besetzung der 5. Schulstelle durch Lehrerin Hirschhausen.

1916, 15. Dezember, Fräulein Hirschhausen versetzt nach Pattensen; als Nachfolgerin Fräulein Fuhrmann, dieselbe wurde auf Wartegeld gesetzt zum 1. Juni 1924

7. Stellvertretung der Lehrer und dergleichen

Vom 1. Oktober bis zum 23. November 1890 war die 1. Lehrerstelle, hier, vakant; sie wurde vertreten durch Lehrer Lange (auch Küsterdienst) und durch Pastor Firnhaber, beide hier. Für Vertretung erhielt ersterer 70 Mark, letzterer 50 Mark aus der Lehrer – Vacanz – Kasse. Aus derselben erhielt Lehrer Rautenkranz, hier, als Umzugskostenersatz von Kirchweyhe nach hier.

1892 unterrichtete Pastor Firnhaber während 3 Wochen die 1. Klasse täglich 3 Stunden. (1. Lehrer musste eine Badekur auf Langeoog durchmachen.)

1892, 13. bis 17. Januar und 30. Juni bis 2. Juli und 23. November hatte Pastor Firnhaber die Vertretung auch übernommen.

1895 (Herbst) wegen militärischer Übung eines hiesigen Kollegen musste wieder eine 3-klassige Schule mit 2 Lehrern eingerichtet werden. (10 Wochen).

1896, 19. Oktober bis 14. November ebenfalls.

1901, 23. April bis 13. Mai fielen in I. Klasse wöchentlich 8 Stunden wegen Mitübernahme der III. Klasse aus.

1901 Oktober bis Ende Dezember wurden in Klasse I wegen Mitübernahme von Klasse II nur 18 Stunden wöchentlich erteilt. (1. Lehrer erhielt 75 Mark, II. 50 Mark Entschädigung von der Regierung). Sonst wurde die Mehrarbeit nicht vergütet.

1902, 7. April bis 26. April hatte die 1. Klasse wöchentlich nur 15 Stunden Unterricht wegen Mitübernahme der II. Klasse.

1902, 13. bis 20. Oktober musste die II. Klasse wieder mitübernommen werden.

1903, Oktober, musste wegen Vertretungen wieder eine 4-klassige Schule mit nur 3 Lehrern eingerichtet werden.

1907, 17. Mai bis 11. Juli war hier eine 4-klassige Schule mit 3 Lehrern (4. und 5. zu einer vereinigt). Die ersten 3 Klassen hatten auch nachmittags Unterricht. 4. Lehrer machte 10-wöchige militärische Übung.

1907, 5. August bis Michaelis bestand wieder die oben beschriebene Schuleinrichtung wegen Versetzung des 4. Lehrers an die Mittelschule zu Diepholz. Für diese Vertretung erhielt jeder Lehrer 6,60 Mark, das macht pro Stunde 23, 5 Pfennig.

1915, 1. Juni: Wegen Versetzung der Inhaberin der 5. Lehrerstelle hierselbst bestand eine 6-klassi-

ge Schule mit 4 Lehrkräften.

1915, 2. September: Wegen Einberufung des Lehrers Ohlen-
dorf zum Militär (Leer) bestand eine
6-klassige Schule mit 3 Lehrern.

1919, 1. Februar, Wiedereinrichtung von 6 Schulklassen
mit 5 Lehrpersonen. L. Heimers erhielt
Klasse 5 und 6 zugewiesen, die Lehrerin Klasse 4.

1920, 1. Februar Lehrer Heimers nach Dreye versetzt. Schulamtsbewerber
Günther Rautenkranz trat an seine Stelle.

1920, August: Schule mit 4 Lehrern (6-klassig!)
2. und 3. Lehrer mussten die Lehrerinklasse (Klasse 4) mit über-
nehmen.

III. Die innere Einrichtung der Schule:

1. Schülerstatistik

27. Juni 1896 und 1901 fanden schulstatistische Erhebungen statt:

1819	gingen	140	Kinder	zur	1-klassigen	Schule	Heiligenrode
1827	"	180	"	"	"	"	"
1852	"	220	"	"	"	"	"
1868	"	221	"	"	2-klassigen	"	"
1889	"	224	"	"	3-klassigen	"	"
1891	"	234	"	"	"	"	"
1893	"	240	"	"	4-klassigen	"	"
1896	"	248	"	"	"	"	"
1904	"	268	"	"	"	"	"
1905	"	275	"	"	5-klassigen	"	"
1906	"	282	"	"	"	"	"
Ende 1906	"	287	"	"	"	"	"

Am 20. Juni 1906 fand schulstatistische Erhebung statt.

1907	besuchten	297	Kinder	die	5-klassige	Schule	zu	Heiligenrode
1908	"	302	"	"	"	"	"	"
1910	"	305	"	"	6-klassige	"	"	"

1911, Ostern, wurden hier 39 Kinder konfirmiert, eine bis jetzt nie erreichte Zahl.

1911, Ostern, besuchten hiesige 6-klassige Schule 315 Schüler.

1911, 26. Mai, fand schulstatistische Erhebung statt.

1911, 15. Dezember, 6-klassige Schule mit 4 Lehrern und 1 Lehrerin

1912, Ostern, wurden hier 50 Kinder konfirmiert, eine bis jetzt nie erreichte Zahl.

1917: Während der Kriegszeit ungenügende Schulzeit: 1915 bis 1917 6 Klassen, 2 Lehrer und 1 Lehrerin; jede Lehrkraft versah 2 Klassen; jede hatte rund die halbe Schulzeit.

15. September 1920:

Klasse I : 29 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 53
Klasse II : 34 Knaben, 32 Mädchen, zusammen 66
Klasse III : 19 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 37
Klasse IV : 25 Knaben, 26 Mädchen, zusammen 51
Klasse V : 37 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 54
Klasse VI : 21 Knaben, 25 Mädchen, zusammen 46
Insgesamt 307 Schüler, davon 165 Knaben und 142 Mädchen
5 Schulstellen
keine Gastschüler

1. Mai 1921:

Klasse I : 26 Knaben, 25 Mädchen, zusammen 51, evangelisch 51
Klasse II : 28 Knaben, 34 Mädchen, zusammen 62, evangelisch 62
Klasse III : 23 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 47, evangelisch 47
Klasse IV : 37 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 54, evangelisch 54
Klasse V : 18 Knaben, 25 Mädchen, zusammen 43, evangelisch 43
Klasse VI : 19 Knaben, 20 Mädchen, zusammen 39, evangelisch 39
Insgesamt 296 Schüler, davon 39 neu eingeschult

1. November 1921:

Klasse I : 28 Knaben, 26 Mädchen, zusammen 54, evangelisch 54
Klasse II : 28 Knaben, 34 Mädchen, zusammen 62, evangelisch 62
Klasse III : 22 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 46, evangelisch 46
Klasse IV : 37 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 55, evangelisch 55
Klasse V : 18 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 42, evangelisch 42
Klasse VI : 19 Knaben, 21 Mädchen, zusammen 40, evangelisch 40
Insgesamt 299 Schüler, davon 40 neu eingeschult.

1. Mai Termin Sommerhalbjahr 1922:

Klasse I : 27 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 51, evangelisch 51
Klasse II : 28 Knaben, 39 Mädchen, zusammen 67, evangelisch 67
Klasse III : 40 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 58, evangelisch 58
Klasse IV : 22 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 41, evangelisch 41
Klasse V : 11 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse VI : 18 Knaben, 15 Mädchen, zusammen 33, evangelisch 33
Insgesamt 284 Schüler, davon 26 (12 Knaben, 14 Mädchen) neu eingeschult.

1. November Termin Winterhalbjahr 1922:

Klasse I : 27 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 50, evangelisch 50
Klasse II : 29 Knaben, 40 Mädchen, zusammen 69, evangelisch 69
Klasse III : 40 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 58, evangelisch 58
Klasse IV : 24 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 43, evangelisch 43
Klasse V : 11 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse VI : 17 Knaben, 15 Mädchen, zusammen 32, evangelisch 32
Insgesamt 286 Schüler.

Stichtag 25. November 1921:

1. Schuljahr 11 Knaben, 11 Mädchen unter 6 – 7 Jahre alt

- 6 Knaben, 8 Mädchen 7 – unter 8 Jahre alt
2 Knaben, 2 Mädchen 8 – unter 9 Jahre alt
zusammen 19 Knaben, 21 Mädchen
2. Schuljahr 13 Knaben, 10 Mädchen 7 – unter 8 Jahre alt
5 Knaben, 13 Mädchen 8 – unter 9 Jahre alt
1 Mädchen 14 – unter 15 Jahre alt
zusammen 18 Knaben, 24 Mädchen
3. Schuljahr 24 Knaben, 17 Mädchen 8 – unter 9 Jahre alt
8 Knaben, 9 – unter 10 Jahre alt
4 Knaben, 1 Mädchen 10 – unter 11 Jahre alt
1 Knabe, 11 – unter 12 Jahre alt
zusammen 37 Knaben, 18 Mädchen
4. Schuljahr 9 Knaben, 13 Mädchen 9 – unter 10 Jahre alt
7 Knaben, 7 Mädchen 10 – unter 11 Jahre alt
4 Knaben, 3 Mädchen 11 – unter 12 Jahre alt
2 Knaben 12 – unter 13 Jahre alt
zusammen 22 Knaben, 23 Mädchen
5. Schuljahr 5 Knaben, 11 Mädchen 10 – unter 11 Jahre alt
7 Knaben, 5 Mädchen 11 – unter 12 Jahre alt
1 Knabe, 1 Mädchen 12 – unter 13 Jahre alt
1 Mädchen 13 – unter 14 Jahre alt
zusammen 13 Knaben, 18 Mädchen
6. Schuljahr 3 Knaben, 7 Mädchen 11 – unter 12 Jahre alt
9 Knaben, 7 Mädchen 12 – unter 13 Jahre alt
2 Knaben, 13 – unter 13 Jahre alt
1 Knabe, 1 Mädchen 14 – unter 15 Jahre alt
zusammen 15 Knaben, 15 Mädchen
7. Schuljahr 11 Knaben, 4 Mädchen 12 – unter 13 Jahre alt
4 Knaben, 7 Mädchen 13 – unter 14 Jahre alt
2 Knaben, 2 Mädchen 14 – unter 15 Jahre alt
zusammen 17 Knaben 13 Mädchen
8. Schuljahr 4 Knaben, 8 Mädchen 13 – unter 14 Jahre alt
7 Knaben, 5 Mädchen 14 – unter 15 Jahre alt
zusammen 11 Knaben 13 Mädchen

Tuberkuloseerkrankungen:

1919 290 Schüler, keine Untersuchten und tuberkulös Befundenen oder daran Gestorbenen

1920 307 Schüler, 97 Untersuchte (Klasse 5 und 6) (9. u. 16.Juni), 3 tuberkulös Befundene

1921 296 Schüler, von dieser Untersuchung liegen Resultate in Bassum beim Kreisarzte

1922 284 Schüler, keine Untersuchungsergebnisse

(1923 272/275 Schüler) drei Fragezeichen, 3. 11. 1923

1924 265 und 256 Schüler, keine Untersuchungsergebnisse

1925 226 und 224 Schüler, keine Untersuchungsergebnisse

1. Mai 1923:

Klasse I : 24 Knaben, 28 Mädchen, zusammen 52

Klasse II : 35 Knaben, 39 Mädchen, zusammen 74

Klasse III : 34 Knaben, 21 Mädchen, zusammen 55
Klasse IV : 19 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 37
Klasse V : 17 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 34
Klasse VI : 9 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 20
Insgesamt 272 Schüler, 272 evangelisch, davon 18 (8 Knaben, 10 Mädchen) neu eingeschult.

1. November 1923:

Klasse I : 24 Knaben, 29 Mädchen, zusammen 53, evangelisch 53
Klasse II : 35 Knaben, 39 Mädchen, zusammen 74, evangelisch 74
Klasse III : 34 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 56, evangelisch 56
Klasse IV : 18 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 37, evangelisch 37
Klasse V : 17 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Klasse VI : 9 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 20, evangelisch 20
Insgesamt 275 Schüler.
In Klasse II sind außerdem noch 3 Knaben aus dem Ruhrgebiete

1. Februar für 1. Mai 1924 – 1925

Klasse I : 22 Knaben, 33 Mädchen, zusammen 55, evangelisch 55
Klasse II : 44 Knaben, 31 Mädchen, zusammen 75, evangelisch 75
Klasse III : 25 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 49, evangelisch 49
Klasse IV : 14 Knaben, 20 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse V : 17 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse VI : 10 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 18, evangelisch 18
Insgesamt 265 Schüler (132 Knaben, 133 Mädchen), davon 16 neu eingeschult.
40 Konfirmanden.
4 Schüler aus dem Ruhrgebiet

1. Mai 1924 – 1925:

Klasse I : 27 Knaben, 34 Mädchen, zusammen 61, evangelisch 61
Klasse II : 43 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 73, evangelisch 73
Klasse III : 28 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 51, evangelisch 51
Klasse IV : 13 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 31, evangelisch 31
Klasse V : 14 Knaben, 10 Mädchen, zusammen 24, evangelisch 24
Klasse VI : 8 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 15
Insgesamt 256 Schüler

1. November 1924 – 31. März 1925

Klasse I : 24 Knaben, 34 Mädchen, zusammen 58, evangelisch 58
Klasse II : 42 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 72, evangelisch 72
Klasse III : 28 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 51, evangelisch 51
Klasse IV : 13 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 30, evangelisch 30
Klasse V : 13 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 24, evangelisch 24
Klasse VI : 8 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Summa 251 Kinder

1. Februar 1925

Klasse I : 25 Knaben, 34 Mädchen, zusammen 59, evangelisch 59
Klasse II : 42 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 72, evangelisch 72
Klasse III : 28 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 51, evangelisch 51
Klasse IV : 13 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 30, evangelisch 30

Klasse V : 13 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 24, evangelisch 24
Klasse VI : 8 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Summa 253 Schüler

1. Mai 1925

Klasse I : 33 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 63, evangelisch 63
Klasse II : 37 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 73, evangelisch 73
Klasse III : 18 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 36, evangelisch 36
Klasse IV : 12 Knaben, 10 Mädchen, zusammen 22, evangelisch 22
Klasse V : 8 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Klasse VI : 7 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Summa 226 Schüler, davon 14 Neuschüler: 6 Knaben, 8 Mädchen

1. November 1925

Klasse I : 32 Knaben, 30 Mädchen, zusammen 62, evangelisch 62
Klasse II : 36 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 72, evangelisch 72
Klasse III : 18 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Klasse IV : 12 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 23, evangelisch 23
Klasse V : 8 Knaben, 7 Mädchen, zusammen 15, evangelisch 15
Klasse VI : 8 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 17, evangelisch 17
Summa 224 Schüler, davon 15 Neuschüler: 7 Knaben, 8 Mädchen

1. Januar 1926

Klasse I : 32 Knaben, 32 Mädchen, zusammen 64
Klasse II : 36 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 72
Klasse III : 18 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 35
Klasse IV : 13 Knaben, 12 Mädchen, zusammen 25
Klasse V : 8 Knaben, 7 Mädchen, zusammen 15
Klasse VI : 8 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 17
Summa 228 Schüler

1. Mai 1926:

Klasse I : 34 Knaben, 33 Mädchen, zusammen 67, evangelisch 67
Klasse II : 29 Knaben, 32 Mädchen, zusammen 61, evangelisch 61
Klasse III : 12 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 23, evangelisch 23
Klasse IV : 8 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Klasse V : 7 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 16, evangelisch 16
Klasse VI : 17 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 40, evangelisch 40
Summa 223 Schüler, davon 40 Neuschüler

1. November 1926

Klasse I : 33 Knaben, 33 Mädchen, zusammen 67
Klasse II : 25 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 49
Klasse III : 12 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 23
Klasse IV : 10 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 18
Klasse V : 8 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 17
Klasse VI : 17 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 41, Summa 225 Schüler

1. Mai 1927

Klasse I : 31 Knaben, 28 Mädchen, zusammen 59, evangelisch 59

Klasse II : 25 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 49, evangelisch 49
Klasse III : 12 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 20, evangelisch 19, katholisch 1
Klasse IV : 9 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 18, evangelisch 18
Klasse V : 16 Knaben, 23 Mädchen, zusammen 39, evangelisch 39
Klasse VI : 17 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 33, evangelisch 33
Summa 218 Schüler, davon 217 evangelisch, 1 katholisch; 110 Knaben, 118 Mädchen

1. November 1927

Klasse I : 31 Knaben, 27 Mädchen, zusammen 58, evangelisch 58
Klasse II : 25 Knaben, 24 Mädchen, zusammen 49, evangelisch 49
Klasse III : 12 Knaben, 8 Mädchen, zusammen 20, evangelisch 19, katholisch 1
Klasse IV : 9 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 18, evangelisch 18
Klasse V : 16 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 38, evangelisch 38
Klasse VI : 17 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 33, evangelisch 33
Summa 216 Schüler, davon 215 evangelisch, 1 katholisch; 32 Neuschüler

1. Mai 1928

Klasse I : 23 Knaben, 25 Mädchen, zusammen 48, evangelisch 48
Klasse II : 23 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 39, evangelisch 39
Klasse III : 7 Knaben, 10 Mädchen, zusammen 17, evangelisch 17
Klasse IV : 16 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Klasse V : 17 Knaben, 14 Mädchen, zusammen 31, evangelisch 31
Klasse VI : 24 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 43, evangelisch 43
Summa 213 Schüler, 110 Knaben, 103 Mädchen, davon 38 Lernanfänger

1. November 1928

Klasse I : 23 Knaben, 27 Mädchen, zusammen 50, evangelisch 50
Klasse II : 23 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 39, evangelisch 39
Klasse III : 8 Knaben, 10 Mädchen, zusammen 18, evangelisch 18
Klasse IV : 16 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Klasse V : 18 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse VI : 27 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 46, evangelisch 46
Summa 222 Schüler, 115 Knaben, 107 Mädchen; davon 40 Lernanfänger

1. Mai 1929

Klasse I : 18 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 40, evangelisch 40
Klasse II : 18 Knaben, 16 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse III : 16 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse IV : 17 Knaben, 14 Mädchen, zusammen 31, evangelisch 31
Klasse V : 27 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 49, evangelisch 49
Klasse VI : 13 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Summa 223 Schüler, 109 Knaben, 114 Mädchen; davon 32 Lernanfänger

1. November 1929

Klasse I : 18 Knaben, 21 Mädchen, zusammen 39, evangelisch 39
Klasse II : 18 Knaben, 17 Mädchen, zusammen 35, evangelisch 35
Klasse III : 16 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 34, evangelisch 34
Klasse IV : 17 Knaben, 13 Mädchen, zusammen 30, evangelisch 30
Klasse V : 23 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 45, evangelisch 45
Klasse VI : 15 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 37, evangelisch 37
Summa 220 Schüler, 107 Knaben, 113 Mädchen; davon 32 Lernanfänger

Die Schülerzahl ist angegeben in den Tabellarischen Jahresberichten, die sich bei den Schulakten befinden. Es ist daher überflüssig, sie hier zu wiederholen in der ausführlichen Weise wie bisher. Die Aufstellung erfolgt daher von jetzt ab gekürzt:

1930:	233 Schüler,	40 Schulanfänger,	17 Schulentlassene	
1931:	248 „	, 34 „	, 17 „	
1932:	262 „	, 31 „	, 13 „	
1933:	277 „	, 27 „	, keine Angaben zu Schulentlassenen	
1934:	270 Schüler,	37 Schulanfänger,	35 Schulentlassene	
1935:	275 „	, 38 „	, 40 „	
1936:	264 „	, 32 „	, 35 „	
1937:	251 „	, 24 „	, 35 „	
1938:	255 „	, 33 „	, 34 „	
1939:	250 „	, 30 „	, 34 „	(18 Knaben, 16 Mädchen)
1940:	245 „	, 27 „	, 32 „	
1941:	246 „	, 35 „	, 19 „	
1942:	238 „	, keine Schulanfänger,	36 Schulentlassene	
1943:	253 Schüler,	darunter 18 Schüler aus luftgefährdeten Gebieten: Hamburg, Bremen, Köln,	38 Schulanfänger, 30 Schulentlassene	
1944:	277 Schüler,	51 Schulanfänger,	20 Schulentlassene	
1945:	290 Schüler,	keine Angaben zu Schulanfängern und Schulentlassenen		
1946:	357 Schüler,	85 Schulanfänger,	keine Angaben zu Schulentlassenen	
1947:	415 Schüler,	85 Schulanfänger,	32 Schulentlassene	
1948:	500 „	, 59 „	, 48 „	
1949:	550 „	, 75 „	, 56 „	
1950:	514 Schüler,	keine Angaben mehr zu Schulanfängern und Schulentlassenen		
1951:	483 „	, „		
1952:	421 „	, „		
1953:	367 „	, „		
1954:	329 „	, „		
1955:	304 „	, „		
1956:	300 „	, „		
1957:	277 „	, „		

2. Schulbesuch und Schulversäumnisse:

Schulbesuch ist trotz der langen Schulwege im allgemeinen gut zu nennen. Kinder aus Heiligenrode und Fange haben bis 2,5 km, von Klein Mackenstedt bis 2 km, aus Lehmkuhl bis 1,5 km, aus Eggese bis 4 km, aus Stelle bis 5 km, aus Bürstel bis 4 km und aus Neukrug bis 2,5 km Schulweg zu machen. Anzeige wegen unentschuldig-ten Fernbleibens von der Schule kommt nur bei im Dienst stehenden Kinde vor, alle 3 Jahre 1 Fall, wird gewöhnlich mit 6 Mark bestraft. Fremdschulkinder kommen hier nicht vor. (Schulgeld für solche ist vom Landratsamte Syke auf 15 Mark festgesetzt.) Seit Michaelis 1905 ist in allen außer der 1. ungeteilte Schulzeit eingerichtet, so dass nur 1 täglicher Schulweg nötig ist. Übrigens sind die langen Schulwege für das Kind gesundheitsfördernd. Die am Entferntesten wohnen, fehlen in der Schule am seltensten. Die Entschuldigung findet schriftlich von Seiten der Eltern oder mündlich von Geschwistern oder Nachbar-

kindern statt. Wenn in 1. Klasse ein zweimaliger täglicher Schulweg nötig ist, so bleiben durchschnittlich 10 Schüler hier (mittags), die dann mitgebrachte Milch, Kaffee und Butterbrot in der Schulstube verspeisen.

3. Vorübergehende oder fortdauernde Beschäftigung der Schulkinder in gewerblichen oder anderen Betrieben:

Eine Beschäftigung der Schüler in eigentlichen gewerblichen Betrieben ist hier nie vorgekommen; eine starke Heranziehung der Schulkinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten kommt jedoch vor. Häufig wurde um Erlaubnis zum Dreschen nachgesucht, natürlich vergebens. Früher wurden die Kinder vielfach zum Viehhüten benutzt; jetzt sind die Schafe jedoch längst abgeschafft, und die vorteilhafte Stallfütterung des Rindviehes ist vor langer Zeit schon eingeführt. Die Schüler sind deshalb in vielen Fällen Fütterer der Kühe und Schweine.

Hauptbetrieb hiesiger Landwirte ist augenblicklich Schweinezucht und Schweinemästerei. Für erstere ist hauptsächlich Brinkum und Delmenhorst Absatzgebiet; für letztere kömmt namentlich das hohe Preise zahlende Bremen in Betracht. (Winter 1906: Für Schweine 100 Pfund Schlachtgewicht = 81 Mark, ein noch nie dagewesener Preis; für Färkel wurden pro Alterswoche 4,50 Mark bezahlt.) Milchpreise sind seit 30 Jahren hingegen nicht gestiegen, ebenso wenig die Butterpreise: 1,10 Mark pro Pfund, 1 Liter Milch 50 Pfennig. 1911 Milch 20 Pfennig, Butter 1,60 Mark, also gestiegen.

Andere für Schüler in Betracht kommende Arbeiten:

Erntearbeiten: Heu, Getreide und Kartoffeln. Letztere Ernte wird fast nur von Kindern gegen Beköstigung und Geld besorgt. Pflücken von Heidelbeeren in der Forst, Erlaubnisscheine kosten zur Zeit 5 Pfennig. Kegelaufsetzen bei hiesigen 4 Gastwirten während 5 Monate. Das bei diesen Arbeiten von den Kindern verdiente Geld wird in den meisten Fällen von ihnen gesammelt und dann gelegentlich von den Eltern zur Anschaffung von Kleidungsstoffen und Lernmitteln in der Schule, zur Verausgabung auf dem Bremer Freimarkte benutzt. Eigentlich Arme giebt es hier nicht.

4. Lehr- und Lernmittel:

Sie wurden von der Regierung Hannover angeschafft auf Vorschlag des Kreisschulinspektors nach Anhörung der Lehrer. Seit den letzten Kriegsjahren und seit der Nachkriegszeit (1. September 1921) wurden keine Mittel hierzu bewilligt, vielmehr zum 1. Male im April 1922.

Naturgeschichte

- Nr. 41 Kamel
- Nr. 42 Rabe
- Nr. 43 Orang-Utan
- Nr. 44 Gummibaum. Pfeffer.
- Nr. 45 Krokodil
- Nr. 50 Hauskatze
- Nr. 52 Teepflanze
- Nr. 53 Hausente
- Nr. 54 Fuchs
- Nr. 56 Elefant
- Nr. 57 Hausschwein
- Nr. 58 Apfelblütenstecher und Borkenkäfer
- Nr. 59 Kaffeepflanze
- Nr. 60 Baumwolle
- Nr. 62 Waldameise (doppelt)
- Nr. 63 Seidenraupe (doppelt)
- Nr. 69 Trichine und Bandwurm
- Nr. 70 Skelett und Muskeln des Menschen
- Nr. 71 Auge, Ohr, Gehirn und Haut des Menschen
- Nr. 72 Magen, Lunge, Herz des Menschen
- Nr. 73 Blutlaus (dreifach)
- Nr. 99 Mäuschen
- Nr. 104 Storch und Gans
- Nr. 105 Ziege
- Nr. 110 Maulwurf
- Nr. 111 Wildschwein
- Nr. 112 Katze
- Nr. 113 Wandersmann und Lerche
- Nr. 114 Pferd und Sperling
- Nr. 116 Spinne, Krebs und Fliege
- Nr. 117 Adler, Eule
- Nr. 118 Rabe im Schnee
- Nr. 119 Möpschen und Spitzchen
- Nr. 120 Störche
- Nr. 122 Knabe und Vogel
- Nr. 123 Hecht, Karpfen, Barsch
- Nr. 124 Hund
- Nr. 126 Pferd
- Nr. 127 Schwalbe und Kuckuck
- Nr. 128 Skelett vom Pferd und Rind
- Nr. 129 Esel
- Nr. 134 Walfisch
- Nr. 25 Biene
- Nr. 26 Hahn und Küchlein
- Nr. 33 Libelle, Heuschrecke, Totengräber, Stubenfliege

- Nr. 35 Admiral und Maikäfer
- Nr. 40 Zähne des Menschen
- Nr. 159 Vogelwandtafel 1
- Nr. 163 Vogelwandtafel 2
- Nr. 165 Frosch und Schlange
- Nr. 166 Schwalbenschwanz und Insekten
- Nr. 167 Rind
- Nr. 170 Hase und Fledermaus
- Nr. 171 Hahn und Henne
- Nr. 172 Blühende Kastanie
- Nr. 176 Lunge mit Bazillen
- Nr. 177 Lunge und andere Seite des Bildes: Fischerknabe
- Nr. 178 Lungenbläschen und andere Seite des Bildes: Rabe im Schnee
- Nr. 206a und b Eschner: 1. Hilfe bei Unglücksfällen
- Nr. 207 1. Dampfmaschine
- Nr. 208 Ein Auge - Modell
- Nr. 209 Ein Ohr - Modell
- Nr. 210 Ein Haut - Modell
- Nr. 226 bis 233: Michaeli: 8 Pilztafeln
- Nr. 234 Cichorie
- Nr. 235 Lein (Flachs)
- Nr. 236 Kamille
- Nr. 237 Hopfen
- Nr. 238 Mais, türkischer Weizen
- Nr. 239 Hanf
- Nr. 240 Sternthaler
- Nr. 241 Schneemann
- Nr. 242 Katzenfamilie: Kätzchen
- Nr. 243 Wandersmann und Lerche
- Nr. 244 Mäuschen

Geschichte (Biblische und Weltgeschichte)

- Nr. 46 Hohenstaufen
- Nr. 47 Hohenzollern
- Nr. 49 Ritterburg
- Nr. 61 Germanisches Gehöft
- Nr. 64 Klosterhof
- Nr. 65 Stadt im Mittelalter
- Nr. 74 Hochzeit zu Kana
- Nr. 75 Josephs Erhöhung
- Nr. 76 Christi Geburt
- Nr. 78 Josephs Verkaufung
- Nr. 79 Jesus im Tempel
- Nr. 80 Daniel in der Löwengrube
- Nr. 81 Petrus auf dem Meere
- Nr. 82 Jesus und die Kindlein
- Nr. 83 Moses am Sinai
- Nr. 84 Emmausjünger
- Nr. 85 Jesus vor Pilatus
- Nr. 86 Moses Errettung
- Nr. 87 Die 3 Frauen vor dem Grab
- Nr. 88 Verlorener Sohn
- Nr. 89 Himmelfahrt
- Nr. 90 Joseph gibt sich zu erkennen
- Nr. 91 David und Goliath

- Nr. 92 Christi Kreuzigung
- Nr. 93 Isaaks Opferung
- Nr. 94 Saalburg
- Nr. 96 Wartburg
- Nr. 98 Hermannsdenkmal
- Nr. 102 Siegestsäule
- Nr. 103 Fehrbellin
- Nr. 107 Abendmahl
- Nr. 108 Lutherfamilie
- Nr. 109 Zorndorf
- Nr. 115 Katzbach
- Nr. 121 Christi Geburt (2-fach)
- Nr. 130 Friedrich III.
- Nr. 131 Wilhelm II.
- Nr. 132 Friedrich II.
- Nr. 133 Großer Kurfürst
- Nr. 27 Napoleon und Luise
- Nr. 28 Hafen einer Hansastadt
- Nr. 30 Stadtbelagerung (14. Jahrhundert)
- Nr. 32 Pfahlbauten – Ansiedelung
- Nr. 37 Germanenbekehrung
- Nr. 38 Sendgrafengericht
- Nr. 39 Lagerleben im 30jährigen Kriege
- Nr. 157 Luther auf dem Reichstage in Wort (Bild der II. Klasse)
- Nr. 158 Beduinen
- Nr. 159 Indianer
- Nr. 160 Japaner
- Nr. 174 Kriemhild an der Bahre Siegfrieds.

Von der Regierung Hannover
angeschafft im Sommer 1925:
Drei Bände: Georg Webers (1., 2. und 3. Band)
Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte,
neu bearbeitet von Prof. Dr. Baldamus (verstorben)

- Nr. 215 Der Sängerkrieg auf der Wartburg
- Nr. 216 Die Gotenschlacht
- Nr. 245 Überfall eines Kaufmannszuges durch Raubritter
- Nr. 246 Kolumbus erste Landung in Amerika
- Nr. 247 Napoleon I. und Königin Luise
- Nr. 248 Mit Mann und Ross und Wagen
- Nr. 249 Schlacht im Teutoburger Walde
- Nr. 250 Schützengraben
- Nr. 251 Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen
- Nr. 252 Zwölfjähriger Jesus im Tempel
- Nr. 253 Die Hirten bei dem Jesusknaben,
beide Nummern irrtümlich gesandt, wieder zurückgegeben!
Rautenkranz, Rektor
21. 9. 1928
- Nr. 272 Unterseebootskampf

Geographie

- Nr. 48 Chinesen
- Nr. 55 Eskimo
- Nr. 66 Bewegung der Erde

- Nr. 67 Bewegung des Mondes
- Nr. 68 Sonnen- und Mondfinsternis
- Nr. 77 Wüste
- Nr. 97 Rheinfall
- Nr. 100 Hamburger Hafen
- Nr. 101 Niederwalddenkmal
- Nr. 106 Stubbenkammer
- Nr. 136 Westliche Halbkugel
- Nr. 137 Östliche Halbkugel
- Nr. 138 Europa
- Nr. 140 Kolonien
- Nr. 141 Erdoberfläche
- Nr. 142 Hannover (alt)
- Nr. 143 Deutschland (alt)
- Nr. 144 Palästina
- Nr. 145 Europa (alt)
- Nr. 146 Planiglohen (alt)
- Nr. 31 Beduinen
- Nr. 34 Indianer
- Nr. 36 Japaner
- Letzte drei Nummern siehe vorige Seite!
- Nr. 158 Deutschland (Harms)
- Nr. 160 Deutschland
- Nr. 161 Wandkarte für biblische Länder
- Nr. 162 Europa
- Nr. 164 Helgoland
- Nr. 17 Vogesenlandschaft
- Nr. 168 Vierlande
- Nr. 95 Roßtrappe
- Nr. 169 Karte von Hannover
- Nr. 170 Thüringer Wald
- Nr. 171 Blühende Kastanie
- Nr. 172 Bremer Stadtmusikanten
- Nr. 173 Frau Holle
- Nr. 174 Völkerrassen
- Nr. 175 Frühling
- Nr. 179 Hardanger Fjord
- Nr. 181 Schwarzwald
- Nr. 183 Nizza
- Nr. 184 Der Harz
- Nr. 185 Dardanellen
- Nr. 186 Rosenheimer Moor
- Nr. 187 Tiroler Dolomiten
- Nr. 188 Jerusalem
- Nr. 189 Polarlandschaft
- Nr. 190 Konstantinopel
- Nr. 191 Venedig
- Nr. 192 Neapel und Vesuv
- Nr. 193 Gibraltar
- Nr. 194 Eine Karte von Deutschland: Diercke, politisch
- Nr. 195 Eine Karte von Europa: Debes, physikalisch
- Nr. 196 Ein Globus: Lange: Verkehrswege
- Nr. 197 Eine Karte Nordamerika: Harms
- Nr. 217 Diercke: Provinz Hannover
- Nr. 218 Zeichenpapier auf Leinwand mit Stäben zur Ortskarte
- Nr. 234 Großes Tellurium

Aus „anderen“ Fächern:

- Nr. 125 Kinder und Mond
- Nr. 135 Metrische Maße
- Nr. 139 Quadratmeter
- Nr. 173 Gestiefelter Kater
- Nr. 175 Schäfers Sonntagslied (neue Nr. 194)
- Nr. 179 Rotkäppchen und der Wolf (neue Nr. 195)
- Nr. 180 Maße und Gewichte
- Nr. 182 Merktafel zum Verträge zu Versailles
- Nr. 183 Ein Sandkasten mit Zubehör (neue Nr. 198)
- Nr. 184 Ein Gefäßbarometer (neue Nr. 199)
- Nr. 185 Ein Rollbandmaß (neue Nr. 200)
- Nr. 186 Eine Stoppuhr (neue Nr. 201)
- Nr. 187 Ein Weber – Baldamus: Preußische Geschichte IV. Band (neue Nr. 202)
- Nr. 188 Ein Karstadt: Methodische Strömungen (neue Nr. 203)
- Nr. 189 Ein Schnebel: Denkzeichner (neue Nr. 204)
- Nr. 205 Dr. Reinhardt: Der Mensch und die Eiszeit
- Nr. 211 Dr. Schnahs: Lehren und Lernen usw. in Erdkunde
- Nr. 212 Münch: Freude ist alles
- Nr. 213 Müller: Vorbereitung für den erdkundlichen Unterricht
- Nr. 214 Michael: Führer für Pilzfreunde
- Nr. 219 Sütterlin: i- usw. – Tafel
- Nr. 220 O, A - usw.- Tafel
- Nr. 221 i, u - usw. –Tafel
- Nr. 222 C, E, G – usw.- Tafel
- Nr. 223 Ein Winkelspiegel
- Nr. 224 Ein Konvex – Spiegel
- Nr. 225 Ein Konkav – Spiegel
- Nr. 226 Biblische Geschichte vom Lehrerverein Hannover
- Nr. 227 Belehrungen über übertragbare Krankheiten: Dr. Lentz
- Nr. 254 Dieses Deutsch! (Münch)
- Nr. 255 Führer durch das 1. Schuljahr
- Nr. 256 Der Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben
- Nr. 257 Produktive Arbeit
- Nr. 258 Die Arbeitsschule auf dem Lande
- Nr. 259 Woher, wie, wozu? (Nadelunterricht)
- Nr. 260 Wie lerne ich die Grenz- und Auslandsdeutschen kennen?
- Nr. 261 Der kleine Brockhaus
- Nr. 262 Die schwarze Galeere
- Nr. 263 Mutter Natur erzählt
- Nr. 264 Herzkirschen
- Nr. 265 Tausendschön
- Nr. 266 Bunte Blumen
- Nr. 267 Von Sonne, Regen, Schnee und Wind
- Nr. 268 In des Tannenwalds Kinderstube
- Nr. 269 Die Wiesenzwerge
- Nr. 270 Mampampe – Buch
- Nr. 271 Die schöne alte Zeit (Richter)

Zeichnen

- 1 a – j: 10 Vasenformen
- 2 a – h: 8 Krugformen
- 3 a – f: 6 Schatullen
- 4 a – d: 4mal rundes Tor mit Mauer und Bank
- 5 a – c: 3mal Haus mit Fenster, Esse und Anbau

5. Ferien

In älterer Zeit waren die Schulferien hier von ungewöhnlich langer Dauer. Nach den Akten gab es z. B. im Sommer allein schon 2 Monate Ferien. In neuerer Zeit waren jedoch nur 63 Tage Schulferien, in neuester aber infolge ministerieller Anordnung 70 Tage, wobei Sonn- und Festtage mitzuzählen sind. Zur Zeit der Roggenernte sind jetzt 4 Wochen Schulpause; im Herbste zum Kartoffelausnehmen gibt es 2 Wochen Ferien (früher 3). Auf Weihnachten und Ostern sind 1½ Wochen zu rechnen, und die Pfingstwoche ist bis Freitag schulfrei. Das Winterhalbjahr wird regelmäßig 1 Tag vor Palmarum geschlossen. Dazu gibt es jährlich im Oktober 2 Tage frei zum Besuche des Bremer Freimarktes. (Derselbe dauert ja 10 Tage) Früher wurde den Besuchern Erlaubnis erteilt, und die übrigen Kinder wurden unterrichtet; das erwies sich aber auf die Dauer unpädagogisch, denn an einigen Tagen fehlten in einer Klasse oft 30 Schüler, so dass jetzt in allen Klassen an 2 (schon vor einer Woche bekannt gegebenen) Tagen der Unterricht ausgesetzt wird, dann aber auch an keinem andern Tage zu obigem Zwecke freigegeben wird.

1894 besuchten 82 Schüler den Bremer Freimarkt.

1895 besuchten 87 Schüler den Bremer Freimarkt.

1896 besuchten 124 Schüler den Bremer Freimarkt.

Die Sommerferienzeit war ausnahmsweise vom nächsten Vorgesetzten mitgeteilt. Sie dauerte vom 12. Juli bis 9. August 1908

Sommerferien vom 11. Juli bis 9. August 1909. In der 1. Woche nach den Ferien viele Fehlende wegen der 2 Wochen später eingetretenen Roggenernte.

Herbstferien vom 26. September bis 10 Oktober 1909
1909, 24. Dezember – 3. Januar 1910 dauerten die Weihnachtsferien.

1910, 20. – 31. März	Osterferien
„ 14. – 19. Mai	Pfingstferien
„ , 3. – 31. Juli	Sommerferien
„ , 25. September – 9. Oktober	Herbstferien
„ , 24. Dezember – 2. Januar 1911	Weihnachtsferien

1912, 31. März – 11. April	Osterferien
„ , 25. – 30. Mai	Pfingstferien
„ , 14. Juli – 11. August	Sommerferien
„ , 29. September – 13. Oktober	Herbstferien
„ , 24. Dezember 1912 – 2. Januar 1913	Weihnachtsferien
1913, 15. – 28. März	Osterferien
„ , 9. – 16. Mai	Pfingstferien
„ , 5. Juli – 4. August	Sommerferien
„ , 27. September – 13. Oktober	Herbstferien
„ , 23. Dezember – 5. Januar 1914	Weihnachtsferien

1914,	2. – 14. April	Osterferien	
„	, 30. Mai – 7. Juni	Pfingstferien	
„	, 11. Juli – 11. August	Sommerferien	
„	, 30. September – 13. Oktober	Herbstferien	
„	, 24. Dezember – 7. Januar 1915	Weihnachtsferien	
1915	Schulschluss		Schulbeginn
	31. März	Osterferien	15. April
	21. Mai	Pfingstferien	28. Mai
	11. Juli	Sommerferien	11. August
	2. Oktober	Herbstferien	19. Oktober
	23. Dezember	Weihnachtsferien	7. Januar 1916
1916	Schulschluss		Schulbeginn
	8. April	Osterferien	26. April
	9. Juni	Pfingstferien	16. Juni
	11. Juli	Sommerferien	11. August
	30. September	Herbstferien	17. Oktober
	23. Dezember	Weihnachtsferien	4. Januar 1917

Da die anderen Ferien im „Amtlichen Schulblatt“ veröffentlicht werden, so werden von jetzt an nur die Sommerferien angegeben:

Schulschluss: 1917: Schulanfang:
Sommerferien:
nach dem „Amtlichen Schulblatt“!

Nach demselben sollten die Osterferien aber am 10. April enden, nach späterer Entscheidung sollte aber schon am 5. dieses Monats die Schule wieder beginnen; auf Veranlassung unsers Ortsschulinspektors hatten wir aber erst am 9. April den Unterricht zu beginnen.

Die Weihnachtsferien 1919/1920 wurden durch die Regierung vom 6. bis zum 12. Januar 1920 verlängert wegen Kohlenmangels; hier waren jedoch Kohlen im Überfluss. Schulanfang: 12. Januar!

6. Feiertage und Schulfeste:

1894, Sedan (2. September): Schülerausflug nach Bradenholz

1896, Sedan: „ „ über Fahrenhorst, Homweg und Oerdekenbrück.

1901, 12. Juli, Schülerausflug über Fahrenhorst, Homweg nach Oerdekenbrück.

1902, 25. Juni. Schüler der 3 obern Klassen Ausflug über Sprengelsberg nach Oerdekenbrück.
(Bewirtung der Schüler mit Kaffee pro Kind 10 Pfennig).

1904, 10. Juni. Schülerausflug mit 210 Schülern und 50 Erwachsenen auf 22 Wagen nach dem berühmten Oldenburger „Urwalde“ Hasbruch.
(Eichen von 3 – 4 m im Durchmesser!)

1904, Sedan (2. Sept.): 250 Schüler gingen durch die Forst

nach Oerdekenbrück zur „Kaffeebewirtung“.

- 1905, 7. Juni: Schülersausflug mit Eltern auf 36 Wagen nach Harpstedt.
„ , Sedan (2. Sept.): Von nun an sind „nach Vorschrift“ Sedanfeiern in dem Schullokal abzuhalten, und fallen die Ausflüge zu diesem Zwecke fort.
- 1891, 15. April: Einweihung des II. Schulhauses, hier
1891, 12. Oktober: Körnerfeier in der Schule.
- 1894, 8. Dezember: Gustav-Adolf-Feier in der Schule.
- 1896, 18. Januar, Patriotische Feier,
„ , 27. Januar, „ „
- 1897, 16. Februar. In der Religionsstunde wurde eine Melanchthon-Feier ohne übrigen Schulausfall gehalten.
„ , 22. März: 100jähriger Geburtstag Wilhelms I. in der Schule gefeiert.
- 1899, 23. Dezember. Am Schulschlusstage wurde die Jahrhundertfeier in der Schule gehalten.
- 1901, 18. Januar: 200jähriges Preußisches Königtum in der Schule. (Hierzu hatten sich 40 Schüler der 1. Klasse 40 Exemplare Polack: „200 Jahre Preußisches Königtum“ bestellt, 40 Pfennig das Buch.)
- 1905, 9. Mai: Schillerfeier in der Schule.
(Hierzu hatte Königliche Regierung einige „Schillerbüchlein“ der 1. Klasse zum Verteilen überwiesen.)
- 1906, 27. Februar: Gedenkfeier der Silberhochzeit unsers Kaisers. (Hierzu erhielten die Konfirmanden und je 2 Kinder der einzelnen Klassen Gedenkbüchlein von Königlicher Regierung überwiesen, also 30 und 5 x 2 Bücher.)
- 1906, 29. Mai, Schulausflug nach dem Syker Holze (Denkmal zu 1809). 225 Kinder und 50 Erwachsene auf 37 Wagen.
- 1907, 29. August war ein Schülersausflug über Fahrenhorst, Homweg nach Oerdekenbrück.
(Kaffeebewirtung und Spiele)
- 1907, 12. März wurde hier eine Paul-Gerhardt-Feier abgehalten.
- 1908, 24. April: 1. Religionsstunde wurde zur Gedenkfeier der „Wichern-Feier“ (Stifter des Rauhen Hauses bei Hamburg) auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Hannover benutzt.
- 1908, 12. Juni: Schülersausflug nach Bremerhaven, an dem sich 133 Kinder und 72 Erwachsene beteiligten. (Auf Wagen zur Endstation der E-

- lektrischen, dann mit der Elektrischen zum Bremer Freihafen, dann mit der „Forelle“ bis Bremerhaven; Besichtigung der „Barbarossa“, ein Dampfer für 2.200 Passagiere, darnach mit demselben Dampfer „Forelle“ zurück. Unkosten pro Kind 1,07 Mark.
- 1908, 11. Dezember, 100jährige Gedenkfeier der Einführung der Städteordnung (19. Nov. 1808)
(Auftrag kam am 9. Dezember 1908)
- 1909, 30. Oktober: Feier des Reformationsfestes in der Schule.
- 1909, 10. November: Feier des 150jährigen Geburtstages von Friedrich von Schiller.
- 1910, 27. Januar Kaiser-Geburtstagsfeier
- 1910, 2. Juli Königin Luise-Feier verbunden mit Schülersausflug (200 Kinder) über Eggese, Kiekut, Schießplatz nach Stelle, Kaffeebewirtung.
- 1911, 24. Mai Schülersausflug (260 Schüler) über Eggese, Kiekut, Heide nach Stelle, Kaffeebewirtung. Spiele.
- 1911, 30. September 100jähriger Geburtstag der Kaiserin Augusta am 23. diesen Monats. Nicht schulfrei.
- 1912, 5. Juni Eisenbahneinweihung auch durch Beteiligung der 1. Schulklasse.
- 1912, 7. Juni Schulausflug mit Kindern und deren Eltern per Sonderzug nach Harpstedt. (60 Mark)
(300 Personen)
- 1913, 10. März: Das „Eiserne Kreuz“ wurde in der hiesigen Schule durch Schulakte gefeiert.
- 1913, 16. Juni: Das Regierungsjubiläum unsers Kaisers (25-jähriges) wurde durch Schulakt gefeiert.
10 Hefte „Unser Kaiser“ (50 Pfennig das Stück) hatten sich 10 Kinder der 1. Klasse durch mich kommen lassen.
35 Hefte „Kaiser Wilhelm II.“ hat Königliche Regierung zu Hannover an Kinder der 1. bis 3. Klasse inklusive geschenkt.
- 1913, 6. August: Gemeinschaftlicher Schulausflug der hiesigen Schuljugend mit Eltern und Lehrern mittelst „Sonderzüge“ nach dem Urwalde Hasbruch. (260 Personen)
- 1913, 18. Oktober: Schulfeier Völkerschlacht bei Leipzig.
- 1914, 18. April: Erinnerung an Düppel.
- 1914, 29. Juni: Erinnerung an den Übergang nach Alsen.
- 1914, 9. Juni: Schulausflug der hiesigen Schuljugend mit Eltern und Lehrern nach Dünsen mittelst Sonderzuges.
- 1915, Ende März in letzter Geschichtsstunde Bismarcks 100jähriger Geburtstag!
- 1915, Oktober 21: 500jähriges Hohenzollerntum wurde in unsern Schulen gefeiert.
- 1917, 31. Oktober: 400jährige Jubelfeier der Reformation in der Klasse und in der Kirche.

- 1919, 22. Mai: Ausflug der 1. Schulklasse über die Dünen (Siek) durch die Forsten nach Dünsen, zurück per Bahn. (1 Wagen kostete pro Kind statt sonst 70 Pfennig nur 40 Pfennig.)
- 1919, 30. August: Schulausflug der 1. und 2. Klasse auf 20 Wagen über Delmenhorst nach Stenum! (Einschließlich der Eltern!)
- 1919, das 1. Mal, dass keine Schulfeste zu Kaisers Geburtstag und Sedan abgehalten wurden.
- 1920, 15. Mai: Tagesmarsch der 1. und 2. Klasse, 18 – 26 km über Leersener Berg und zurück! (Auf 2 verschiedenen Wegen)
- 1920, 8. Juli: Schulausflug sämtlicher Schulklassen per 49 Wagen nach Syke. (Marsch durchs Holz, Besuch des Denkmals der „Schwarzen“, Spiele auf dem Schützenplatze.) (Die Lehrerin hatte sich von der Reise ausgeschlossen.)
- 1920, 24. September: Tagesmarsch der 1. Klasse über Lehmkuhl, Eggese, Annenheide, Ippener, Dünsen (Westermark), 15 km.
- 1921, 20. August: Ausflug der 1. und 2. Klasse mit 6 Kindern anderer Klassen von hier (100 Schüler und 40 Erwachsene) nach den Baden'er Bergen, von Bremen per Dampfer „Braunschweig“ und von Thedinghausen bis Stuhr per Eisenbahn in Verbindung mit einem 18 km – Marsch. Tagesausgabe mit Kaffee-Bewirtung 1050 Mark = 52,50 Goldmark.
- 1921, 1. September: 3. und 4. Klasse Marsch nach Dünsen, zurück mit der Eisenbahn.
- 1922, 13. Mai sollte per Rad ein Ausflug der 1. Klasse ins Bremer Kolonial – Museum unternommen werden; der Klassenlehrer erkrankte; trotzdem machten 23 Kinder die Fahrt ohne Lehrerbegleitung. Auch „gut“ verlaufen.
- 1922, 22. Juni: 1. Klasse Monats-Ausmarsch (6 Stunden) Geerdshütte bei Ippener, Dünensand in Siek.
- 1922, 24. Juni: II., III., IV. Klasse Schulausflug Blumenthal-Vegesack. (6 Kinder I. Klasse hatten sich mit Erlaubnis des Klassenlehrers daran beteiligt.)
- 1922, 2. September: Ausflug der I. Klasse zum Stemmer Berge bei Lemförde bei Diepholz, per Rad nach Barrien (2 Wagen beförderten die Nichtradfahrer dahin), dann wurde Reise per Eisenbahn fortgesetzt. (Ausblick bis zum Wiehen-Gebirge)
- 1922, 27. September: Ausmarsch der I. Klasse zum sogenannten „Amerikahaus“, hinter Harpstedt gelegen, rund 15 km – Weg, zurück per Eisenbahn Harpstedt – Heiligenrode.
- 1924, 2. Juni: 1. – 3. Klasse Kino – Ausflug per Rad oder zu Fuß nach Brinkum. (Wildtierleben in Afrika).
- 1924, November: Kinobesuch in Heiligenrode: Südpol-Expedition.
- 1924, letzter Schultag vor den Sommerferien:
Ausflug per Wagen zum Hasbruch. (43 Wagen!)
- 1925, 2. Juli: 1. Klasse macht einen Schulausflug nach Ham-

burg-Stellingen. (Hagenbeck's Tierpark), $\frac{3}{4}$ der Kinderzahl der I. Klasse

1925, 9. Juli: Die anderen Klassen nach Zwischenahn.

1925: In den Sommerferien machten 2 Dutzend Kinder von hier eine 4tägige Harzreise, wobei 1 Junge abhanden kam unter Lehrer Arnemann's Leitung, und mit Polizeihilfe zuhaus befördert wurde von Hildesheim aus.

7. Prüfungen

Eigentliche Schulprüfungen hat es hier früher wohl nicht gegeben; im Jahre 1883 ist hier nach den Akten die erste abgehalten, von diesem Jahre an regelmäßig.

Schulprüfungen der Heiligenroder Schule:

1884, 25. Februar

1885, 26. März

1886, ?

1887, 4. April

1888, 15. März

1889, 3. April

1890, 26. März

1891, 18. März

1892, ?

1893, 23. März

Von nun an wurden die Schulprüfungen Jahr für Jahr auf Donnerstag vor Palmarum angesetzt; erst im Jahre 1905 wurde eine Ausnahme gemacht; sie fand nämlich am Dienstag derselben Woche statt.

1906, 5. April, also wieder am Donnerstage vor Palmarum, fand Schulprüfung statt. (9 bis 1 Uhr, in der 1. Klasse beginnend und in der 5. Klasse schließend.)

1907, 21. März Gestrichen: Schulprüfung; Ordnung wie vorher! Donnerstag vor Palmarum gewohnheitsmäßig Schulprüfung in Heiligenrode von 9 – 1 Uhr, in der 1. Klasse beginnend und in der 5. Klasse schließend.

1910, Donnerstag vor Palmarum gewohnheitsmäßig Schulprüfung von 9 – 1 Uhr, wozu Frau Pastorin als einzige Hörerin aus der Schulgemeinde erschien.

1911, Ausfall der Schulprüfungen wegen Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche.

1919, kurz vor Palmarum hatten wir zum letzten Male die Oster – Schulprüfung.

8. Regelmäßige und außergewöhnliche Schulbesichtigungen

A. Regelmäßige Schulbesichtigungen

Revisionen durch den Kreisschulinspektor:

In vorliegenden Akten war aus der Zeit von Gründung der Schule bis 1892 nichts darauf Bezügliches zu finden. Für die Folgezeit fanden sich folgende Termine:

- 1892, 21. Januar
- 1893, 13. Januar, im Anschluss daran fand eine Konferenz in der Wohnung des Ortsschulinspektors statt.
- 1894, ?
- 1895, 7. Februar
- 1896, „ „
- 1897, 2. März
- 1898, 9. Dezember
- 1899, ?
- 1900, 14. Dezember
- 1901, 27. Oktober, Kirchen- und Schulvisitation in der Kirche
- 1902, ?
- 1903, 9. Januar
- 1904, 30. Januar
- 1904, 30. November
- 1905, 25. Oktober
- 1907, 4. Februar, Revision durch den Kreisschulinspektor
- 1908, 3. März, „ „ „ „
3. Klasse wurde wegen Erkrankung des
3. Lehrers nicht revidiert
- 1908, 24. August, Revision durch den Kreisschulinspektor
- 1909, 13. Dezember, Revision durch den Kreisschulinspektor
- 1910, 21. Juni, war auch der Kreisschulinspektor bei der
Revision durch den Schulrat zugegen.
- 1912, 19. Februar, Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1913, 8. Dezember, Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1914, 9. Juli, Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1916, 11. September, Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1917, siehe folgende Seite

B. Außergewöhnliche Schulbesichtigungen:

- 1891, Sommerhalbjahr, ist durch Schulrat Pabst, Hannover, hier Schulzimmer und Schulhaus einer Revision unterzogen, traf hier nachmittags keine Schüler mehr an, da nur vormittags von 7 – 12 Unterricht erteilt wird. Diese Einrichtung ist wegen der langen Schulwege getroffen; denn Schüler von Heiligenrode und Fange haben einen Schulweg von bis 2,5 km, von Klein Mackenstedt bis 2 km, von Groß Mackenstedt bis 4 km, von Lehmkuhl bis 1,5 km, von Eggese bis 4 km, von Stelle bis 5 km, von Bürstel bis 4 km und von Neukrug bis 2,5 km zurückzulegen.

Ein paar Jahre später wurde nochmals in derselben Weise revidiert. Von 1891 bis jetzt 1906 wurden zweimal die Schulräume von Kreisärzten besichtigt; es wurde im 1. Klassenzimmer Lichtmangel festgestellt.

- 1906, 27. März, von 7 ½ bis 1 Uhr die 5 Schulklassen durch Regierungs- und Schulrat Nickell, Hannover, revidiert.

- 1909, 18. Oktober, wurde hiesige Schule durch Kreisarzt Dr. Barth, Medizinalrat, revidiert und ein mehr-maliger Anstrich des Fußbodens mit Stauböl für notwendig erachtet.
- 1910, 21. Juni, von 7 – 12 Uhr die 6 Schulklassen durch Regierungs- und Schulrat Nickell, Hannover, revidiert.
- 1912, 19. August, die 6 Schulklassen durch Regierungs- und Schulrat Nickell, Hannover, revidiert.
- 1913, 8. Dezember: Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1914, 3. Februar: Mitteilung der Versetzung des Lehrers Brandes, hierselbst durch Regierungs- und Schulrat Nickell, Hannover
- 1914, 9. Juli: Schulrevision durch den Kreisschulinspektor
- 1916, 13. Januar: Schulrevision durch Regierungs- und Schulrat Nickell, Hannover, in Gegenwart der Kreis- und Ortsschulinspektoren.
- 1917, 12. Juni: Schulrevision durch den Kreisschulinspektor. (Übernommene Klassen wurden nicht revidiert.)
- 1918, 17. Juni: Schulrevision durch den Kreisschulinspektor.
- 1918, August 18: Revision der II. und III. Schulklasse durch Herrn Geheimrat Nickell, Hannover
- 1920, 9. und 16. Juni, erste Untersuchung der V. und 6. Schulklasse durch den Kreisarzt
- 1920, 4. September: Revision durch Kreisschulrat Fulst, Syke.
- 1922, 31. März: Revision durch Kreisschulrat Paul, Syke (III. Klasse hatte schon frei!) also nicht revidiert
- 1922, 22. Juni, Revision durch Kreisschulrat Paul, Syke. (Die I. Klasse machte an dem Tage ihren Monatsausmarsch.) Siehe Seite 158!
- 1922, 23. August, Schulrevision durch Regierungsrat Pastenaci und Kreisschulrat Paul.
- 1922, 23. September, Schulrevision durch Kreisschulrat Paul.

Die kleinen Revisionen sind nicht eingetragen.

- 1925, 21. II., Schulrevision durch den Herrn Schulrat Paul, Syke, die 6. und 3. Klasse wurden besonders revidiert.
- 1925, 19. März, Schulrevision durch den Herrn Schulrat Paul, Syke: VI. und II. Klasse wurden besonders revidiert.
- 1925, 4. Mai, Schulrevision durch Herrn Schulrat Paul, Syke: III. Klasse wurde namentlich nachgesehen.
- 1925, 19. Mai: Schulrevision durch Herrn Schulrat Paul, Syke: I. Klasse wurde in Handarbeit revidiert.
- 1925, 19. Dezember: Vom Herrn Schulrat Paul, Syke, wurde die 4. Klasse (Herr Dunkhase) im Rech-

nen, Deutsch und Singen revidiert.

- 1926, 5. März: Vom Herrn Schulrat Paul, Syke, wurde 5. und 6. Schulklasse besonders revidiert. (Schülersetzung zu Ostern und Zusammenlegung der 4. und 5. Klasse wegen zu geringer Kinderzahl.)
- 1926, 19. Mai: Herr Schulrat Paul revidierte die III. Klasse die VI. Klasse.

Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben wie Ausfall des Unterrichts und ähnliches:

- 1895, 2. Dezember, fiel der Unterricht wegen Beteiligung an der Volkszählung aus.
- 1898, 8. September, fiel auf Anordnung der Schulunterricht aus wegen des Missionsfestes in Syke
- „ 22. – 27. November, Schulausfall wegen Erkrankung des 1. Lehrers. (1. Klasse)
- 1900, 17. – 19. Mai desgleichen
- „ , 8. Oktober, Schulausfall der 1. Klasse wegen Ofenumsetzens und Klassenreinigung.
- 1903, 27. Januar bis 3. Februar, Schulausfall der 1. Klasse wegen Erkrankung des 1. Lehrers.
- 1903, 13. – 21. August, Ausfall des Unterrichts der 1. Klasse wegen Wiederverheiratung des 1. Lehrers.
- 1903, 20. November, Schulausfall der 1. Klasse wegen Beteiligung des 1. Lehrers an der Wahl des Landtagsabgeordneten.
- 1906, 24. Februar und 17. März, Ausfall des Unterrichts in der 1. Klasse, da 1. Lehrer als Zeuge in Oldenburg wegen eines Deserteurs zu erscheinen hatte.
- 1827: Der damalige hiesige Lehrer:
„Gemeinde ist nicht geneigt, ihre Kinder viel lehren zu lassen, weshalb sie auch im Sommer ihre Kinder wenig zur Schule schickt. Kinder werden im Sommer zum Viehhüten benutzt; diese erscheinen Mittwochs und Sonnabend jedes Mal 3 Stunden zur Schule von 6 – 9 Uhr morgens.“
1879. Von diesem Jahre an liegen Monatsbücher vor. Schönschreiben geschah nach Zettelvorschriften. Zeichnen, Naturlehre, Turnen und Handarbeit wurde noch nicht gegeben.
- 1882: Zeichnen wurde nach Vorlageblättern angefangen in Büchern mit bunten Löschblättern.

- 1883: Dispensationsscheine wurden für den ganzen Sommer erteilt. Solche Kinder hatten täglich 2 Stunden die 1. Klasse zu besuchen.
- 1886: Hoffmeyer'schen Schreibhefte mit gedruckten Vorschriften wurden benutzt.
- 1890: 24. November, Einführung des Zeichnens nach Stuhlmann'scher Methode.
- 1891: Schönschreiben in Heften ohne Vorschriften!
- 1891, Oktober, Einführung des Unterrichtes in der Naturlehre, wöchentlich eine Stunde.
- 1890 wurde hier zum 1. Male von den Schülern geturnt. (1. Klasse)
- 1895, musste in den Ferien die Missionsliturgie eingeübt werden.
- 1895, September, musste in den Ferien 1 Singstunde zur „Kirchenvisitation“ abgehalten werden.
- 1898, 1. – 6. August. Wegen schlechten Erntewetters wurde nur in den ersten beiden Stunden voll unterrichtet; dann wurden durchschnittlich 14 Schüler pro Tag entlassen; mit den andern Schülern wurde wiederholt.
- 1899, September, ein Mädchen erkrankte an „Scharlach“, versäumte 6 Wochen die Schule.
- 1899, 16. Februar, fehlten in der 1. Klasse wegen Schneetreibens von 68 Schülern 57.
- 1900, August, fehlten mehrere Schüler wegen Ansteckungsgefahr. (Keuchhusten, Scharlach, und Diphtheritis.)
- 1902, 17. August, musste den Sommerferien eine Woche von den Herbstferien zugelegt werden, weil die Handwerker mit dem Fluranbau am 1. Schulhause nicht zur rechten Zeit fertig waren.
- 1905, 31. Mai, war von 10 Uhr an „Hitzeferien, desgleichen am 30 Mai von 11 Uhr an.
- 1906, 3. September, von 11 Uhr an hitzefrei.
„ vom 8. bis zum 13. Oktober fiel der Unterricht in Klasse 4 und 5 aus, weil neu ernannter 4. Lehrer noch nicht

- den Unterricht aufnehmen konnte; solches geschah erst am 15. Oktober.
- „ 3. Dezember bis zum 8. Dezember, Ausfall des Unterrichts in Klasse III wegen Ablegung der II. Prüfung des Klassenlehrers.
- 1907, 30. Mai bis 5. Juni (gestrichen 30. Mai bis 11. Juli) wegen Todesfall in der Familie des 1. Lehrers war der Unterricht in der 1. Klasse geschlossen.
- 1907, nach den 4 Wochenferien war wegen schlechten Erntewetters während 1 ½ Wochen nur bis morgens 11 Uhr Unterricht.
- 1907, 2. Dezember, war in Klasse 2 – 5 kein Unterricht wegen Beteiligung der Lehrer an der Viehzählung.
- 1907, 14. Dezember, wurde in Klasse 2 – 5 der Unterricht ausgesetzt wegen Durchnässung der Schülerkleider.
- 1907, 19. Dezember, Ausfall des Unterrichts der 1. Klasse wegen Terminabhaltung, hier, betreffs des Küstergartens.
- 1908, 25. Januar, Schulausfall in der 1. Klasse wegen Erkrankung des 1. Lehrers.
- 1908, 27. Januar, aus obigem Grunde vereinigte 2. Lehrer 1. und 2. Klasse zu Geburtstagsfeier des Kaisers.
- 1908, Ende Januar fehlten in Klasse I und II wegen Erkältungskrankheiten bis 25% der Schüler. (- 15° Celsius)
- 1908, 12. Februar, hatte 1. Klasse zweistündigen Schulausfall wegen Vorladung des 1. Lehrers zum Landratsamte in Syke.
- 1908, 19. Juni: Schulausfall, veranlasst durch wolkenbruchartigen Regen.
- 1908, 3. Juni: Schulausfall von morgens 9 Uhr an wegen Beteiligung der Lehrer an der Vorwahl zum preußischen Landtag.
- 1908, 16. Juni: Schulausfall in der 1. Klasse wegen Beteiligung des 1. Lehrers an der Landtagswahl zu Bassum.
- 1908, 10. – 14. August: Schulausfall wegen Erkrankung des 1. Lehrers (1. Klasse)
- 1908, 22. September: Schulausfall von 10 – 12 Uhr in den beiden obern Klassen wegen Vornahme einiger Übungen von Seiten eines Berliner Professors zwecks Feststellung des Gedächtnisses der Kinder einer Landschule.
- 1908, 12. Oktober, Schulausfall wegen Beteiligung des 1. Lehrers (1. Klasse) an einer Seminarklassenfeier zu Hannover (25jähriger Abgang).
- 1908, 13. Oktober, Schulausfall (1. Klasse) wegen Begleitung der minor. (minorenen=minderjährigen) Konfirmanden zu Prüfung in Kirchweyhe.
- 1908, 22 und 23. Oktober, Schulausfall für alle Klassen wegen Besuch des Bremer Freimarktes von Seiten der Kinder.
- 1908, 23. – 26. November Schulausfall der 3. Klasse wegen

- Beteiligung des Klassenlehrers an der II. Prüfung.
- 1908, 1. Dezember, Schulausfall für Klasse 2 – 5 wegen Beteiligung der Klassenlehrer an der Viehzählung.
- 1908, September bis Dezember, 3 Kinder der 1. Klasse an Diphtherie erkrankt.
- 1908, 10. November, Besichtigung des wandernden Schulmuseums des Terpe, Bremervörde.
(die 3 obern Klassen.)
- 1908, 6. Dezember, Schulausfall für III. Klasse wegen durchnässter Kleidung und
„ 7. Dezember wegen Beurlaubung des 3. Lehrers.
- 1908, 9. Dezember bis Schulanfang 1909 Schulausfall für II. Klasse wegen Erkrankung des 2. Lehrers an Diphtherie.
- 1909, 3. Februar, Schulausfall wegen Unwetters;
Kinder waren sämtlich durchnässt.
- 1909, 27. Januar, Schulakt zu Kaisers Geburtstag in allen 4 obern Klassen.
Darnach wurden die hiesigen Schüler photographiert. (Für 189 Mark Bilder bestellt.)
- 1909, Pfingsten, Kollege Leifers wegen eines Nasenleidens 4 Wochen beurlaubt.
Während dieser Zeit war die Schule 4-klassig mit 3 Lehrern. Jeder Lehrer hatte 32 Wochenstunden bis zu den Sommerferien (11. Juli) zu geben.
- 1909, 18. August Ausfall des Unterrichts der 1. Klasse wegen Beteiligung des Klassenlehrers an der Landtagswahl zu Bassum.
- 1909, 28. Oktober, Schulausfall wegen Besuchs des Bremer Freimarktes von Seiten der Schüler.
- 1909, 29. Oktober, Schulausfall in der 1. Klasse wegen Beerdigung und in der 3. Klasse wegen Hochzeitsbesuchs.
- 1909, 3. November, Schulausfall wegen Besuchs der amtlichen Prediger- und Lehrerkonferenz in Syke.
- 1909, 8. – 11. November, Schulausfall in Klasse 4 und 5 wegen 2. Prüfung des Klassenlehrers.
- 1909, 1. Dezember, Schulausfall in Klasse 2, 4 und 5 wegen Beteiligung der Klassenlehrer am Viehzählen.
- 1909, 1. Dezember, 3. Klasse frei wegen Erkrankung des 3. Lehrers.
- 1909, 15. Dezember, Schulausfall der 1. Klasse wegen Erkrankung des 1. Lehrers.
- 1910, 25. – 26. Januar fiel wegen Schneetreibens in Klasse 2 – 5 der Unterricht aus. (Ebenso am 29. in Klasse 1.)
- 1910, 18. und 19. Februar, Klasse 3 Ofenferien. (Ofen wurde in Bremen repariert.)
- 1910, 2. März, Schulausfall in Klasse 1 wegen Konfirmandenprüfung in Kirchweyhe.
- 1910, 19. April, Schulausfall in Klasse 1 wegen Beurlaubung des Klassenlehrers nach Ebstorf.
- 1910, 4. Juni, Schulausfall in Klasse 4 wegen Reise des Klassenlehrers zur Hamburger „Landwirtschaftlichen Ausstellung“.
- 1910, 10. Juni, Schulausfall in Klasse 2 wegen Beurlaubung des Klassenlehrers.

1910, 17. Juni, Schulausfall in Klasse 3 und 4 wegen Absolvierung einer militärischen Übung des Klassenlehrers. Diese wurde dann wegen Mangels einer Vertretung bis in die Ferien verschoben.

1910, Schulpausen für Winter 1909 – 1910:

Dezember – Januar:

1. Pause 9.25 – 9.35 Uhr
2. Pause 10.20 – 10.40 Uhr
3. Pause 11.30 – 11.40 Uhr
4. Pause 12.30 – 12.45 Uhr

Oktober, November, Februar und März die Pausen ½ Stunde früher.

Quer dahinter: Diese Pausen gelten auch für den Sommer in entsprechender Weise mit einer Stunde Zeitunterschied.

1910, Ostern, eine 6-klassige Schule mit 4 Lehrern. (Überfüllung in der früheren 3. Klasse (93 Schüler)) Vom 1. August muss nach neuem Stundenplan unterrichtet werden. (Lehrer 32 Stunden wöchentlich, erster Lehrer 30 Stunden.)

1910, 1. Dezember, Schulausfall wegen Volkszählung (2. und 4. Lehrer)

1910 (1911?) 20. März, Schulausfall in Klasse 1 wegen Konfirmandenprüfung in Kirchweyhe.

1910 (1911?) 27. März, Schulausfall wegen Beurlaubung des 1. Lehrers

Anmerkung zur Jahreszahl: Nach chronologischer Reihenfolge müsste es eigentlich das Jahr 1911 sein, im Text steht aber 1910.

1911, 9., 10., 11., 12. und 13. August von 10 Uhr vormittags an hitzefrei

1911, 26. Oktober Freimarkttag.

1912, 27. Januar Kaisers Geburtstagsfeier und Erinnerung an den 200-jährigen Geburtstag Friedrichs des Großen.

1912, 29. Januar, Schulausfall in Klasse 1 wegen Ofeneinstürzens.

1912, 5. Februar, Schulausfall für Klasse 1 im 2. Klassenzimmer wegen Kälte. (+ 1° Celsius bei Schulanfang.)

1912, 23. bis 30. März Schulausfall in Klassen 5 und 6 wegen Erkrankung der Lehrerin.

1912, 13. Juli Schulausfall wegen Erkrankung der Lehrerin.

„ , 12. und 13. Juli von 11 bzw. 10 Uhr vormittags hitzefrei.

Anmerkung: Für das Jahr 1913 und die erste Hälfte des Jahres 1914 gibt es keine Einträge.

1914, 10. Juli, von 11 Uhr an hitzefrei.

1914, 11. Juni: Schulfrei in Klasse 1, 4, 5, und 6 wegen Klageerhebung: Fräulein Starke gegen Frau Lehrer Brandes, hierselbst. (Termin in Syke.)

1914, 4. bis 20. August inclusive wegen der Ernte zur Zeit des

- des Krieges verlängerte Sommerferien.
- 1914, 27. November Schulfrei wegen Hindenburg – Sieg!
- 1915, Januar 19: Schulfrei wegen Hindenburg – Sieg!
- 1915, zum 1. April in letzter Geschichtsstunde vor den Osterferien Bismarcks 100-jährigen Geburtstag gefeiert.
- 1915, 20. – 24. April schulfrei (1. und 2. Klasse) wegen Kartoffeln – Einlegens.
- 1915, 6. Mai wegen österreichischem und deutschem Siege in Galizien schulfrei.
- 1915, 4. Juni wegen Wiedereinnahme der österreichischen Festung Przemysl schulfrei.
- 1915, 9. Juni hitzefrei von 10 Uhr an.
- 1915, 10. bis einschließlich 12. Juni 1. und 2. Klasse frei wegen Heuens.
- 1915, 15. Juni von 10 Uhr an und am 16. – 18. Juni und am
- 1915, 23. Juni von 9 Uhr an hatten 1. und 2. Klasse wegen Heuens frei!
- 1915, 28. Juni Schulausfall für 1. Klasse wegen Kohlpflanzens
- 1915, 5. Juli von 10 Uhr an hitzefrei (+ 27° Celsius)
- 1915, 7. August Schulausfall wegen Warschauer Fall.
- 1915, 9. – 14. August Schulausfall für 1. und 2. Klasse von 9 Uhr an wegen Hafermärens der Eltern
- „ , 25. – 27. August von 9 Uhr an wegen Hafereinholens Schulausfall.
- „ , 28. August Schulausfall wegen Einnahme von Nowo – Georgiewsk.
- „ , 30. und 31. August Schulausfall für II. Klasse, da der Lehrer zur Beerdigung eines Kriegers musste.
- „ , 13. – 30. September Schulausfall bei gutem Wetter für 1. und 2. Klasse wegen Kartoffeln – Aufsuchens morgens von 9 Uhr an.
- „ , 1. Oktober in Klasse 2 und 4 fiel der Unterricht wegen Viehzählens aus.
Während des Sommerhalbjahres 1915 fielen in der 1. Klasse 27 Rechenstunden aus!
- 1915, Oktober 20: Schulausfall wegen Obstsammlung durch 1. Klasse für Lazarette zum Geburtstage unserer Kaiserin. (Erfolg: einspänniges Fuder.)
- 1915, Oktober 21: In sämtlichen Klassen Schulausfall, weil 500-jähriges Hohenzollerntum durch Schulakt gefeiert wurde.
- 1916, 12. Februar, Schulausfall in Klasse III wegen Beteiligung des Klassenlehrers an einer Beerdigung in Scharmbeck.
- 1916, 16. Februar, Schulausfall in allen Klassen wegen der durchnässten Kleider (Regen und Schnee) der Schüler.
- 1916, 20., 21. und 22. März, Schulausfall in Klasse V und VI wegen Erkrankung der Lehrerin.
- 1916, 1. Mai, die letzten Schulstunden fielen wegen der Übergabe der Engländer an die Türken bei Kut – el – Amara (Mesopotamien) aus. (13.300 Engländer)
- 1916, 3. Juni, Schulausfall wegen glänzender Erfolge zur See an der Westküste Russlands; unsere Erfolge zu denen der Engländer wie 3:1, Kräfteverhältnis wie 1:2. (Skagerrak.)
an der Seite: (31. Mai bis 1. Juni)
- 1916, Juni, sehr viel Regen, deshalb erhielten Kinder der

1. und 2. Klasse bei gutem Wetter die letzte Schulstunde frei zum Heumachen.
- 1916, 24. August, Schulausfall wegen Ankunft des Handels – U – Boots vor der Wesermündung
- „ , 9. September, Schulausfall wegen Einnahme von Tutrakan durch Rumänen und Deutsche.
- 1916, 5. Dezember, Schulausfall wegen unsers Sieges am Argesul,
- „ , 7. Dezember, „ „ Besitznahme von Bukarest.
- 1917, 17. April bis 21. April Schulausfall in den 3 obern Klassen während des Pflanzens von Kartoffeln.
- „ , 26. und 26. April Schulausfall in Klasse 1 und 3 wegen Erkrankung des 1. Lehrers.
- „ , 23. Oktober, Schulausfall wegen guten Ausfalls der VII. Kriegsanleihe (12 ½ Milliarden)
- „ , 25. Oktober, „ in I. und 5. und 6. Klasse wegen durchnässter Kleider der Schüler.
- „ , 29. Oktober, „ wegen des Sieges der Deutschen und Österreicher am Isonzo etc.
- 1918, 14. – 19. Januar wegen des furchtbaren Schnee – Unwetters hatten die 4 untern Klassen sich selbst Kälteferien gegeben.
- „ , 12. Januar, Schulausfall wegen Friedens von Brest-Litowsk.
- 1918, 26. März, Schulausfall wegen unserer siegreichen Offensive gegen die Engländer bei Arras – le Fère – Bonpaume. 45.000 Gefangene, 600 Geschütze, tausende von Maschinengewehren. (Durch Landrat von Syke Schulausfall per Depesche befohlen.)
- 1919, 23. und 24. September, von 10 Uhr an: hitzefrei!
- „ , 5. und 6. November, Schulausfall in Klasse III wegen Erkrankung der Mutter des Klassenlehrers.
- „ 3. – 18. November, Schulausfall in Klasse IV, Klasse der Lehrerin.
- 1920, 16. und 20. April hatte Klasse IV von 11 – 12 keinen Unterricht.
- „ , 17. und 18. Juni von 10 Uhr an hitzefrei!
- „ , 21. – 23. Juni Schulausfall in Klasse V und VI wegen Erkrankung des Klassenlehrers.
- 1920, 15. April, schickte die Lehrerin um 8 Uhr Klasse IV zuhause.
- „ , 30. „ „ „ „ „ 11 - 12 Uhr Klasse „
- „ , 5. Mai, gab die Lehrerin keinen Unterricht.
- 1921, 22. und 24. Januar, Schulausfall wegen Kohlenmangels.
- „ , 10. Februar, Schulausfall der 1. Klasse wegen Erkrankung des 1. Lehrers
- „ , 14. Februar, „ der 2. bis 4. Klasse, Zimmer ungeheizt.
- „ , 17. Februar, „ I. Klasse wegen Erkrankung des 1. Lehrers
- „ , 9. September, „ „ „ „ „ „ „ „
- 1921, 14. September, 3. Klasse frei wegen Untersuchung des Klassenlehrers in Hannover
- „ , 15. „ 2. Klasse frei wegen Erkrankung des II. Lehrers
- 1921, Oktober 25: Ohlendorf 1 Tag Urlaub nach Hannover wegen seines Aufenthalts in Davos.
- „ , November 26: I. und IV. Klasse frei, weil Klassenlehrer beurlaubt,

- waren zur Kreislehrerkonferenz in Syke.
- „ , Dezember 13: Müller 1 Tag Urlaub zur Beerdigung eines Kollegensohnes in Henstedt – Harpstedt.
- „ , Dezember 13: 1. Klasse frei wegen Erkrankung des Klassenlehrers.
- „ , Dezember 20: Um 11 Uhr setzte die Lehrerin den Unterricht aus Gesundheitsrücksichten aus. (angemeldet). R(autenkranz)
- 1922, 16. – 20. Januar, III. Klasse frei wegen Erkrankung des Klassenlehrers Ohlendorf; er wurde beurlaubt bis 31. diesen Monats; die Kinder erhielten vom 21. an täglich 3 Stunden Vertretungsunterricht.
- „ , 26. Januar, begannen die Kohlenferien wegen Mangels an Heizmaterial und dauerten bis zum 1. Februar; erst durch Leihen des Brennmaterials von Kirchseele war Wiederaufgang am 2. Februar möglich.
- „ , 4. Februar, Schulausfall, weil wegen Schneetreibens die Schulkinder nicht erscheinen konnten.
- „ , 15. Februar, begannen die zweiten Kohlenferien! Materialien zur Beheizung konnten nicht beschafft werden wegen Eisenbahnsperre und Eisenbahnstreiks.
- „ , Ende Januar bis Anfang Februar sehr unregelmäßiger Schulbesuch wegen zeitweiliger Kälte von 20 Grad Celsius. (Mit Lastwagen und Autos wurde quer über die Weser gefahren.)
- „ , März 13 fing der Unterricht wieder an, da die Mackenstedter Genossenschaft mit Feuerungsmaterial aushalf, was sie schon im August vorigen Jahres bestellt und jetzt erst bekommen hatte.
- „ , Mai 23 und 24, hitzefrei!
- „ , Mai 13, I. Klasse wegen Erkrankung des Klassenlehrers schulfrei.
- „ , Mai 29, IV. Klasse schulfrei wegen Teilnahme des Klassenlehrers an der Regimentsfeier (Nr. 77) in Hannover.
- 1922, 24. Juni Trauerfeier wegen Übergabe „Oberschlesischen Landes“ an die Polen
- „ , 2. Juli Trauerfeier Rathenau, beide Trauerfeiern am Schluß des Unterrichts.
- „ , 17. September, das heißt zum 17. September, also in der Woche darnach Schulfest zur 400-jährigen Übersetzung des Neuen Testaments durch Luther
- „ , 11. August, Schulfest aus Anlass der Wiederkehr des Verfassungstages ohne Ausfall des Unterrichts.
- „ , 18. November, Ausfall des Unterrichts in Klasse II, weil der Klassenlehrer seinen erkrankten Vater besuchen musste.
- 1923, 13. Januar: Am Ende der 3. Unterrichtsstunde Trauerfeier wegen Besetzung von Essen, Gelsenkirchen, (Ruhrgebiet) durch die Franzosen und Belgier. Darnach fiel der Unterricht für den Tag aus.
- „ , 16. und 17. April, Klasse IV Schulausfall, da der Klassenlehrer beurlaubt war zu Kühnel – Vorträgen in Hemelingen. (Rechenunterricht.)
- 1925, 12. Mai: Schulfest wegen der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten. (Schulausfall.)
- „ , 19. Mai: Die II. und III. Klasse machten Schulspaziergang nach Düsen.
- „ , 20. Mai: Letzte Stunde war hitzefrei.
- „ , 23. Mai: Konferenz der Schulleiter, veranlasst durch den Herrn Schulrat Paul, Syke,

- in Harpstedt: Deshalb I. Klasse Schulausfall.
- „ , Juni 10. – 12., letzte Stunde und Nachmittag: hitzefrei!
- „ , 16. Juni: fiel der Unterricht in Klasse II, IV, und V und VI aus, da die Klassenlehrer sich an der Volks- und Gewerbe- zählung beteiligten.
- „ , 20. Juni: wegen Rheinlandfeier fiel der Unterricht aus
- 1925: 24. Juni: Turn- und Wandertag in Harpstedt.
154 Kinder von hier hatten sich beteiligt mit ihren 5 Lehrern; Unterricht fiel aus.
- 1926: 27. April: Ausfall des Unterrichts in Klasse I wegen Erkrankung des I. Lehrers

Lose beiliegender Zeitungsausschnitt vom 9. Juli 1951: Schulsportfest in Heiligenrode

In Heiligenrode

Freitag hielt der Bezirk Heiligenrode auf dem schön gelegenen Sportplatz im Klosterwalde sein diesjähriges Schulsportfest ab. Es nahmen daran teil die Schulen Heiligenrode, Seckenhausen und Wulfhoop, während Fahrenhorst wegen einiger Fälle von Masernerkrankung nicht erscheinen konnte. Kurz vor 8 Uhr marschierten die Schulen geschlossen vom Schulhof zum gut vorbereiteten Sportplatz und begannen nach kurzer Begrüßung durch den Schulleiter von Seckenhausen, Herrn Lehrer Kensing, mit 20 Riegen den Wettkampf im Laufen, Springen und Schlagballweitwerfen. Obwohl der Himmel nicht voller Geigen, wohl aber voller Regenwolken hing, begnügte er sich mit einigen kleinen Duschen, die keine Unterbrechung erforderten und nur einige Wettkampflisten durchweichten, womit kein Schaden entstand. In rascher Folge wickelten sich auf den einzelnen Ständen die Kämpfe

sich auf den ...
ab, bei denen beachtliche Leistungen erzielt wurden. Auffallend war bei der Auswertung.

daß die Mädchen über 100 Prozent besser abgeschnitten hatten als die Jungen. 179 Jungen mit 31 Siegern standen 164 Mädchen mit 65 Siegerinnen gegenüber. Und da sprechen die Menschen vom „schwachen Geschlecht“! Während die Sieger der einzelnen Altersklassen ermittelt wurden, fand zwischen den Schulen Heiligenrode und Seckenhausen ein Fußballspiel statt, das 4:0 für Heiligenrode endete. Anschließend wurden dann die Staffeln gelaufen, die stets den Höhepunkt des Schulsportfestes bilden und bei denen die anfeuernden Kinder kaum im Zaume zu halten sind. Die 3 Staffeln wurden von Heiligenrode gewonnen. Den Abschluß bildete ein Völkerballspiel Heiligenrode — Seckenhausen, das überlegen von Heiligenrode gewonnen wurde. Leider mußten des Regens wegen noch geplante Volkstänze und weitere Spiele ausfallen. Die Siegerehrung nahm der Wett-

fallen. Die Siegerverkündung nahm der Wettkampfleiter, Herr Hptl. Flörke, vor und verabschiedete die Kinder mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Ansporns für weitere gute Leistungen. Mit dem gemeinsamen Liede „So scheiden wir mit Sang und Klang“ wurde das Schulsportfest beendet.

Ergebnisse. Die jeweils 3 Besten in den einzelnen Altersstufen, die dem Kreise gemeldet werden, waren: Jahrgang 1927. Jungen: G. Dierks, Seckenhausen, 68 P., Kl. Holsten, Heiligenrode, 52 P., H. Pohl, Heiligenrode, 50 P. Mädchen: Helma Deutsch, Heiligenrode, 69,5 P., Erika Kniemeyer, Heiligenrode, 64,5 Punkte, Ilsemann, Seckenhausen, 63,5 P. Jahrgang 1938. Jungen: Werner Haase, Heiligenrode, 50 P., Eickhoff, Seckenhausen, 48 P., Günter Abelmann, Heiligenrode, 45,5 P. Mädchen: Ilse Wolf, Heiligenrode, 59,5 P., Blank, Seckenhausen, 50 P., Anni Kunzendorf, Wulfhoop, 49 P. Jahrgang 1939. Jungen: Helmut Rieckers, Seckenhausen, 49 P., Walter

Engel, Wulfhoop, 47 P., Reinhard Lammers, Seckenhausen, 46 P. Mädchen: Gertrud Coquille 64,5 P., Inge Wehrenberg 63 P., Brigitte Warnecke 59,5 P., alle drei aus Heiligenrode. Jahrgang 1940. Jungen: Heini Witte, Heiligenrode, 60,5 P., Günther Behlmer, Seckenhausen, 54 P., Günter Dierks, Heiligenrode, 48,5 P. Mädchen: Renate Krabbe 66 P., Erika Wittenberg 65 P., Jutta Morawitz 57,5 Punkte, alle drei aus Heiligenrode. — In der 10×100-m-Staffel siegte Heiligenrode mit 2:34 vor Seckenhausen mit 2:41,5. In der 10×75-m-Staffel siegte Heiligenrode, Mädchen, mit 1:55,7 vor der gemischten Staffel Wulfshoop mit 2:05,5. In der 10×60-m-Staffel siegte Heiligenrode, Mädchen, mit 1:38,2 vor Heiligenrode Jungen mit 1:38,4 und Seckenhausen, gemischt, mit 1:39. — Teilnehmer. Heiligenrode: 112 Jungen, 114 Mädchen. Seckenhausen: 52 Jungen, 40 Mädchen. Wulfshoop: 15 Jungen, 10 Mädchen. Sieger: Heiligenrode: 17 Jungen, 45 Mädchen. Seckenhausen: 3 Jungen, 18 Mädchen. Wulfshoop: 3 Jungen, 2 Mädchen. Die beste Durchschnittsleistung zeigten die Mädchen des Jahrgangs 1937, in dem 35 Mädchen im Durchschnitt 42,2 Punkte erreichten. Sämtliche Jungen erreichten nur einen Durchschnitt von 29,7 Punkten, während die Mädchen mit einem Schnitt von 39,2 Punkten weit vorn lagen. Die Durchschnittsleistungen sämtlicher Kinder betrug 24,9 Punkte

Fl.